Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 77 (1968)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hotel revue

Nr. 44 Bern, 31. Oktober 1968

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
77. Jahrgang – Erscheint jeden Donnerstag
3011 Bern, Monbijoustrasse 31. Tel. (031) 25 72 22

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
77 année – Paraît tous les jeudis
Einzelnummer 80 Cts. le numéro

Schleichwerbung für Fernziele

Der ternationale Tourismus rüstet sich bereits mit voller Einsatz auf die Reisesaison 1969. Es gibt kaumin Land auf der Welt, das nicht die Absicht hätteein grösseres Stück des Fremdenverkehrskuchs zu gewinnen. Die von den grossen Reiseagenren in Zusammenarbeit mit den verschiedenen natiolen Fremdenverkehrsorganisationen staatlichenalbstaatlicher oder privater Art zum Angebot gelenden Reisevorschläge warten ständig mit neu Entdeckungen von Naturschönheiten, von Stän, Dörfern und Landschaften auf. Es gibt auf derten und doch bald zu engen Welt nichts, das nicnoch zu entdecken wäre; das man einfach gesen haben muss, wenn man in der Gesellschaft überupt noch mitkommen und damit Rang und Nan bewahren will. Es ist aber durchaus nicht gel, dass der vielfach in Erscheinung tretende Ap an snobistische Ueberlegungen weiterhin seinekraft behält. Es ist nicht zu verkennen, dass vireisefreudige Menschen sich allmählich wiederauf die echten Werte der Erholung und der Fregestaltung besinnen; diese Werte müssen nicunbedingt in Entfernungen von tausend und nimehr Kilometern liegen.

Fällt allerdings auf, dass heute und auch im B auf das nächste Reisejahr vor allem wieder te Ziele angeboten werden. In schweizerischen denverkehrskreisen lässt sich da und dort ein ri zu verkennendes Unbehagen darüber feststelldass im Inland die Werbung für die «eigenen» stischen Ziele eher bescheiden ist, während die weitweiten Ziele in ungeahnter Vielfalt und mit zum Teil erstaunlichen preislichen Vorzügen angeboten werden. Man muss sich die Frage stellen, ob es für die Reiseorganisationen rentabler ist, solch ferne Ziele anzubieten, als beispielsweise Ferienregionen im Inland oder in der unmittelbaren schweizerischen Nachbarschaft. Oder glaubt man, dass das Publikum wirklich in erster Linie Fernziele wünscht und somit näherliegende Regionen kaum mehr in Frage kommen? Es wäre aufschlussreich, könnten einmal Ergebnisse eines unseres Wissens bisher nicht durchgeführten Tests kritisch erörtert werden, worin es darum ginge, die konkreten Ferienwünsche des Schweizer Durchschnittsbürgers zu ermitteln. Es ist klar, dass der Reiz des fernen Ziels gewissermassen als Konstante des menschlichen Denkens immer wieder hervortritt. Der Drang, das Ferne zu kennen und zu erleben, ist so alt wie die Menschheit. Anderseits ist aber zu unterscheiden zwischen diesem Drang und den echten Bedürfnissen, die die heutige Zeit charakterisieren; es ist nämlich keineswegs so, dass das reisefreudige Publikum überhaupt nur Sinn und Lust für Reisen in alle fernen Welten hätte. Man gewinnt daher mehr und mehr den Eindruck, dass den Fernzielen bald wieder einmal eine Aera der unmittelbaren Nähe folgen wird. Vielleicht ist es schon in wenigen Jahren ausgesprochen «chic», etwa «nur» in der Innerschweiz oder im Berner Oberland oder im Wallis oder im Engadin oder im Tessin gewesen zu sein. Der Hinweis darauf, man sei schon in zwei Autofahrstunden in seinem Ferienort gewesen, kann schliesslich auch einer gewissen Art von Snobismus gerecht werden! «Understatement» mag etwas sein, das sich schliesslich als wirtschaftlicher Faktor in positivem Sinne auszuwirken vermöchte!

Die Argumente, die für die Art der Befriedigung von Reise- und Erholungsbedürfnissen dienen, sind in Wandlung begriffen. Diesen Ueberlegungen muss man Rechnung tragen, weil die potentiellen Kunden des Fremdenverkehrs entsprechend angesprochen werden müssen. Das «Einhämmern» der ständig gleichen und meist fernen Reiseziele droht allmählich totzulaufen. Es ist, als ob gelegentlich auf ein und derselben Seite einer Zeitung oder Zeitschrift drei und viermal der gleiche «Kaffee» angeboten würde. Man vergleicht höchstens noch, nach welchem attraktiven Ort man für fünf oder zehn Franken mehr oder weniger reisen könnte und wie die einzelnen Reiseorganisationen ihre Tips zu verkaufen trachten. Fast schematisch, die Fernzieles meist auch in der gleichen namentlichen Reihenfolge aufzählend, wird offeriert und offeriert. Es ist allmählich «zum Daheimbleiben», weil man auch der Werbemonotonie und der mangelnden Einfallstüchtigkeit müde wird. Unser schweizerischer Fremdenverkehr braucht wegen der künftigen Entwicklung keine Bedenken zu haben. Ein nüchterner Optimismus ist wohl gerechtfertigt und durchaus vertretbar. Wer in den letzten Jahren gelegentlich der Meinung war, dass das Ausland alle Kundschaft abwerbe, wird wohl bald feststellen, dass der Trend eher wieder in anderer Richtung geht. Ferien in den heimatlichen Regionen entbehren nicht der Aktualität und der Beliebtheit. Wenn sich alles unterwegs befindet, muss man das selbst nicht auch unbedingt tun. Die überfüllten Strassen und Flugplätze, die Mischung zwischen Vorwärtskommen und Warten, lehren umdenken. Der schweizerische Ferienkunde wird daher auf Ferienwerbung für unser eigenes Land wohl wieder vermehrt ansprechen. Man hat so vieles gehabt und kennt nun so vieles, dass die nähere und weitere Umgebung plötzlich wieder besonders wert wird, entdeckt und geschätzt zu werden. E.

Herbstliche Szene am See. (Photopress)

Un exemple pratique de gestion d'entreprise moderne

par M. R. Lendi, Hôtel du Rhône, Genève

Les Séminaires pour chefs d'entreprise de l'hôtellerie et de la restauration, organisés par la Société suisse des hôteliers connaissent le plus vif succès et il ne faut pas attendre le dernier moment pour s'inscrire si l'on veut avoir une chance de trouver une place. Le IVe cours consacré spécialement à la «gestion d'entreprise» – qui a débuté le 21 octobre, au Gurten – n'a pas failli à la tradition née des trois premiers cours. Il a débuté en beauté par une prise de contact pendant laquelle les participants entendirent une allocution de M. E. Scherz, président central. Puis, pour entrer en plein dans le sujet, les participants eurent le privilège d'entendre un brillant exposé de M. A. R. Lendi, jr, directeur général de l'Hôtel du Rhône, sur les expériences de la «Hôtel du Rhône international S.A.» C'était d'ailleurs une primeur puisque ce même exposé devait être présenté 4 jours plus tard au Séminaire international sur le tourisme organisé par l'ONU qui s'est ouvert la semaine dernière à Berne. Ce seul fait témoigne de la valeur de cet exposé que nous sommes heureux de pouvoir publier ci-après. (Réd)

Introduction

Afin de mieux saisir les raisons de l'expansion et de l'intérêt que peut porter une famille d'hôteliers suisses à exporter son «know-how», et présenter la voie dans laquelle s'est petit à petit engagée «Rhône Hôtels International SA», société suisse ayant son siège à Genève et dont l'activité se déploye aussi bien en Suisse qu'à l'étranger, il nous semble utile de procéder à un rapide tour d'horizon. La réputation, hors de nos frontières, de l'hôtellerie suisse, acquise par maints de nos compatriotes qui ont excellé par leur talent et leur savoir-faire, est une page d'histoire que chacun connaît, mais dont la forme et le contexte appartiennent au passé.

Un groupe privé, tel que le nôtre, modeste, ne jouissant que de très peu d'appui des instances cantonales et fédérales, doit rechercher les voies et moyens devant lui permettre, malgré la multitude des obstacles qui se dresse sur son chemin, de forcer le passage. C'est un long et patient effort qui se justifie, en face des problèmes d'hébergement qui se posent à de très nombreux pays; c'est également un cas de conscience pour l'expert hôtelier,soucieux d'apporter au pays dans lequel il exerce son activité, un revenu appréciable en «importations invisibles». Si pendant longtemps l'hôtellerie a hésité à prendre l'essor qu'on lui connaît aujourd'hui, c'est que l'ère nouvelle des voyages, le rythme et le mode de vie actuels étaient, eux aussi, en gestation.

Que constatons-nous aujourd'hui?

Tourisme intégral

Le tourisme, dans son sens le plus large, est une affaire très importante. Il comprend: le voyage, le transport, l'hôtellerie, la restauration, la préparation et la distribution alimentaire, tous les équipements et infrastructures qui lui sont liés. Le tourisme intégral est devenu une industrie de valeur mondiale, estimée à 20 milliards de dollars par an, pour les déplacements seulement. En y ajoutant les capitaux destinés au financement de la construction, de l'équipement, de la restauration, et ceux complémentaires destinés à la climatisation, aux équipements sportifs et de récréation, l'estimation s'élève à 30 milliards de dollars! Le tourisme intégral occupe donc une place importante, et je dirai même prépondérante dans le commerce international, soit un 8 à 10 % de tous les services et marchandises traités à l'échelon mondial.

Comment les gouvernements conscients de ce fait ne seraient-ils pas enclins à donner leur plein appui au développement de ce secteur? Certains possèdent déjà – ou créent – un ministère du tourisme et un office national du tourisme, largement subventionnés par l'Etat. Un exemple récent nous vient d'Italie où, devant un fléchissement touristique important en 1966, accentué encore en 1967 et en 1968, le ministère italien du tourisme vient de décréter une série de mesures audacieuses, propres à reconquérir le touriste étranger et à intensifier le trafic. Un premier budget de 300 millions de francs suisses est pour l'instant consacré au redressement de cette situation.

Divers facteurs concourent à l'accentuation du fléchissement touristique: instabilités monétaires et politiques, tension mondiale, restrictions prolongées à l'exportation de devises, déficits des balances commerciales. La toute puissante Amérique elle-même n'est pas à l'abri de certains de ces problèmes et il s'en est fallu de peu qu'elle ne décrète le prélèvement d'une taxe spéciale grevant les voyages de ses ressortissants à l'étranger.

Un souci nouveau est également apparu ces dernières années aux pays de tradition et de vocation touristiques, par la «concurrence» que leur font un nombre croissant de pays en voie de développement, soucieux de voir affluer des devises fortes devant assurer la consolidation de leur autonomie. Sachons reconnaître à ces nouveaux venus certains atouts majeurs tels que le luxe de l'espace et de la dimension, des plages vierges, de nouveaux paysages admirables et la richesse de vestiges de civilisations disparues, ce qui modifie profondément le visage du tourisme traditionnel, tel que nous l'avons connu jusqu'à ces dernières années.

Un «boom» effréné s'est donc emparé de la construction hôtelière, se propageant aussi bien aux anciens qu'aux nouveaux pays à destination touristique.

Dès lors, quels sont les points essentiels à observer dès la création d'un projet hôtelier – ou plus simplement touristique – en admettant que nos observations s'adressent davantage à une entreprise à créer de toute pièce, qu'à l'extension d'un complexe existant, pour lequel les données de base se-

Suite page 9

Lire aujourd'hui:

	Seite
Wie bleiben wir konkurrenzfähig?	3
Die internationale touristische Marktlage im Spiegel von Zahlen, Daten, Fakten	4–5
Britische Wintersportler weiterhin an der Kette	6
XIVe Congrès général de l'A. I. H.	6
Das Preischaos auf dem Spirituosenmarkt	7
La rentabilité hôtelière recherche sa vitesse de croisière	7

Pas de péages pour les autoroutes

La commission chargée d'étudier le financement des routes nationales a tenu sa 8e séance sous la présidence de Monsieur M. Redli, directeur de l'Administration fédérale des finances, et en présence de Monsieur N. Celio, conseiller fédéral et chef du Département des finances et des douanes. La séance a été avant tout consacrée à une discussion générale sur le financement de la construction et de l'entretien des routes nationales, discussion qui a permis de faire le point sur la question. Selon les études de la commission, le financement de la construction des routes nationales peut être considéré aujourd'hui comme assuré, à la condition toutefois que le réseau prévu des routes nationales ne soit pas sensiblement étendu, que la construction ne renchérisse pas trop, que le parc des véhicules à moteur et la consommation de carburants s'accroissent au rythme prévu, que la Confédération ne doive pas supporter des frais d'entretien et d'exploitation trop lourds.

Lors de la votation finale, de caractère purement consultatif, la commission a décidé dans sa forte majorité de recommander au Conseil fédéral

de renoncer à la perception de péages pour la traversée des tunnels ou d'autres taxes sur l'ensemble du réseau des routes nationales.

Le problème, à son avis, ne devrait être reconsidéré que si les conditions précitées se modifiaient.

Keine Nationalstrassen-Gebühren

Die Kommission für Nationalstrassenfinanzierung hielt unter dem Vorsitz von Dr. M. Redli, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, und in Anwesenheit von Bundesrat Celio, Vorsteher des Eidg. Finanz- und Zolldepartements, ihre 8. Sitzung ab.

Haupttraktandum der Sitzung bildete eine die bisherigen Arbeiten zusammenfassende Aussprache über die Finanzierung des Baus und Unterhalts der Nationalstrassen. Nach Untersuchungen der Kommission darf heute die Finanzierung des Nationalstrassenbaus als gesichert angesehen werden, vorausgesetzt, das geplante Nationalstrassennetz werde nicht wesentlich erweitert, es trete keine namhafte Teuerung der Baukosten ein, Motorfahrzeugbestand und Treibstoffverbrauch steigen im erwarteten Ausmass weiter an, der Bund werde nicht übermässig mit Unterhalts- und Betriebskosten belastet.

In der abschliessenden, konsultativen Abstimmung kam die Kommission zuhanden des Bundesrates stark mehrheitlich zur Empfehlung,

es sei auf die Erhebung von Tunnelgebühren oder von Gebühren allgemeiner Art auf dem gesamten Nationalstrassennetz zu verzichten.

Eine Neuüberprüfung dieses Problems sei erst notwendig, falls sich die erwähnten Voraussetzungen änderten.

235 Mio Flugpassagiere

Die 103 in der IATA zusammengeschlossenen Luftfahrtgesellschaften haben eine Verschlechterung ihrer finanziellen Position hinnehmen müssen. Die finanziellen Probleme werden überdies dadurch verschärft, dass für die siebziger Jahre noch sehr viel Kapital gebraucht wird. Allein die IATA-Mitglieder haben rund 1000 Flugzeuge für 18 Mia Dollar bestellt. Die Betriebseinnahmen der Liniengesellschaften sind im vergangenen Jahr um rund 15 Prozent auf 12,5 Mia Dollar gestiegen, doch sind die Betriebsausgaben noch schneller um 16 Prozent auf 11,4 Mia Dollar angewachsen. Die Zahl der beförderten Passagiere stieg um 19,7 Prozent auf 235 Mio.

Testflüge auf dem Belpmoos

Diese Woche sind auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos vom Eidgenössischen Luftamt Testflüge der Convair 640 der «SATA» (Schweizerische Gesellschaft für Bedarfsluftverkehr) durchgeführt worden. Die Flüge erfolgten mit voller Auslastung unter Beachtung der vom Luftamt erlassenen Sicherheitsbestimmungen. Sie sollen endgültig über die zulässige Passagierzahl bei Abflügen ab Bern-Belpmoos Klarheit verschaffen.

Die Notiz

Mindestlöhne für Lehrlinge und Lehrtöchter im Koch- und Servierberuf

Im Interesse der einheitlichen Regelung der Lehrlingslöhne haben der Schweizerische Hotelier-Verein, der Schweizerische Wirteverein und die Union Helvetia die Mindestlöhne für Lehrlinge und Lehrtöchter im Koch- und Servierberuf mit Gültigkeit ab 1. Oktober 1968 wie folgt vereinbart:

Kochlehrling	**pro Monat Fr.**
1. Lehrhalbjahr	40.–
2. Lehrhalbjahr	60.–
2. Lehrjahr	100.–
3. Lehrjahr	150.–

Zuzüglich freie Verpflegung und Unterkunft

Kochlehrtochter	**pro Monat Fr.**
1. Lehrhalbjahr	60.–
2. Lehrhalbjahr	85.–
3. Lehrhalbjahr	120.–

Kellnerlehrling und Servierlehrtochter	**pro Monat Fr.**
1. Lehrjahr	100.–
2. Lehrjahr	200.–

Zuzüglich freie Verpflegung und Unterkunft. In obigen Mindestlöhnen sind Bedienungsgeld und eventueller Grundlohn inbegriffen.

In Beherbergungsbetrieben kann der Kellnerlehrling oder die Servierlehrtochter mit ½ bis 3 Teilen am Bedienungsgeld beteiligt werden. Sie haben in solchen Betrieben Anspruch auf einen Mindestgrundlohn von 5 Fr. pro Monat für jeden ihnen zugeteilten halben Bedienungsgeldanteil. Erreichen Bedienungsgeldanteil und Grundlohn nicht die festgesetzten monatlichen Mindestentschädigungen, so ist die Differenz durch den Betriebsinhaber zu leisten.

In Betrieben mit direktem Inkasso besteht die monatliche Mindestentschädigung in einem durch den Betriebsinhaber auszubezahlenden Barlohn und/oder den direkt kassierten Bedienungsgeldern, und/oder den Beitragsleistungen des übrigen Servierpersonals. **In Betrieben, in denen Bedienungsgeld und Trinkgeld im Verkaufspreis eingerechnet werden,** ist die monatliche Mindest-Entschädigung durch den Betriebsinhaber zu leisten.

Dem Lehrling, der bereits eine berufsverwandte Lehre bestanden hat (z. B. Kellner, Konditor, Bäcker-Konditor) und der eine Zusatzlehre als Koch absolvieren will, soll ab Beginn der Zusatzlehre eine Entschädigung von mindestens 80 Fr. im Monat ausgerichtet werden.

*

Der Schweizer Hotelier-Verein, der Schweizerische Wirteverein und die Union Helvetia werden sich für Ausrichtung dieser Mindestlöhne einsetzen. Sie gelten ab 1. Oktober 1968 und zwar sowohl für neue als auch für bestehende Lehrverträge.

19. Luzerner Kurs für Fremdenverkehr 1968

(LKFV) Vom 5. bis 8. November 1968 treffen sich zum 19. Male Leiter und qualifizierte Mitarbeiter von Reise- und Verkehrsbüros, von Transportanstalten und Verkehrsverbänden sowie Hoteliers, Journalisten und Verkehrsinteressenten in **Luzern** im Rahmen einer internationalen Arbeitsgemeinschaft zur Behandlung von Fragen des Fremdenverkehrs. Der Kurs setzt sich zum Ziel: Erarbeiten von Uebersichten über die gegenwärtige Lage und die nächste Zukunft im Fremdenverkehr; Förderung des Verständnisses für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge im Tourismus; Kontaktnahme mit Referenten und Kursbesuchern aus branchengleichen und -verwandten Betrieben; Vermitteln wertvoller Hinweise zur Auswertung in der Praxis; Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten. Das Programm enthält Referate schweizerischer und ausländischer Fachleute sowie Aussprachen und Uebungen. Es kann kostenlos bezogen werden vom Offiziellen Verkehrsbüro, Schweizerhofquai 4, 6002 Luzern. Die Teilnahme steht grundsätzlich jedermann offen; Branchenkenntnisse sind jedoch erwünscht. Anmeldungen sind zu richten an die Schweizerische Hotelfachschule, Hotel Montana, Adligenswilerstrasse 22, 6002 Luzern.

Programm:

Dienstag, 5. November 1968

Rathaus am Kornmarkt

9.30 **Offizielle Eröffnung des Kurses**

- Begrüssung durch den Präsidenten des Patronatskomitees der Luzerner Kurse für Fremdenverkehr, alt Stadtpräsident Paul Kopp
- Orientierung durch den Kursleiter, Verkehrsdirektor Dr. Othmar Fries

10.15 **Verkehr und Fremdenverkehr**

Referent: Dr. Adolf Martin, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Verkehr, Bern

11.15 Empfang durch den Stadtrat von Luzern.

Willkommgruss von Stadtpräsident Dr. Hans-Rudolf Meyer

Schweizerische Hotelfachschule
(Hotel Montana)

14.30 **Zukunftsaspekte des mitteleuropäischen Fremdenverkehrs**

Referent: Privatdozent Dr. C. Kaspar, Vizedirektor des Seminars für Fremdenverkehr und Verkehrswirtschaft an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, St. Gallen

16.15 **Ost-Tourismus – von Wien aus gesehen**

Referent: Prof. Walter Minarz, Generalsekretär des Fremdenverkehrsverbandes für Wien

Mittwoch, 6. November 1968

Schweizerische Hotelfachschule
(Hotel Montana)

8.30 **Tourismus und Massenmedien**

Referent: Dr. Klaus Hattemer, Mitglied der Redaktion des «Handelsblatts», Düsseldorf

10.00 **Tourismus und Presse**

Referent: Josef Jäger, Direktor und Chefredaktor der «Schweizerischen Politischen Korrespondenz», Bern

11.15 **Tourismus, Radio und Fernsehen**

Referent: Dr. Tino Arnold, Leiter der Programmstelle der Innerschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Luzern

14.30 **Tourismus und Film**

Referent: Hans Rudolf Haller, Redaktor «Radio und Fernsehen» und Filmkritiker, Zürich

16.00 **Die Referenten stehen Red und Antwort**

Wir diskutieren gemeinsam über Fragen, die sich aus den vier Referaten ergeben.

Donnerstag, 7. November 1968

Schweizerische Hotelfachschule
(Hotel Montana)

8.30 **Psychologie des Urlaubers**

Referent: Heinz Hahn, dipl. Psychologe, Koordinator im Studienkreis für Tourismus e. V., München

10.30 **Erkundung der Gästewünsche – erfolgreiche Angebotsgestaltung**

Referent: Dr. Peter Kühler, Betriebswirtschaftlicher Beratungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins, Bern

Freitag, 8. November 1968

Schweizerische Hotelfachschule
(Hotel Montana)

8.30 **Aufgaben und Marktstellung des Reisebürogewerbes**

Referent: Dipl.-Volkswirt Herbert Hoffmann, Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München

10.30 **Brancheneigene und branchenfremde Konkurrenz im Reisebürogewerbe**

Referent: Dr. Georg A. Wilczek, Hotel and Travel Consultant, Zürich

14.30 **Traumreisen zu erschwinglichen Preisen**

Referent: Rolf A. Pagnia, Geschäftsführer der N-U-R Neckermann und Reisen, Frankfurt

16.15 **Die Sprache der Werbung – Gebrauch und Missbrauch**

Referent: Prof. Emil Zürcher, Fachlehrer an der Kantonsschule, St. Gallen

Kochfachlehrerkurs in Brunnen

22 Kochfachlehrer der deutschsprachigen Schweiz nahmen letzthin an einem Kurs teil, der vom BIGA, Sektion für berufliche Ausbildung, in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden und den interessierten Berufsverbänden organisiert wurde.
Die Rollen waren vertauscht: anstatt vor unseren Lehrlingen zu stehen, galt es, im 8-Stunden-Tag die Schulbank zu drücken.
Chr. Amstutz, Inspektor für berufliche Ausbildung beim BIGA, behandelte nach seiner Begrüssung die wichtigsten Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Berufsbildung. Seine weiteren Darlegungen widmete er den verschiedenen Unterrichtsmethoden, wobei hauptsächlich der erarbeitende Unterricht = aktiver Unterricht als beste Lehrmethode für unsere Art von Schule hervorgehoben wurde.
Bestausgewiesene Lehrkräfte mit langjähriger Unterrichtserfahrung amteten als Fachreferenten. Es waren dies: G. Hüni, Zürich, für Betriebskunde, Menukunde, Küchenkalkulation, Lehrmittel und Anschauungsmaterialien; O. Ledermann, Basel, für Warenkunde; P. Leuenberger, Basel, für Ernährungslehre und Diätetik; P. Wyss, Thun, für Psychologie und Pädagogik; Dr. Y. Siegwart, Brunnen, für Lebensmittelkontrolle (Hygiene).
Wir möchten hier nicht auf die einzelnen Referate und Themen eingehen. es muss jedoch festgehalten werden, dass die Kursteilnehmer aus den sehr interessanten Vorträgen viele Anregungen zur Gestaltung oder Verbesserung des Lektionsaufbaues mitnehmen konnten.

Die Idee der Kursorganisatoren, einen Schulpsych logen zum Wort kommen zu lassen, verdient beso deren Dank. P. Wyss hatte anhand praktischer B spiele in die Tiefen der Psychologie und Pädagog geführt. Er verstand es vorzüglich, die psychisch Gegebenheiten beim Jugendlichen darzulegen. Ebe so wertvoll waren seine Ausführungen über pädag gische Grundsätze sowie seine Tips für den U gang mit schwierigen Schülern.
Zusammenfassend darf man sagen, dass die Woc der Weiterbildung in jeder Beziehung erfolgrei war. Das Ziel, bessere Schulung unserer Beru jugend durch entsprechende Bildung der Fachlehr wurde mit diesem 1. Kursteil anvisiert. Die no folgenden Kurse werden das Begonnene verv ständigen.
Allen Organisatoren vom BIGA und den Fachref renten möchten wir hiemit für ihre grosse Arb unseren Dank aussprechen.
A. Steidinger vom Hotel Bellevue au Lac, wo d Kurs stattfand, ebenso sein Küchenchef, haben e besonderes Lob verdient. Nicht umsonst wurde d nächster Kursort von den Teilnehmern wieder Bru nen vorgeschlagen. R.

Kochlehrlinge

Bereits liegen bei uns wieder Anfragen von Jün lingen vor, die im kommenden **Frühjahr 1968** ei **Kochlehre** beginnen möchten. Wenn Sie im näc sten Frühling einen **Kochlehrling** aufnehmen wo len, dann wenden Sie sich bitte unverzüglich a uns.

Schweizer Hotelier-Verein
Abteilung für berufliche Ausbildung
Grundschulung und Schulhotels
Tel. 031/25 72 22

Apprentis cuisiniers

Des candidats désirant commencer leur **apprentissage de cuisinier** au **printemps 1969** se so annoncés à notre bureau. Si vous envisagez c former un **apprenti cuisinier,** nous vous prions d vous adresser à:

Société Suisse des Hôteliers
Section pour la formation professionnelle
Formation de base et hôtels-écoles
N° de tél. 031/25 72 22

Rundfrage über das Esperanto

Die «Internationale Akademie für Fremdenverk», die unter dem Patronat des Fürsten Rainier n Monaco steht, hat kürzlich eine Rundfrage übere Verwendung des «Esperanto» im internationn Reiseverkehr durchgeführt. Daraufhin haben fast 700 Fremdenverkehrsorganisationen in Welt gemeldet, die schon Werbeschriften und spekte in der internationalen Sprache herausge ben haben. Staatliche Aemter mehrerer Länder richteten, dass sie mit Dokumentarfilmen in Es ranto erfolgreich im Ausland werben, während diostationen in 19 Ländern im vergangenen J über 2000 Esperanto-Sendungen – auch mit Na richten über den Reiseverkehr – ausgestrahlt ben.
Die Rundfrage der Akademie, die noch über vie ähnliche Erfolge des Esperanto berichtet, lässt deu lich erkennen, dass sich das Esperanto in der Pr xis doch schon stärker eingebürgert hat, als m allgemein annimmt.

National Conference and Traide Fair

Die «British Hotels and Restaurants Association organisiert vom 3. bis 8. November 1968 in Harr gate, England, eine nationale Konferenz, verbunde mit einer Fachausstellung. An dieser Konferer werden Themen behandelt, die für jeden Hotelli von grossem Interesse sind. Mit den Problemen b stens vertraute Redner sprechen unter anderer über die Notwendigkeit der Einführung des Dezima systems, die Berufsausbildung, die einheitlich Buchführung usw. Die Konferenz-Besucher habe auch Gelegenheit, sich mit ihren Kollegen über a tuelle Probleme und Fragen zu unterhalten.
An der Fachmesse werden Beispiele der neueste Betriebsanlagen, modernste Maschinen und Geräl sowie für Hotel-Betriebe empfohlene Produkte vo gestellt.

Die BLS in Zahl und Bild

Die beliebte BLS-Broschüre «Die BLS in Zahl un Bild» ist in der 6. Auflage erschienen. Wie in de fünf früheren Auflagen wird in dieser 60seitigen Bro schüre die Entwicklung der BLS von der Gründun bis zum heutigen Tag (Stand Ende 1967) veran schaulicht. Die graphisch neu gestalteten Tabelle geben in leicht fasslicher Form Auskunft über Tech nik, Betrieb, Personal, finanzielle Ergebnisse un Leistungen der BLS. Das Zahlenmaterial wird durc viele, zum Teil ganzseitige Aufnahmen aufgelocker Nebst der BLS werden auch die mitbetriebene Bahnen und der Schiffsbetrieb auf dem Thune und Brienzersee behandelt.

Vient de paraître

Les vins suisses

Les Editions générales S.A. à Genève viennent de faire paraître un ouvrage sur les vins suisses, ouvrage de conception nouvelle, d'une très haute qualité, utile, complet, attrayant et abondamment illustré. Cet ouvrage a été rédigé par M. Georges Duttweiler, ancien directeur de l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne, en collaboration avec d'importantes personnalités du monde viti-vinicole. On y trouvera de précieux renseignements sur les cépages, le choix des vins, la dégustation, le savoir-boire, le service et ses traditions, le mariage des vins et des mets, etc.

Il peut être obtenu à la centrale du matériel et des imprimés de la Société suisse des hôteliers, Monbijoustrasse 31, 3011 Berne, au prix de fr. 46.50. Des prix spéciaux peuvent être consentis en cas de fortes commandes.

Bulletin de commande:

Nom et prénom

Adresse exacte

Date et signature

(prière d'écrire lisiblement)

Provisorisches Programm der Arbeitstagung

«Marketing im Tourismus»

organisiert durch die Schweizerische Gesellschaft für Marktforschung GfM in Bern, Hotel Bellevue-Palace, Donnerstag, 21., Freitag, 22. November 1968.

Erster Tag

10.20–10.30
Eröffnung durch den Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Marktforschung GfM Ch. Schlaepfer, Bern.

10. 30–11.15
«Die schweizerische Landeswerbung aus der Sicht des Marketing.» – Dr. W. Kämpfen, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

11.15–12.00
«Was versteht man unter Marketing im Tourismus?» Dr. Jost Krippendorf, Bern.

12.00–12.45
«Was geschieht im Ausland? («Etudes de Sondages» in den Europäischen Reiseländern.») – Prof. Dr. Paul Risch, Bern.

12.45–14.30
Lunch nach freier Wahl.

14.30–15.15
«Méthodes de planning régional en matière de tourisme.» – M. P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne.

15.15–16.00
«Marketing auf Auslandsposten». – Philipp L. Cohn, Direktor des Israelischen Verkehrsbüros, Zürich.

16.00–16.15
Coffee-break.

16.15–17.00
«International Hotel Marketing & Planning.» –... executive, delegate by Intercontinental Hotels, New York.

17.00–17.45
«Marketing aus der Sicht des einzelnen Hoteliers.» Hr. Jost Schmid, Direktor des Bellevue-Palace, Bern.

19.00
Apéritif.

19.30 bis etwa 21.00
Gemeinsames Nachtessen aller Teilnehmer im Hotel Bellevue-Palace.

etwa 21.00
anschliessend Roundtable-Gespräch: «Wo steht die Schweiz?» Leitung des Roundtable-Gesprächs: Prof. Dr. Paul Stocker, Stettlen, Bern.
Die Teilnehmer werden aus den Kreisen der Hotellerie, der Fremdenverkehrswerbung und anderen interessierten Branchen der Wirtschaft an den Tisch eingeladen. Genaue Liste folgt.

Zweiter Tag

09.00–09.45
«Etudes de Marché, concernant le trafic des voyageurs des Chemins-de-fer.» – M. John Favre, directeur général des C.F.F., Berne.

09.45–10.30
«Marketing im Flugverkehr.» – Hr. Helmut Scherrer, Chef des Verkaufs Ausland, Swissair, Kloten-Zürich.

10.30–10.50
Coffee-break.

10.50–11.35
«Marketing aus der Sicht des touristischen Grossisten.» – Hr. Karl O. Hermanns, Touropa, München.

11.35–12.15
«Marktforschung im Fremdenverkehr.» – Dr. Hanspeter Schmidhauser, Hochschule St. Gallen.

12.15
Schlusswort.
Die Tagung dürfte eine der bestvorbereiteten und umfassendsten sein, welche bisher in der Schweiz veranstaltet wurden. Die Geschäftsstelle der Schweizerischen Gesellschaft für Marktforschung, Dorfstrasse 39, Zürich, erteilt auf Wunsch gerne weitere Auskünfte bezüglich Organisation, Programm und weitere Bedingungen für die Teilnahme. Wir legen Wert darauf, schon heute unsere Leser auf die Veranstaltung hinzuweisen.

†

Todesanzeige

Wir haben die schmerzliche Pflicht, die Vereinsmitglieder davon in Kenntnis zu setzen, dass unser Veteranenmitglied

Anna Jaggi-Rudolf

alt Hotelière, Casa Fiorita, Gordola,

nach kurzer Krankheit am 10. Oktober im 77. Altersjahr gestorben ist.

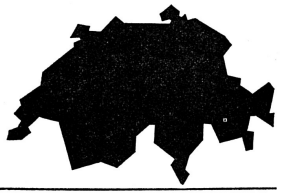
Wir versichern die Trauerfamilie unserer herzlichen Anteilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:

Der Zentralpräsident:

Ernst Scherz

Schweiz



Congrès à Genève de la Fédération mondiale des cuisiniers

Plus d'une centaine de participants venant des quatre coins du monde – on comptait des délégations du Canada, des Etats-Unis, D'Australie et du Japon – se sont réunis à l'Hôtel du Rhône, à Genève, sous la présidence de M. Emile Perrin.

Cette fédération fêtait son 40ème anniversaire, puisqu'elle fut fondée à Paris sur l'initiative de cuisiniers suisses. Elle eut l'honneur de compter parmi ses membres des célébrités telles que Auguste Escoffier et Prosper Montagné.

Ce congrès avait été remarquablement préparé par M. A. Bochatay, secrétaire de cette fédération et de la Société suisse des cuisiniers. Les travaux de la première journée furent surtout consacrés aux opérations statutaires et à deux grands problèmes d'actualité, celui de l'échange et du placement des cuisiniers dans le monde – qui fit objet d'une discussion nourrie et montra que les cuisiniers étaient tous désireux de pouvoir se perfectionner dans d'autres pays – malgré les formalités et les difficultés que l'on rencontre encore dans ce domaine. La situation fut clairement définie pour tous les pays qui avaient répondu à un questionnaire du secrétariat général sur les possibilités existantes.

Monsieur Bernard Blanc, directeur de la station fédérale laitière à Berne, fit un exposés très documenté sur les bases modernes de l'alimentation et leur application quotidienne.

Disons encore que la Suisse arrivant au terme de son mandat, le Vorort fut confié à la Société des cuisiniers d'Autriche, présidée par M. Faseth, qui succède ainsi à M. Perrin. Le prochain congrès aura lieu à Budapest en 1970.

Cette soirée prit fin par un succulent dîner au restaurant de l'Aéroport de Contrin. La deuxième journée fut consacrée à une excursion en Suisse romande, comportant, entre autres, la visite de l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne.

La séance de travail du vendredi fut marquée par un exposé de M. A. Trippi, conseiller technique de la SSH sur la rationalisation dans l'industrie hôtelière et l'emploi des gastro-normes. Le soir, un dîner de gala servi à l'Hôtel du Rhône, valut à ce congrès de se terminer en apothéose.

...ie bleiben wir konkurrenzfähig?

...Arbeitstagung des Schweizer Hotelier-Vereins und des Forschungsinstituts für Fremd...verkehr an der Universität Bern

Im Rahmen des internationalen Wohlstandsvergleichs pflegt unser Land stets sehr gut abzuschneiden.
Hier handelt es sich keineswegs um ein Produkt des Zufalls, sondern vielmehr um ein Resultat, das ganz bestimmten Ursachen zugeschrieben werden kann:
Neben dem Verzicht auf die Teilnahme an bewaffneten internationalen Auseinandersetzungen, neben den Grundtugenden Fleiss, Sparsamkeit und Ideenreichtum unseres Volkes und neben der liberalen, wachstumsgünstigen Grundhaltung unserer internen Wirtschaftspolitik ist vor allem auch die zielstrebige Einordnung unserer Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft zu erwähnen.
Eh und je war es nämlich unser Bestreben, die Möglichkeiten der internationalen Arbeitsteilung in Anlehnung an die natürlichen Voraussetzungen unseres Gebietes konsequent auszuschöpfen.
So hat uns die marktgesteuerte internationale Arbeitsteilung aber auch die Rolle eines Landes mit weltbekannten Fremdenverkehrsregionen zugewiesen.
In der Wirtschaft hat alles seinen Preis.
Das Entgelt, das für die eben erwähnte weltaufgeschlossene und wohlstandsfördernde Grundhaltung zu entrichten war, ist eine ausgeprägte Abhängigkeit von den internationalen Märkten:
Die Verwirklichung des grundlegendsten Postulates der schweizerischen Wirtschaftspolitik, die Sicherung eines hohen und stabilen Beschäftigungsgrades für die einheimischen Produktionsfaktoren, setzt nicht nur eine gedeihende Binnenwirtschaft, sondern auch einen prosperierenden Aussenwirtschaftsverkehr voraus.
Erschliessung und langfristige Sicherung der externen Absatzmöglichkeiten unserer Exportwirtschaft sind in diesem Sinne längst zu Anliegen von umfassender volkswirtschaftlicher Tragweite, zu unerlässlichen Voraussetzungen unseres Wohlstandes geworden.
Zu den volkswirtschaftlichen Elitedivisionen, welche an den Weltmärkten die Front unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit an massgeblicher Stelle zu halten haben, gehört zweifellos auch die Fremdenverkehrswirtschaft.
Schon ein flüchtiger Blick auf das Programm der Arbeitstagung, zeigt, dass Sie zusammengekommen sind, um an einer Art Divisionsrapport teilzunehmen, welcher der Förderung eben dieser Belange dient:

- Sie werden beispielsweise Ihren Blick über die Grenzen schweifen lassen, um Ihre unternehmerische Handlungsweise auf ihre absatzpolitische Zweckmässigkeit hin zu überprüfen;
- Sie werden anschliessend in Erfahrung zu bringen versuchen, welches die genauen Wünsche und Brdürfnisse Ihrer Nachfrager sind und mit welchen Entwicklungstendenzen in diesem Bereich in der unmittelbaren Zukunft gerechnet werden muss;
- Sie stehen also mit vollbrassten Segeln im Begriff, die im touristischen Angebot schlummernden Entwicklungskräfte noch besser als bis anhin zur Entfaltung zu bringen und auf gemeinschaftlicher Basis neue Elemente für die Lösung Ihrer individuellen Absatzprobleme zu erarbeiten.

Ihr Interesse für diese zentralen Belange beweist schlüssiger als alle wohlformulierten Beteuerungen, dass Sie der Behauptung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft tatsächlich die Bedeutung beimessen, die sie verdient und dass Sie beim Streben nach Stärkung Ihrer Marktposition auch das reibungslose Funktionieren des Nachrichtendienstes der Wissenschaft auf keinen Fall missen möchten.
All das ist in höchstem Mass erfreulich und wird bestimmt seine Früchte tragen.

Von Prof. Dr. Paul Stocker, Ord. f. prakt. Nationalökonomie an der Universität Bern, als Einleitung zur Arbeitstagung.

...muss man es anpacken, um die ausländischen ...engäste für unser Land zu gewinnen und sie, ...rend des Aufenthaltes, mit geeigneten ...nstleistungen in jeder Hinsicht zufriedenstel... zu können? Durch Vorträge, Lichtbilder, Ta...e und Podiumsgespräche liessen sich die Ho...rs von Fachleuten und Wissenschaftern an ...vom Schweizer Hotelier-Verein und dem For...ungsinstitut für Fremdenverkehr an der Uni...ität Bern organisierten Arbeitstagung im ...aal Bern orientieren.

...e machen es die andern?

...erst konnte man mit einem «Blick über die ...nzen» bei der ausländischen Konkurrenz er...en, was in Europa, aber auch in andern Erd...en unternommen und geplant wird, um den ...t in diese Länder zu locken. Hans Schellen..., Hotelier, sprach über die Einrichtungen mo...rner Campingplätze in Italien und Kurt Michel ...betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst des ...über die Entwicklungen des Tourismus ...den Ostblockstaaten. Hansjürg Saager, freier ...arbeiter der Hotel-Revue orientierte die Zu...er über die Anstrengungen, die in Ost- und ...afrika gemacht werden, um den Fremdenver...r dieser Länder zu fördern und Dr. Peter ...ller vom betriebswirtschaftlichen Beratungs...st des SHV erläuterte den gegenwärtigen ...nd des Tourismus in Spanien und Südfrank...ch.
...nn wurde anhand von ausgewählten Beispielen ...eigt, wie man einen Gastbetrieb nachfragegeht anbieten kann. So konnten die Zuhörer er...ren, welche Leistungen und Betriebsanlagen ...ig waren, damit sich der Kur- und Ferienort ...os behaupten kann, was der Club Méditerran... unternimmt, um eine besondere Art von Fe...reisenden für seine Idee, wie man Ferien ver...gen soll, zu gewinnen, welches die Erfolgsgeheimnisse der Mövenpickunternehmungen sind ...wie in einem besonders originellen Hotel in ...one die Ansprüche der Gäste unserer Zeit erwerden.
...chdem Franco Keller vom Forschungsinstitut ...Fremdenverkehr die Entwicklungskräfte des ...mdenverkehrs aufzeichnete, wurde in einem ...iumsgespräch zwischen Dr. Jost Krippendorf, ...erassistent des Forschungsinstituts für Frem...verkehr, Franco Keller, Dr. Peter Kühler, ...st Hegner, Verkehrsdirektor der Stadt Bern, ...st-Dieter Burkhalter, SHV und Fred Ram..., Vizedirektor der Popularis-Tours, Bern, ...ucht, einige Grundsätze zu ziehen, wie die ...se lukrativer und die Werbung wirkungsvoll gestaltet werden könnte. Dabei forderte man, ...s die Angebotspreise besser zur Geltung kom...n und, im Rahmen unserer Möglichkeiten, be...licher gestaltet werden müssten. Die Werbung sollte im Interesse der Preisklarheit das Ausland von unserm richtigen Preisniveau orientieren. Die Werbung wurde allgemein als gut bewertet, doch sollte der Gast durch sie direkter angesprochen werden. Dabei müsse man eine gewisse Koordination finden, bei der die Gemeinschaftswerbung auf den Ort und die Einzelwerbung auf die verschiedenen Unternehmungen hinweisen sollte. Bezüglich der Absatzmethoden wurde namentlich erwähnt, dass der Autotourist besser angesprochen werden müsste.

Abschliessend fasst Dr. Jost Krippendorf einige praktische Schlussfolgerungen für die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft zusammen. So stellte er zunächst fest,

dass in der heutigen Zeit für die Schweiz eine stark zunehmende Zahl von Konkurrenten auftritt, die ein modernes und attraktives Angebot auf den Markt bringen können. In zahlreichen neuen, aber auch in traditionellen touristischen Konkurrenzländern sei ein deutlicher Zug zu vermehrter staatlicher Einflussnahme auf das Fremdenverkehrsgeschehen festzustellen, so dass die touristische Marktmacht der betroffenen Fremdenverkehrsländer verstärkt werde. Auch treten zunehmende Konzentrationserscheinungen in Form von Zusammenschlüssen von Fremdenverkehrsunternehmungen auf horizontaler und vertikaler Ebene auf.

Als Reaktionsmöglichkeiten seien für die Schweiz folgende drei Dimensionen ersichtlich:

Der Gast ist König!

Die schweizerischen touristischen Anbieter dürfen nicht länger wie Monopolisten handeln. Ob es sich nun um einzelne Fremdenverkehrsunternehmungen, um den Feriort, die Region, oder das gesamte Reiseland handelt, alle diese Anbieter müssen erkennen, dass ihre Leistungen nur dann Erfolg haben und konkurrenzfähig bleiben, wenn sie marktgerecht, das heisst kompromisslos auf die Bedürfnisse des Marktes, des Gastes ausgerichtet sind.

Bessere Zusammenarbeit

Der starke staatliche Dirigismus in den touristischen Konkurrenzländern und die immer weiter um sich greifenden Unternehmungskonzentrationen rufen in erster Linie nach einer Stärkung der zwischenbetrieblichen und zwischenverbandlichen Kooperation auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene des schweizerischen Tourismus. Der Schweiz müsse es über eine Rückenstärkung ihrer gemeinschaftlichen touristischen Organisationen gelingen, auf dem internationalen Fremdenverkehrsmarkt als Einheit aufzutreten, die dem Marktgeschehen nicht ohnmächtig gegenüberstehe, sondern dieses innerhalb gewisser Grenzen beeinflussen könne. Der einzelne touristische Anbieter, ob Hotel, Sportgeschäft, Transportunternehmung usw., könne durch isoliertes Vorgehen in einem angebots- und nachfrageseitig mehr und mehr zur Konzentration neigenden Markt nichts mehr ausrichten.

Forderung nach einer staatlichen Fremdenverkehrspolitik

Selbst bei marktgerechtem Verhalten aller touristischer Anbieter und bei umfassender Kooperation der privatwirtschaftlichen Fremdenverkehrsträger müssten Bund und Kantone in verstärktem Masse ins touristische Geschehen eingreifen. Die Privatwirtschaft allein sei nicht länger in der Lage, die Marktposition in der Schweiz als Fremdenverkehrsland zu behaupten. Bund und Kantone müssten bei allen jenen Aufgaben mithelfen, die ihrer Art nach von der Privatwirtschaft nicht oder nur teilweise erfüllt werden können.
Insbesondere könnten folgende Massnahmen zur Förderung des Schweizer Fremdenverkehrs beitragen: Eine verstärkte finanzielle Beteiligung beim Bau von Infrastrukturanlagen; eine Zurverfügungstellung erhöhter Mittel für die allgemeine Fremdenverkehrswerbung; die Ermöglichung erhöhter Mittel für die allgemeine Fremdenverkehrswerbung; die Ermöglichung einer umfassenden Fremdenverkehrsforschung, insbesondere Marktforschung; die Förderung des Hotelbaues durch umfassendere Kreditleichterungen; eine vermehrte Beteiligung beim Bau von Kurortseinrichtungen; die Begünstigung touristischer Investitionen in steuerlicher Hinsicht und die vermehrte finanzielle Unterstützung der touristischen Dachorganisationen, welche bei der Verwirklichung der privatwirtschaftlichen Kooperation eine wichtige Rolle spielen. (hjs)

*

In seiner Schlussansprache wies der Direktor des SHV, Dr. H. Bircher, nochmals auf die Dringlichkeit hin, eine Konzeption für die schweizerische Fremdenverkehrspolitik zu schaffen. Er erwähnte diesbezüglich, dass dieses Problem voraussichtlich in nächster Zeit in den eidgenössischen Räten bei der Behandlung der Motion von Nationalrat Capt und des Postulates von Nationalrat Tissières zur Sprache kommen werde.

Der Vortrag von Prof. Dr. Paul Risch, Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, über «die internationale touristische Marktlage im Spiegel von Zahlen, Daten, Fakten», ist von **Franco Keller** zu einem zweiseitigen Beitrag zusammengestellt und erläutert worden. Beachten Sie bitte die Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.

Enttäuschende Volksabstimmung in Luzern

Mit Zweidrittelsmehrheit wurde die städtische Finanz hilfe an ein neues Autosilo abgelehnt

Mit 4955 Nein gegen nur 2405 Ja haben die Stimmberechtigten der Stadt Luzern am 19./20. Oktober die stadträtliche Vorlage für die Finanzhilfe an den geplanten 200plätzigen Autosilo im Hirschmattquartier überraschend wuchtig abgelehnt. Die Stimmbeteiligung betrug nur knapp 40 Prozent. Mit diesem negativen Volksentscheid ist die uneigennützige zweijährige Vorarbeit einer tatkräftigen Initiantengruppe zunichte gemacht worden. Schlecht belohnt wurde aber auch die Risikofreude von 53 privaten Aktionären, welche ohne Aussicht auf eine marktgerechte Rendite ein Aktienkapital von 1,15 Millionen Franken bereits verbindlich gezeichnet hatten. Die Idee, am linken Ufer der Stadt Luzern und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, Stadttheaters, wichtiger Einkaufsstrassen und grosser Hotels 200 neue Parkplätze zu erstellen, ging von zwei initiativen Hoteliers aus. Es bildete sich ein Initiativkomitee, zu dem auch namhafte Geschäftsleute und weitere bekannte Persönlichkeiten stiessen. Diesem Komitee gelang es mit der Unterstützung des Stadtrates von Luzern, sich eine hervorragend gelegene Eckparzelle an der Sempacher-/Waldstätterstrasse als Bauland zu sichern. Der bekannte Luzerner Architekt Fritz E. Hodel erstellte auf eigenes Risiko ein baureifes Projekt für einen achtgeschossigen Autosilo mit 200 Einstellboxen; angesichts des knappen und recht teuren Baugrundes wurde ein mechanisches Aufzugsystem mit zwei leistungsfähigen Lifts vorgesehen, welche einen ebenso schnellen, aber bedeutend platzsparenderen Betrieb garantiert hätten als ein herkömmliches Rampenparkhaus. Der Chef der Treuhandstelle des SHV in Luzern erstellte eine exakte Betriebsrechnung. Dabei stellte sich heraus, dass die Baukosten von rund 4,3 Millionen Franken (davon rund die Hälfte für das Terrain) und die festen jährlichen Betriebskosten mit den vorhandenen Mitteln nicht gedeckt werden konnten. Spontan und zum Teil überraschend grosszügig hatten die privaten Aktionäre 1,15 Millionen zugesichert. Die Luzerner Kantonalbank bewilligte ein Hypothekardarlehen von 2,35 Millionen Franken. Unter der Annahme, dass das Aktienkapital vorerst zehn Jahre lang dividendenlos bleiben sollte, wäre mit dieser Belastung ein wirtschaftlicher Betrieb möglich gewesen. Für die fehlenden 800 000 Franken an die Baukosten wurde die Stadt Luzern angegangen, die ja seit Jahren einen Parkingmeterfonds äufnet, in dem sich die Parkuhr-Zehnerli und -Zwänzgerli immerhin auf 1,22 Millionen Franken summiert haben. Nach langen und sehr streng objektiven Studien stimmten die städtische Finanzkontrolle, der Kleine Stadtrat, der Grosse Stadtrat und dessen Kommissionen einer öffentlichen Beteiligung in Form eines einmaligen Baukostenbeitrags von 500 000 Franken und eines vorerst auf zehn Jahre zinslos gewährten Darlehens von 300 000 Franken zu. Da diese Beteiligung aber die Kompetenz des Stadtparlaments überschritt, musste sie der Volksabstimmung vorgelegt werden – gleichzeitig mit acht weiteren Vorlagen für Strassen- und Verwaltungsbauten im Kostenbetrag von über 20 Millionen Franken, die denn auch alle angenommen wurden. Nur der Autosilobeitrag blieb auf der Strecke. Warum?

Schon im Grossen Stadtrat hatte der parteilose, der Landesringfraktion angeschlossene Chef-Opponent der Autosilovorlage mit zahlreichen Argumenten den Kampf angesagt, die aber alle vom städtischen Finanzdirektor überzeugend und klar entkräftet werden konnten. Dies hinderte Grossstadtrat Heutschy und die Landesringfraktion, die sich inzwischen auf seine Seite geschlagen hatte, nicht, die Abstimmungsvorlage mit einer hemmungslosen und nachweislich auf falschen Behauptungen beruhenden Nein-Propaganda schlechtzumachen. So wurde das Schlagwort von einem «Geschenk» an die Autosiloaktionäre verbreitet, obwohl die Stadt für ihre Beteiligung 200 neue Parkplätze an zentraler und bester Lage erhalten hätte. Es wurde sogar unverblümt behauptet, dass mit der Annahme der städtischen Beteiligung eine Steuererhöhung in Kauf genommen werden müsste. Dabei wussten die Opponenten ganz genau, dass die städtische Finanzhilfe bis auf den letzten Rappen aus dem Parkingmeterfonds bezahlt worden wäre, der mit dem allgemeinen städtischen Haushalt überhaupt nichts zu tun hat und für die Schaffung von neuem Parkraum zweckgebunden ist. In Inseraten und Flugblättern, in persönlichen Interventionen an Parteiversammlungen und mit einem Telefon-Auskunftsdienst versuchten die Befürworter, mit sachlichen Argumenten dieser fragwürdigen Propaganda beizukommen. Dies gelang aber nicht, und zwar aus verschiedenen Gründen: Vorerst hat sich in Luzern einmal mehr erwiesen, dass man mit ein paar populären Schlagworten beim grossen Publikum besser ankommt als mit sachlicher und wahrheitsgetreu differenzierter Publizität. Sodann hat der Stadtrat von Luzern in der Woche vor dem Urnengang gleich zwei psychologische Ungeschicklichkeiten begangen: er veröffentlichte eine weitere Millionenbotschaft für den Umbau des Bundesplatzes, welche die latent vorhandenen automobilistenfeindlichen Ressentiments mobilisieren mussten – und er publizierte ausgerechnet wenige Tage vor dem Abstimmungswochenende das defizitärste Budget seit 1947. Zweifellos benützten daraufhin viele an sich positiv eingestellte Stimmbürger die einzige umstrittene Vorlage des Wochenendes zu einer ebenso wohlgemeinten wie wirkungslosen Demonstration ihres Sparwillens.

Die Stadt Luzern hat es nicht fertiggebracht, einen Beitrag von knapp 20 Prozent an ein Werk von allgemeinem Interesse zu leisten und die bewundernswerte und uneigennützige Privatinitiative der Hoteliers und Geschäftsleute anzuerkennen. Wir wollen nicht so weit gehen, dieses Nein zum Autosilo als Ausdruck der schon immer vorhanden gewesenen negativen Einstellung vieler Bürger für die Belange des Fremdenverkehrs, des Tourismus und der Hotellerie anzunehmen. Mitgespielt haben diese Aversionen aber sicher, obwohl sich doch jeder Stimmbürger im industriearm gewordenen Luzern selber wird ausrechnen können, wie die wirtschaftliche Lage der Stadt ohne Fremdenverkehr und Hotellerie aussehen würde. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt hängt aber nach wie vor zu einem guten Teil davon ab, ob nun endlich die grosse und immer stärker werdende Parkplatznot wirksam behoben werden kann. Die Gegner der Autosilovorlage haben in ihrer teilweise geradezu terroristischen Gegenpropaganda positive Gegenvorschläge vermissen lassen. Auch die Migros, welche wenige Schritte vom geplanten Autosilostandort entfernt einen Supermarkt betreibt und für den grossen Automobilistenzustrom in das Quartier mitverantwortlich ist, hat sich vor den Karren der Autosilogegner spannen lassen und sogar in ihren Läden Nein-Plakate aufgehängt.

Der Autosilo wird nun definitiv nicht gebaut; die Zeichnungsscheine wurden den privaten Aktionären zurückgegeben, und das Initiativkomitee für die Gründung der Autosilo-Bahnhof-Luzern AG wird sich demnächst auflösen. Auf dem während mehrerer Jahre freigehaltenen Terrain wird wahrscheinlich ein Geschäftshaus entstehen, die Parkplatznot im Quartier wird noch grösser werden ...

Die Verantwortung für diese wenig erspriessliche Entwicklung tragen jene Kreise, die zwar immer vom Fortschritt reden, die aber kleinliche Bedenken und politisch-propagandistischen Geltungstrieb sprechen lassen, wenn es darauf ankommt, einmal etwas Konkretes und Praktisches zu tun.

Karl Lüönd

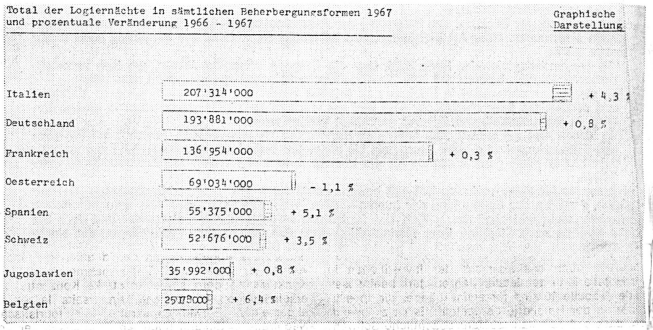
Die internationale touristische Marktlage im Spiegel von Zahlen, Daten, Fakten

Der volkswirtschaftliche Nutzeffekt, den der Fremdenverkehr für die Schweiz mit sich bringt, wird in entscheidendem Masse durch die vom Ausland zufliessenden Gästeströme bestimmt. Die Kenntnis der internationalen touristischen Marktlage ist demnach für eine realistische Beurteilung des schweizerischen Fremdenverkehrs ein Erfordernis. Zuverlässige Beobachtung der touristischen Marktentwicklung bedarf zuverlässiger Statistiken. Bei internationalen statistischen Vergleichen stellt sich meist das Problem, dass die einzelnen Länder für die Ermittlung der Zahlen verschiedene Erhebungsmethoden verwenden oder gar unterschiedliche Daten erfassen. Dieser Einwand trifft, wenn auch in beschränktem Masse, ebenfalls auf den vom Touristikkomitee der OECD alljährlich herausgegebenen Bericht über die touristische Entwicklung in den Mitgliedstaaten der OECD zu. Trotz dieser Einschränkung stellt dieser Bericht die weitaus umfassendste und zuverlässigste Quelle für die touristische Marktbeobachtung dar, denn die darin enthaltenen Daten sind immer mit grösster Sorgfalt gesammelt, zusammengestellt und kommentiert. Die OECD ist auch ständig bemüht, durch Harmonisierung der Erhebungsmethoden die statistische Vergleichbarkeit zu verbessern, um den interessierten Kreisen ein möglichst exaktes Instrument zur Marktbeurteilung in die Hand zu geben. Es ist deshalb gerechtfertigt, im folgenden auf den genannten Bericht abzustellen. Die nachstehenden Zahlen und graphischen Darstellungen sind mit dem oben formulierten Vorbehalt zu belegen. Sie lassen jedoch sicherlich die allgemeine Lage im Fremdenverkehr erkennen.

Bei dieser von Franco Keller redigierten und erläuterten Zusammenstellung des von Prof. Dr. Paul Risch anlässlich der Arbeitstagung in Bern vorgetragenen Lichtbild-Referats kann es sich allein schon aus Platzgründen lediglich um die Wiedergabe der bedeutungsvollsten Faktoren handeln. Für alle näheren Auskünfte steht das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr in Bern gerne zur Verfügung.

Abgeschwächte Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1967

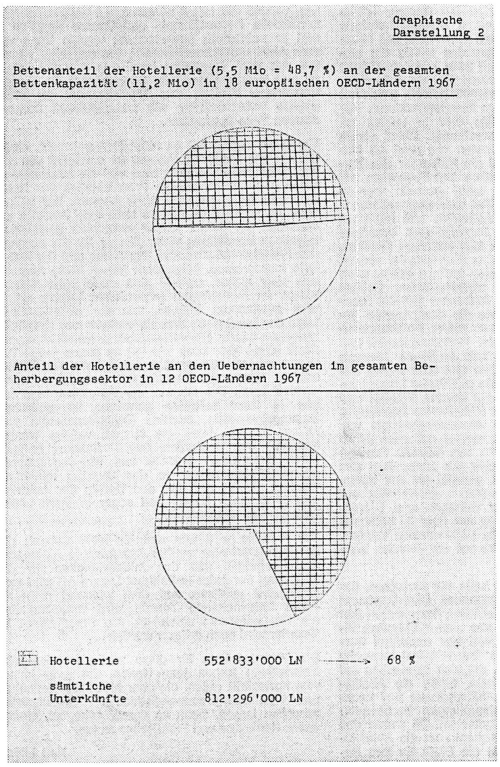
Auf die spezielle touristische Entwicklung im Jahre 1967 ist vor kurzem in der Hotel-Revue schon eingegangen worden, so dass wir uns im folgenden auf eine kurze Rekapitulation beschränken und eher auf eine umfassende Standortbestimmung konzentrieren wollen. Während in den letzten Jahren die jährliche Zunahme der Uebernachtungen 5 bis 8 % und der Devisenerträge 10 bis 15 % ausmachte, haben sich die Logiernächte 1967 in den europäischen Mitgliedländern nur um 1 % auf ungefähr 450 Millionen und die touristischen Deviseneinnahmen um 3 % auf 7,9 Milliarden Dollar erhöht. Diese verhältnismässige Stagnation ist verbunden mit einer Verlangsamung der Entwicklung von Produktion und privatem Konsum in den wichtigsten touristischen Lieferantenländern wie Deutschland, Frankreich und Grossbritannien. Die tatsächliche Entwicklung zeigt die immer noch bestehende Abhängigkeit des Fremdenverkehrs von wirtschaftlichen Konjunkturschwankungen. Allerdings hat er gegenüber früher eindeutig an Stabilität gewonnen, schlägt sich doch eine wirtschaftliche Verlangsamung nicht mehr in einem katastrophalen Rückgang der Frequenzen, sondern nur in einer Verkleinerung der Wachstumsraten nieder. Das hängt sicher mit der Tatsache zusammen, dass sich der Tourismus vom Luxusgut einer bevorzugten Schicht zum Verbrauchsgut weiter Bevölkerungskreise gewandelt hat. Die Abbildung 1 mit dem Total der Logiernächte in sämtlichen Beherbergungsformen für die Jahre 1966 und 1967 zeigt die unterschiedliche Entwicklung in verschiedenen europäischen Ländern auf. Italien, der «grösste Karpfen im europäischen Touristenreich», hat seine Vormachtstellung mit der prozentualen Zunahme von 4,3 Prozent und gleichzeitig der bedeutendsten absoluten Steigerung ausgebaut. Seine nächsten Verfolger Deutschland und Frankreich erreichten verhältnismässig n[illegible] sehr geringe Wachstumsraten, während Spanien, [illegible] Schweiz und Belgien eine erfreuliche Expansion verzeichneten. Zum Verlierer des Jahres muss wohl Oesterreich bezeichnet werden, dessen gesamte Uebernachtungszahl um 1,1 Prozent abnahm.

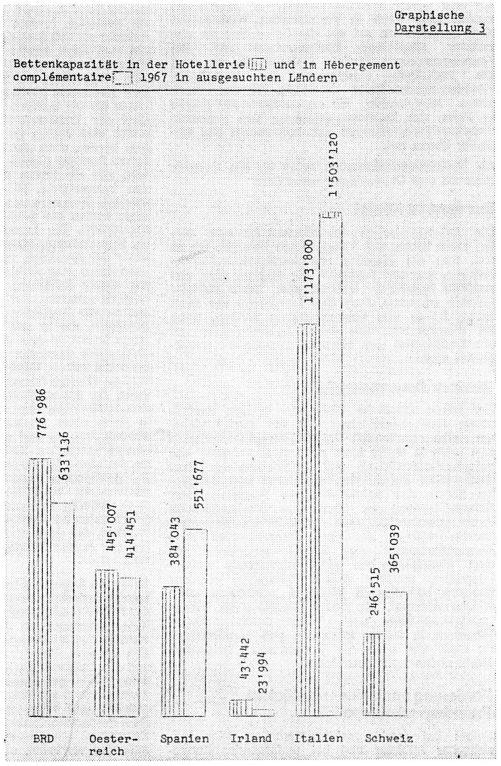


Der Anteil der europäischen Hotellerie im gesamten Beherbergungssektor

Bekanntlich befinden sich die touristischen Beherbergungsformen im Umbruch. Als Folge der Ausdehnung des Fremdenverkehrs auf weniger bemittelte Kreise und als Folge der Familienferien wenden sich die Touristen mehr und mehr dem Camping oder Caravaning zu oder mieten bei Privaten Einzelzimmer, Wohnungen oder Ferienhäuser. In einzelnen Ländern nimmt der Kauf von Eigentumswohnungen in Ferienzentren in starkem Masse zu. Wie weit diese Strukturwandlung schon fortgeschritten ist, zeigt Abbildung 2. Der Bettenanteil der Hotellerie am gesamten Betten- bzw. Schlafstellenangebot in 18 europäischen OECD-Ländern beträgt mit 5,5 Millionen Betten nur noch 48,7 Prozent. Gemessen an der Zahl der Uebernachtungen stellt sich der Anteil der Hotellerie (in 12 europäischen OECD-Ländern) mit 68 Prozent günstiger. Darin kommt eine erfreuliche bessere Auslastung der Hotelanlagen zum Ausdruck. Die anteilsmässige Bedeutung der Hotellerie im gesamten Beherbergungssektor ist in den einzelnen Ländern verschieden. Die Tabelle 3 gibt darüber für einige Gebiete Auskunft. In Spanien, Italien und der Schweiz ist das Betten- bzw. Schlafstellenangebot des sogenannten «hébergement complémentaire» schon bedeutend grösser als dasjenige der Hotellerie. In Deutschland, Oesterreich und [illegible]land hingegen überwiegt immer noch die traditionelle Unterkunftsform. Wie stark der kapazitätsmässige Anteil der Hotellerie durch die aufstrebenden neuen Beherbergungsformen auch in der Schweiz zurückgedrängt worden ist, zeigt die graphische Darstellung 4. Mit 40,3 Prozent der Betten bucht die Schweizer Hotellerie immerhin 54,7 Prozent der Uebernachtungen für sich, gefolgt von den Ferienwohnungen und Privatzimmern mit 28,1 Prozent der Uebernachtungen sowie vom Camping, anderer Unterkunftsformen, Sanatorien und Jugendherbergen. Hat nun der europäische Beherberg[illegible]sektor mit seiner strukturellen Zusammensetzung heute schon einen neuen Gleichgewichtszustand erreicht, oder ist beim kometenhaften Aufstieg des «hébergement complémentaire» noch kein Ende abzusehen? Die Darstellung 6 mit den Wachstumsraten der Kapazitäten von Hotellerie und von zusätzlichen Unterkunftsformen zeigt, dass die Strukturwandlung noch in vollem Gange ist und dass die Entwicklung je nach Land ganz unterschiedlich verläuft. So befinden sich die nicht-hotelmässigen Unterkünfte in Italien, Italien und der Schweiz in einer äusserst dynamischen Expansionsphase, während sich die Hotellerie in Deutschland, Oesterreich und Spanien schneller entwickelt. Extrapoliert man die Entwicklungstendenz der letzten Jahre für die Schweiz in die nähere Zukunft, so kann in den kommenden Jahren pro neu erstelltes Hotelbett mit zwei zusätzlichen Schlafstellen in den übrigen Unterkunftsformen gerechnet werden.

Wie steht es mit der Marktstellung der Schweiz innerhalb der europäischen Hotellerie? Der Anteil der Schweizer Hotellerie am touristischen Ausländerkuchen der 13 europäischen Länder Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Portugal, Schweiz und Jugoslawien beträgt noch 7,8 Prozent. Bemerkenswert für die Entwicklung der europäischen Hotellerie ist im weiteren die verstärkte Expansion internationaler Hotelketten sowie der damit verbundene Einstieg vieler grosser Fluggesellschaften ins Hotelgeschäft.





Lieferanten und Bezüger touristischer Devisen

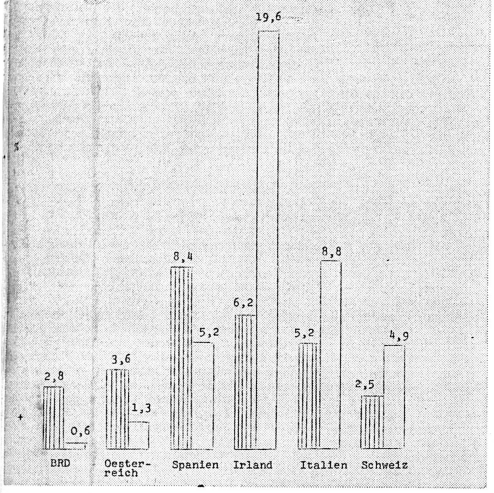
Neben den Kapazitäten und den Frequenzen bilden die durch den Fremdenverkehr hervorgerufenen Devisenbewegungen einen wichtigen Indikator der touristischen Marktlage. Sie zeigen nämlich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Frequenzen ausländischer Touristen auf. Der internationale Fremdenverkehr ist mit 7,9 Milliarden Dollar Deviseneinnahmen zu einem der wichtigsten Exportindustrien der europäischen OECD-Mitglieder geworden. So entsprechen diese Deviseneinnahmen 7 Prozent der Gesamtexportsumme; dieser Prozentsatz ist jedoch bei einzelnen Ländern wesentlich höher, so zwischen 12 und 21 Prozent für Italien und die Schweiz und sogar 41 Prozent für Spanien. Die wichtigsten Devisenlieferanten unter den europäischen OECD-Ländern sind nach wie vor Deutschland mit 1532 Mio, Frankreich mit 1097 Mio und Grossbritannien mit 763 Mio Dollar (Vgl. Darstellung 7). Bei den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr steht immer noch Italien mit 1424 Mio Dollar an der Spitze, gefolgt von Spanien, Frankreich und erstaunlicherweise Deutschland, das dank seiner dynamischen Industrie insbesondere vom Geschäftsverkehr profitiert. Bemerkenswert sind auch die hohen Einnahmen Grossbritanniens, das also durchaus nicht nur Touristenlieferant ist.

Zunehmende staatliche Unterstützung des Fremdenverkehrs

Der Fremdenverkehr ist heute in seiner grossen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung sowie als Devisenquelle überall anerkannt. Das hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Fremdenverkehrswirtschaft immer mehr zum verhätschelten Lieblingskind gewisser Staaten geworden ist. Der Staat lässt sich seine Zuneigung durch die Gewährung grosszügiger Hilfe auch etwas kosten. In der Tat gibt es heute kaum noch ein Land, in dem der Staat nicht durch institutionelle finanzielle oder andere Interventionen diesen Wirtschaftsbereich zu fördern versucht. Einige Staaten gewähren Kredite, andere kautionieren Kredite, andere gewähren direkte Subventionen oder Zinsermässigungen, andere bieten steuerliche Vorteile, und viele Länder wenden diese Förderungsmassnahmen kumulativ an. Diese Staatsintervention auf breiter Front führt leider zu eigentlichen Wettbewerbsverzerrungen. Wer in diesem Förderungswettkampf nicht mithält, gerät leicht ins Hintertreffen. Die staatliche Unterstützung des Fremdenverkehrs in der Schweiz nimmt sich im internationalen Vergleich eher bescheiden aus. Dieses Jahr hat man mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen können, dass der Bundesrat die Förderung des Fremdenverkehrs als vordringlich erachtet. Wenn man sich allein die zum Teil kühnen staatlichen Entwicklungsprogramme des Fremdenverkehrs vor Augen hält, die im Berichtsjahr insbesondere von Spanien, Italien und Frankreich vorgelegt wurden, zeigt sich, wie notwendig diese «prise de conscience» des Bundesrates ist. In der Tat ist die staatliche Finanzhilfe im Fremdenverkehr im Jahre 1967 noch

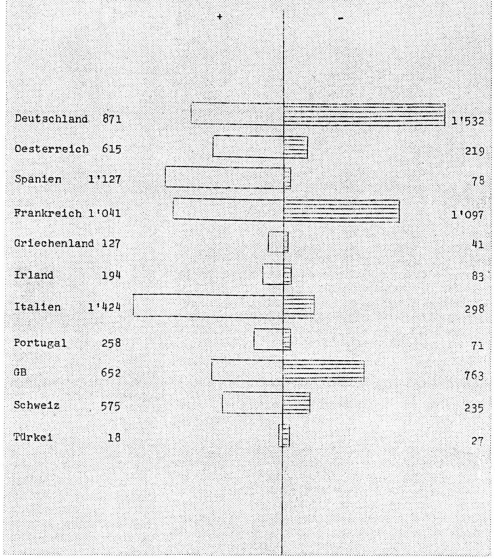
Graphische Darstellung 6

Wachstumsraten der Bettenzahl in der Hotellerie und im Hébergement complémentaire 1966 - 1967



Graphische Darstellung 7

Touristische Deviseneinnahmen und -Ausgaben einiger OECD-Länder 1967 in Millionen $



Industriestaaten sind noch in keiner Weise erschöpft, leistet sich ja noch nicht einmal die Hälfte der gesamten Bevölkerung jährlich einmal Ferien ausserhalb des Wohnortes. Neue Bevölkerungsschichten können wahrscheinlich langsam aber sicher für den Tourismus gewonnen werden. Der natürliche Bevölkerungszuwachs, die zunehmende Arbeitszeitverkürzung, die wachsende Motorisierung, die Verbesserung der Verkehrsbedingungen, die Verbilligung der Transportkosten, ein erhöhtes Bildungsniveau und der gestiegene Erlebnishunger, die internationale Arbeitsteilung, und schliesslich die zunehmende Verstädterung mit dem Bedürfnis, sich ihr während einiger Wochen im Jahr zu entziehen, weisen zwangsläufig auf eine verstärkte Nachfrage nach touristischen Leistungen hin. Diese touristischen Reserven dürften in den entwickelten Ferienländern und der Schweiz genügen, den Tourismus zusätzlich zu alimentieren und ihm einen kontinuierlichen leichten Frequenzzuwachs zu sichern, sofern unsere touristischen Einrichtungen auch in Zukunft preislich und qualitativ konkurrenzfähig bleiben und unsere Absatzpolitik den modernen Anforderungen angepasst wird.

Franco Keller

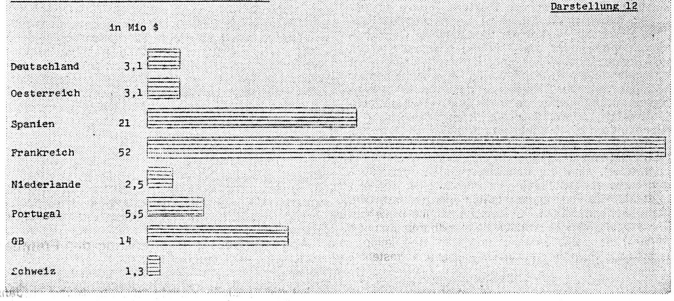
erhöht worden. So ist zum Beispiel in Italien ein neues Gesetz über die Förderung von Hotels und anderer touristischer Einrichtungen geschaffen worden, das Subventionen bis zu 15 Prozent der Bau- oder Erneuerungskosten vorsieht. Selbst England bereitet ein grosszügiges System finanzieller Beiträge und öffentlicher Kredite zur Erneuerung, Vergrösserung sowie den Bau von Hotels vor. Die Tabelle 12 vermittelt einen Eindruck über die Ausmasse der Staatsintervention im Bereich der Hotellerie. Danach betrugen die staatlichen Kredite an die Hotellerie im Jahre 1967 in Frankreich die schöne Summe von 52 Mio Dollar, in Spanien 21 Mio Dollar, in Grossbritannien 14 Mio Dollar und in Portugal 5,5 Mio Dollar. Die Schweiz steht mit ihren 1,3 Mio Dollar weit hinter ihren direkten Konkurrenten zurück. Diese staatlichen Unterstützungsmassnahmen haben sicherlich auch das Ausmass der Investitionen in der Hotellerie in den letzten Jahren stark beeinflusst. In der Tabelle 10 sind für einige Länder die Investitionen in der Hotellerie dargestellt. Es ist zu beachten, dass sich von Jahr zu Jahr beachtliche Schwankungen der Investitionssummen ergeben. Im Jahre 1967 steht Italien mit rund 250 Mio an der Spitze, gefolgt von Frankreich mit 135 Mio, Spanien mit 185 Mio und endlich der Schweiz mit 25 Mio Dollar.

Touristische Reserven

Auf dem internationalen touristischen Markt zeichnen sich gewisse Tendenzen ab, die nachdenklich stimmen. Wir denken an die allgemeine starke Zunahme des Angebotes, an den deutlichen Trend zu vermehrter staatlicher Einflussnahme in unseren Konkurrenzländern sowie an starke Konzentrationserscheinungen im Ausland. Anderseits lassen die allgemeinen Entwicklungskräfte der touristischen Nachfrage in Zukunft noch ein Anwachsen der Touristenströme erwarten. Die touristischen Märkte der

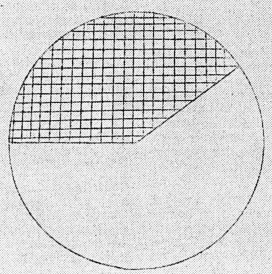
Staatliche Kredite an die Hotellerie 1967

Graphische Darstellung 12



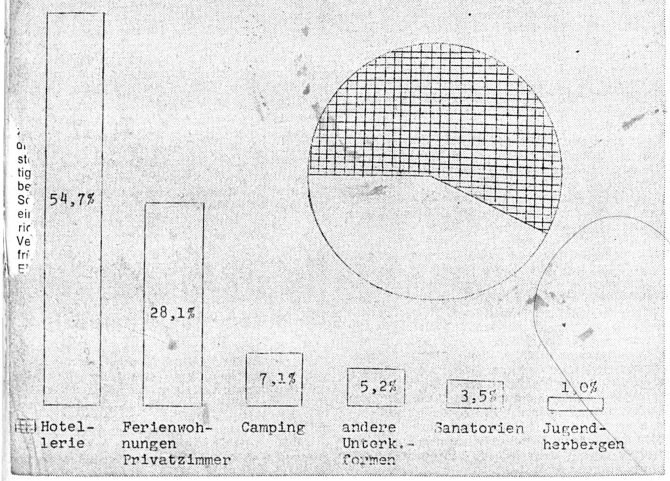
Graphische Darstellung 4

Marktanteil der Hotelbbetten am gesamten schweizerischen Betten- bzw. Schlafstellenangebot 1967



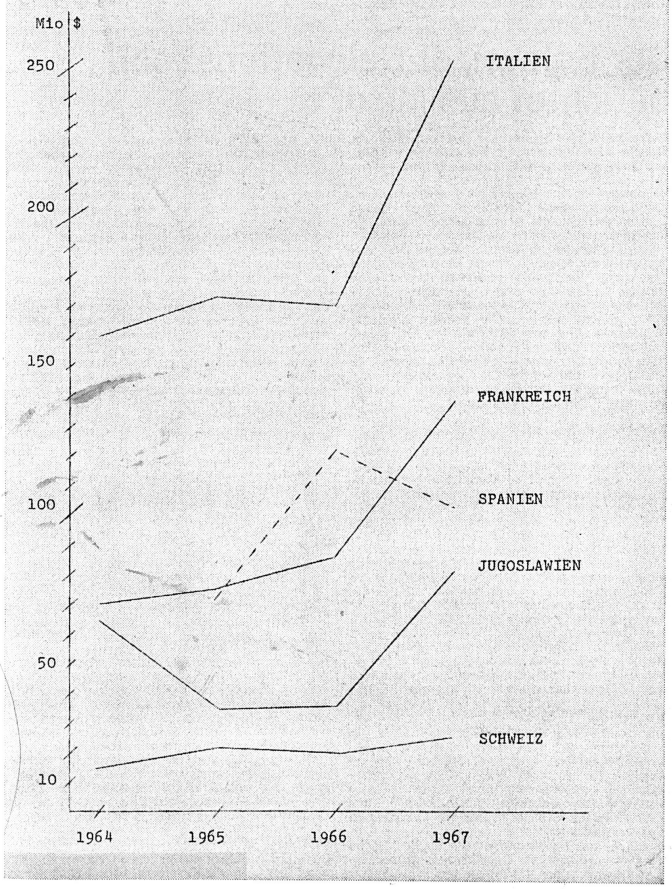
Hotellerie 246'515 Betten = 40,3 %
Total 611'554 Betten = 100 %

Marktanteile der verschiedenen Unterkunftsformen an den Gesamt-Übernachtungen in der Schweiz 1967



Graphische Darstellung 10

Investitionen in der Hotellerie 1964 - 1967 in Millionen $



Ausland

Britische Wintersportler weiterhin an der Kette

Obschon sich die Zahlungsbilanzsituation Grossbritanniens zusehends verbessert, werden die vor zwei Jahren ergriffenen Devisenrestriktionen zumindest ein weiteres Jahr in Kraft bleiben. Fluggesellschaften, Reisebüros und touristische Organisationen haben diese Entscheidung mit Enttäuschung zur Kenntnis genommen und taxieren die Beibehaltung der Palliativmassnahmen als kleinlich, lästig und unnötig. Die britische Regierung hat ihrerseits deutlich darauf hingewiesen, dass eine Aufhebung der unpopulären Restriktionsbestimmungen von einer weiteren Gesundung der Wirtschaft abhängig gemacht wird.

Ironisch wird etwa nach der Reaktion auf entsprechende Massnahmen Amerikas gefragt, dessen Reisebilanzdefizit 1967 die schwindelerregende Höhe von 1,5 Milliarden Dollar erreichte und sich gegenüber dem Vorjahr um 45 Prozent vergrössert hat. Da Grossbritannien den grössten Marktanteil amerikanischer Touristen in Europa besitzt und 1967 rund 27 Prozent der aus dem Auslandstourismus stammenden Fremdenverkehrseinnahmen auf diese Gästekategorie entfielen, dürfte eine Einschränkung der Reisefreiheit der US-Bürger dieses Land am härtesten treffen.

Devisenrestriktionen und Wintersporttourismus

Wintersporttreibende Briten, welche keine Möglichkeit besitzen, die ominöse 50-Pfund-Grenze zu umgehen, haben preisbewusst zu agieren. Landschaftliche Reize, die Vielfalt der touristischen Transporteinrichtungen oder die Faktoren Schneesicherheit und Sonnenscheindauer eines Ferienortes sind nicht ausschlaggebende Wahlkriterien – entscheidender Wahlparameter für Skiferien ist der Preis eines Wintersportarrangements. Unter diesem Aspekt betrachtet, besitzt Oesterreich im Vergleich zu den übrigen Alpenländern einen deutlichen Konkurrenzvorsprung. Es ist müssig nach den Ursachen dieser Tatsache zu fragen. Was uns jedoch in diesem Zusammenhang interessiert, sind die nachfrageseitigen Auswirkungen eines angebotsbedingten Preisvorteils. Aus den folgenden Zahlenangaben gehen die prozentualen, logiernächtemässigen Zu- bzw. Abnahmen britischer Wintersportgäste in Oesterreich und der Schweiz hervor:

Dezember–April	Oesterreich +/– britischer LN	Schweiz
1963/64		
1964/65	+11,7	+ 5,7
1965/66	+ 9,3	+ 1,1
1966/67	– 2,6	–19,2
1967/68	+18,4	+ 3,6

Bereits vor Inkraftsetzung der Devisenrestriktionen wies Oesterreich die höheren jährlichen Wachstumsraten auf als die Schweiz. Nach Einführung derselben, erlitt unser Land einen empfindlichen Rückgang an britischen Wintersportgästen, während Oesterreich als eigentlicher Nutzniesser aus den Restriktionsbestimmungen hervorging. In bezug auf Winterferien haben wir es hier mit einem ernstzunehmenden Konkurrenten zu tun. Hiezu gesellt sich ein zweiter Rivale in Form der sogenannten «Winter Sunshine Holidays». Das Angebot an Sommer-Traumreisen zu Tiefstpreisen während den flauen Wintermonaten ist ausserordentlich gross. So bietet beispielsweise Cooks in seinem umfangreichen Winterkatalog ebenso viele Sonnenreisen wie Wintersportarrangements an, und das mehrfarbige Titelblatt vermittelt ein klassisches Sommerferien-Stimmungsbild.

Aktive Werbung für Wintersportferien

Wer heute am Markt bestehen und seinen Marktanteil vergrössern will, kommt ohne entsprechende Werbeanstrengungen nicht mehr aus.

Eine interessante Werbeaktion führten kürzlich britische, französische, österreichische und schweizerische Fremdenverkehrsstellen durch, welche von London eine Propagandafahrt nach Calais organisierten. Den vorwiegend jugendlichen Teilnehmern wurde hiebei der Attraktivitätsgrad einer Zugsreise mit Dancing-Bar und modernsten Schlafwagen im Zeitalter der Düsenflugzeuge vordemonstriert.

Diese günstige Befragungsmöglichkeit veranlasste uns, hundert potentielle Wintersporttouristen zu interviewen. Nachfolgend geben wir stichwortartig deren Meinungen und Ansichten auf drei Hauptfragen wieder. Den Ergebnissen ist keine allzu grosse Bedeutung beizumessen, da eine derartige Umfrage naturgemäss Schwächen aufweist.

• «Welches Land beurteilen Sie als besonders zeitgemäss in bezug auf Wintersportferien?»: Rund 60 Prozent der befragten Personen nannten in diesem Zusammenhang die Schweiz, während die restlichen Nennungen fast ausschliesslich auf Oesterreich entfielen. Interessanterweise besitzt unser Land bei vielen Jugendlichen, die noch nie in der Schweiz waren, ein gutes «Image».

• «Welches Land betreibt Ihrer Ansicht nach die beste Wintersportwerbung?»: Mit wenigen Ausnahmen wurden ebenfalls hier Oesterreich und die Schweiz genannt, wobei auf beide Länder ungefähr gleich viele Nennungen entfielen. Verbreitet ist indessen die Ansicht, dass zuwenig Wintersportwerbung nach Mass, das heisst den finanziellen Möglichkeiten der Briten angepasst, betrieben wird.

• «Sie können 50 Pfund für Wintersportferien ausgeben – wo werden Sie diese ausgeben?»: Drei Viertel der befragten Jugendlichen würden in diesem Fall ihre Skiferien in Oesterreich verbringen, davon überzeugt, hier den grössten Gegenwert für ihr Geld zu erhalten. Viele möchten ihre Ferien in einem schweizerischen Wintersportzentrum verbringen, dies scheint ihnen jedoch im Vergleich zu Oesterreich eindeutig teurer zu sein.

Die Schweiz übt auf englische Wintersporttouristen immer noch eine grosse Anziehungskraft aus. Wenn sich Ferienpläne nicht in die Tat umsetzen lassen, so geschieht dies vielfach einzig und allein aus finanziellen Ueberlegungen. Bestimmt könnte unser Land aus der aktiven schweizerischen «Background»-Werbung in England einen grösseren Nutzen ziehen.

Dr. H. Hofer

Der Schweizer Delegationskoch berichtet aus Mexiko

Küchenchef Walter Schudel aus dem Koch-Studio in Zürich war für die zweckmässige Ernährung unserer Olympia-Teilnehmer besorgt. Wie er dabei vorging, und was er mit den Schweizer Sportlern zwischen den Wettkämpfen alles erlebte, schildert er hier.

Als Delegationskoch bin ich nicht allein im Olympiadorf. Verschiedene Länder haben ihren eigenen Koch mitgebracht: die Deutschen, die Ungarn, die Amerikaner und natürlich die Franzosen, welche – wie es sich für die gastronomie française geziemt – sogar zwei Köche mitgenommen haben. Einige von ihnen lernte ich bereits persönlich kennen. Der deutsche Koch hat in zwei Charterflugzeugen Lebensmittel eingeflogen. Da waren wir mit unseren 420 kg «Notproviant» aus der Schweiz direkt bescheiden. Wie froh war ich doch, dass wir unsere sämtlichen Lebensmittel ohne Schwierigkeiten durch den mexikanischen Zoll nehmen konnten. Es scheint nicht selbstverständlich gewesen zu sein, blieben doch die Franzosen mit ihrem Transport eine ganze Nacht am Zoll stecken.

Ein Selbstbedienungsbuffet für Tausend

Die Verpflegung findet in fünf verschiedenen Pavillons statt. Jeder Pavillon hat eine eigene Küche. In einer einzigen Küche sind über 150 Angestellte tätig. Die Küchenarbeit ist in zwei Schichten aufgeteilt. Von morgens 05.00 Uhr bis nachmittags 17.00 Uhr arbeitet die erste und von 14.00 Uhr bis 22.30 Uhr die zweite Schicht. Da wird Sauberkeit tatsächlich gross geschrieben. Sämtliche Angestellten bis hinunter zu den mozos de comedor (den Hilfsabräumern) müssen vor Arbeitsaufnahme ihre Hände waschen und erhalten saubere Wäsche. Jeder der fünf Grossküchen ist ein Arzt zugeteilt, der ständig den Betrieb beaufsichtigt. Fünf Putzequipen zu je zwei Mann reinigen fortwährend die ganze Küche. Auch ich helfe hin und wieder an der Ausgabelinie als Schöpfer, die hier «Despachadores» heissen. Unter Anleitung von zwei Supervisors sind allein 24 Despachadores in einem Restaurant tätig.

Was wird Spitzensportlern serviert?

Sehr reichhaltig ist das Frühstück. Hier gibt's ein Breakfast mit Schinken, Eiern, Käse, Pan-Cakes, Porridge, Corn Flakes, Steaks, Früchte- und Tomatensuppe, Yoghurts sowie Toast, Brötchen, Milch, Kaffee und Tee. Und wenn ich dann noch mit richtiger Schweizer Confiture, Knäckebrot und Ovomaltine ergänze, dann schmeckt das Morgenessen auch für uns Schweizer sehr gut.

Die Mittag- und Nachtessen werden zur Hauptsache von den mexikanischen Organisatoren zusammengestellt und scheinen ernährungsphysiologisch zwar richtig zu sein, bringen aber doch etwas zu wenig Abwechslung. Häufig wird Steak, oft auch Poulet und Roastbeef in Wiederholungen serviert. Die Ergänzungen, mit welchen ich den Menuzettel nach «Schweizer Art» umbaue, werden immer beliebter. Ich variiere mit gemischtem Salat, Bündnerfleisch und Schweizer Käse, und selbst ein Birchermüesli kam schon zweimal zu grossen Ehren.

Uebrigens esse ich jeweils als «Voresser» eine halbe Stunde vor unseren Athleten. So kann ich sie dann nachher beraten und ihnen das Beste empfehlen. Dabei halte ich mich selbstverständlich immer auch an die Richtlinien, die ich im Koch-Studio zusammen mit Ernährungswissenschaftern und Spitzensportlern ausgearbeitet habe.

Das grosse Tauschgeschäft ...

begann selbstverständlich gleich bei unserer Ankunft, und seither hat es nie aufgehört. Ueberaus begehrt sind unsere Abzeichen und Stecknadeln mit Schweizerkreuzen. Jedesmal, wenn man von einem Mexikaner eine Auskunft benötigt, deutet er zuerst auf das Abzeichen, das er haben möchte. Der Wert der Abzeichen steigt je länger je mehr. Auch Leibchen und Trainerblusen wechseln öfter den Besitzer. Das Wort «Change» wird vor dem Begrüssungswort ausgesprochen. So hoch im Kurs steht das Handeln und Tauschen hier in Mexiko. Auch ich mache den Change-Trend mit ... bis auf eine Ausnahme: die aus der Schweiz mitgebrachten Lebensmittel.

Schweizer «Delegation» als Vorhut

Der gute Ruf des Schweizer Hotel- und Gastgewerbes hat sich auch in Mexiko bewahrheitet. In drei der fünf Restaurants im Olympiadorf sind die Chefs de Service Schweizer. Und dazu in einer guten kantonalen Vertretung: ein Westschweizer, ein Bündner und ein Thurgauer. Sie haben die nicht leichte Aufgabe, den gesamten Restaurationsbetrieb zu beaufsichtigen. Die zwei anderen Chefs de service sind Mexikaner, aber: beide haben die Hotelfachschule in Lausanne besucht! Also war schon eine Schweizer Gastgewerbe-Delegation vor unserer Olympia-Delegation in Mexiko in Funktion.

Jeder nach seiner Manier!

Der Salat, welchen ich für unsere Leute mit einer speziellen Salatsauce anmache, kommt nicht nur in unserer Equipe ganz gross an, sondern findet auch unter den Australiern und Afrikanern grossen Anklang. Es wird zum Teil drei- und viermal nachgefasst. Die Mexikaner können es kaum glauben, dass man so viel Salat essen kann. Anderseits: wenn ich dann den Engländern und Australiern, die unserer Schweizer Spezialitäten wegen gerne an unseren Tisch kommen, schöpfe, muss ich einfach den Kopf schütteln. Diese Kombinationen! Zum Beispiel: gebratenes Fischfilet, Rumpsteak, Nudeln, Pommes frites, Maiskörner und Randen ... und darüber ein wenig von meiner Minestrone ... und das alles auf demselben Teller!

Schweizer Käse «made in Mexiko»

Zusammen mit einer Gruppe unserer Athleten besuchte ich noch vor Beginn der Wettkämpfe Toluca, die höchstgelegene Stadt (2680 m) Mexikos. In jener Gegend besitzt der aus dem Berner Jura gebürtige Schweizer, Max Zürcher, eine Musterfarm. Ein währschaftes Fondue und «Gräuchtes und em Chämi» wurde offeriert. Dieser Auslandschweizer besitzt auf seiner grossen Ranch nicht weniger als 150 Stück Vieh. In einer eigenen Käserei stellt er 10 verschiedene Käsesorten her – vor allem auch Emmentaler – welche er mehrmals pro Woche in Mexico City mit gutem Erfolg verkauft.

XIVème Congrès général de l'A.I.H.

L'Association internationale de l'hôtellerie, qui regroupe dans le monde entier 3000 hôtels de classe internationale, et qui, par les 57 associations nationales qui la composent, représente plusieurs centaines de milliers d'hôtels, a réuni son congrès 1968 à San Francisco, aux USA, du 14 au 18 octobre.

Plus de 300 personnes ont assisté à ce congrès, malgré les difficultés de l'année économique, difficultés qui ont obligé certains pays à ne désigner que des délégations réduites. Au total, 42 pays ont été présents à cette réunion.

Au cours des séances de travail, le congrès s'est en particulier préoccupé des problèmes relatifs aux investissements hôteliers, à la formation de personnel, aux relations avec les agences de voyages et au fonctionnement intérieur de l'association.

•

Le Bureau de l'Association a été renouvelé comme suit: M. Corneal J. Mack, vice-président, Hotel Corporation of America, Past President de l'association nationale des USA, et directeur de l'Hôtel Mayflower de Washington, a été élu Président pour 1969 et 1970. C'est la première fois qu'un ressortissant des USA est élu à ce poste.

M. Marcel Bourseau, président de l'Union nationale des hôteliers, Past President de la Fédération nationale de l'industrie hôtelière, (France) a été élu premier vice-président pour 1969 et 1970.

Parmi les nouveaux vice-présidents qui ont été élus, nous citerons spécialement M. Jean Armleder, Hôtel Richemond, Genève.

Quant aux diverses commissions elles seront présidées par M. G. Fiorentino (Italie) pour la commission des finances, par Sir Charles Taylor (Gde Bretagne) pour la commission des publications, par M. R. Squarciafichi (France) pour la commission des agences des voyages, et par M. F. Moosbrugger (Autriche) pour la commission de l'hôtellerie saisonnière.

Enfin le congrès a chargé M. Albert Pick, Jr. (Etats-Unis) et M. G. Walterspiel (Allemagne) de faire les études pour la constitution de commissions devant s'occuper respectivement du marketing hôtelier et de la formation professionnelle.

Au cours des discussions, le problème des investissements extérieurs dans l'industrie hôtelière a été particulièrement étudié et le congrès a rappelé que la position de l'industrie hôtelière ne saurait être considérée comme négative. Mais il est demandé que les nouveaux investissements soient subordonnés à des études sérieuses à partir d'éléments économiquement valables. Et il est nécessaire que les nouveaux investissements, lorsqu'ils sont utiles, respectent les règles de la concurrence saine et sincère, aussi bien en investissements qu'en gestion. Une résolution a été adoptée, qui est donnée ci-après.

•

Le congrès a par ailleurs exprimé sa préoccupation en matière de formation de personnel. Il lui semble en effet qu'une attention insuffisante est apportée à cette question, et que la formation du personnel nécessaire pour le développement annoncé des industries touristiques devrait faire l'objet de plus de préoccupations de la part des autorités responsables dans chaque pays, ainsi que des organisations professionnelles qualifiées.

•

Dans les relations avec les agences de voyages, le congrès a souhaité que la politique de bonnes relations et de soutien des activités de cette catégorie d'agents touristiques soit poursuivie. Il a par ailleurs prêté la plus grande attention aux précisions qui ont été fournies sur les possibilités de réservations automatiques, et souhaité que des travaux soient entrepris par les associations nationales pour la réalisation de tels systèmes.

•

Quant à l'organisation des travaux de l'association, le congrès a été informé que le conseil à Dublin serait amené à discuter des propositions soumises par la Société suisse des hôteliers. Il a de plus appris avec intérêt que la création d'une branche juniors de l'A.I.H. était en cours. Ces juniors qui représenteraient les jeunes hôteliers, devraient participer aux travaux des commissions et fournir le point de vue des opérateurs qui, sans être directeurs ou propriétaires des établissements membres de l'A.I.H., y exercent des activités de responsabilité.

•

Le congrès a par ailleurs entendu un rapport sur l'action d'Interaid, organisme créé par la Commission intergouvernementale pour les migrations européennes, et décidé de s'associer à cette action humanitaire.

•

Le prochain Congrès de l'A.I.H. doit se tenir en automne 1970 en Tunisie.

D'ici là, il est prévu des réunions du Conseil d'administration à Dublin (Irlande) en mai 1969; à New Delhi (Inde) en automne 1969 et en un lieu à fixer au printemps 1970.

Résolution sur les investissements extérieurs

Nous aurons certainement l'occasion de revenir plus en détail sur les travaux de cet important congrès, mais nous aimerions d'ores et déjà signaler qu'il a pris la résolution suivante:

•

Ayant considéré la situation en matière d'investissements hôteliers reconnaît que certaines situations locales peuvent nécessiter des investissement nouveaux, sans pour autant pouvoir accepter les affirmations non fondées selon lesquelles il y aurait pénurie générale de capacité d'hébergement dans les hôtels. Demande instamment que les projets de création d'hôtels nouveaux soient établis sur la base d'études sérieuses et objectives.

•

Constatant en particulier que de nombreux projets de création d'hôtels sont à envisager à l'incitation des Compagnies aéronautiques, déclare que, d'évidence, l'augmentation systématique de la capacité d'hébergement réclamé par ces Compagnies aéronautiques dépend étroitement de la baisse des tarifs de transport aérien. Demande en conséquence à IATA de communiquer ses études prévisionnelles sur le développement de la fréquentation des transports aériens en fonction de la baisse des tarifs.

•

Demande que les organisations hôtelières soient associées à ces études prévisionnelles, et que priorité leur soit donnée lorsque de nouveaux investissements se révéleraient nécessaires. Convie à cet effet les Associations nationales hôtelières à préparer la création de sociétés hôtelières d'investissements, à l'exemple de ce qui a été fait en Allemagne.

•

Rappelle de plus ses préoccupations fondamentales en matière de main d'œuvre qualifiée. La formation de cette main d'oeuvre devrait faire dès à présent l'objet d'actions appropriées, en rapport avec les développements à prévoir pour l'industrie hôtelière de demain.

Allemagne occidentale:

Un hôtel de 500 chambres à Munich

Même avant les Jeux olympiques de Munich, en 1972, la capitale bavaroise sera dotée d'un nouvel hôtel de 500 chambres à coucher, lequel sera exploité par l'Hotel Corporation of America. Le coût de construction est envisagé à quelque 50 millions de DM. L'hôtel sera situé en position très convenable, sur la route qui relie le centre de la ville avec l'aéroport de Riem.

Le contrat relatif, signé il y a un mois, indique l'«Hawa, Grundstücksverwertungsgesellschaft» mbH., de Munich, comme la firme pour le compte de laquelle l'hôtel sera érigé. L'Hotel Corporation of America, d'autre part, figure comme jouissant de l'usufruit de l'édifice, étant obligée de rembourser le coût de construction à l'Hawa sous forme d'annuités. L'«Hawa» est une filiation au 100 pour cent de la Bayerische Vereinsbank, de Munich, laquelle contrôle les 92 pour cent du capital-actions de la «Kunstmühle Tivoli», propriétaire du terrain sur lequel l'hôtel sera construit. La «Kunstmühle Tivoli», qui actuellement occupe ce terrain, fermera ses portes en 1969; d'autre part, elle reste propriétaire du terrain aussi à l'avenir et l'administration de la «Kunstmühle» concède à l'«Hawa» le droit de construction héritier. C'est l'Hotel Corporation of America qui se chargera du paiement des intérêts découlant de ce droit. Cette forme de transaction aboutit à un allègement important pour l'Hotel Corporation of America, en tant que celle-ci n'est, de cette façon, pas obligée à payer comptant le prix très fort du terrain – on l'évalue à environ 800 DM par mètre carré. Les experts pensent, que, fondé sur cette base, et supposant que l'hôtel devra être exploité d'une façon à assurer un bénéfice, le prix d'une nuitée en chambre double, avec salle de bain, devrait s'élever aux environs de 80 DM.

Comme à Munich il y a pénurie d'hôtels de première catégorie, les initiateurs comptent sur un taux d'occupation satisfaisant. Toutefois, le risque du côté économique et financier est exclusivement à la charge de l'Hotel Corporation of America. Au cas où celle-ci ne serait pas en mesure de faire face à ses obligations, l'hôtel tombera en déshérence en faveur de l'«Hawa». A part cela, la compagnie-mère de l'Hotel Corporation of America, à Boston, a déclaré qu'elle se porte garante.

C'est déjà plusieurs compagnies hôtelières américaines qui ont tenté de s'implanter à Munich – sans résultat positif, par ailleurs. On parle, dans cet ordre d'idées, des prétentions préliminaires inacceptables. La formule trouvée avec l'Hotel Corporation of America est considérée comme acceptable par tous les intéressés.

Au moment actuel, plusieurs autres compagnies sont engagées dans des plans de la construction de d'hôtels de grande capacité à Munich – la chaîne des Hôtels Esso, par exemple, et la Steigenberger (ouest-allemande).

E. A.

Un Hilton Hôtel à Jérusalem

Selon un contrat récemment signé à New York entre Mr. Curt R. Strand, le président du groupe Hilton International, et Mr. John Furman, le président de Furman Associates, banquiers d'investissements, de Tel Aviv, en faveur de la Jerusalem Congress Hotel Corporation, celle-ci s'oblige d'ériger à Jérusalem un Hilton Hôtel comprenant 300 chambres. L'hôtel, qui devra être achevé en 1971, se situera au centre d'affaires dans la partie moderne de la ville.

Handel und Wirtschaft

Das Preischaos auf dem Spirituosenmarkt

Folgt eine Erhöhung der Monopolgebühren?

Die Preisentwicklung der letzten Wochen auf dem Spirituosenmarkt ruft der Frage nach den möglichen langfristigen Auswirkungen auf die gesamte Marktsituation dieses Bereichs. Man hat Grund zur Annahme, dass die erfolgten Preiskorrekturen nach unten nicht die letzten Ergebnisse sein werden. Vorerst wird die Ermässigung in vollem Ausmass durch die Beschränkung oder gar durch den Verzicht auf die Handelsmarge bestritten. Das kann natürlich nicht von unbeschränkter Dauer sein. Dem Vernehmen nach haben die inländischen Produzenten so wenig wie die Importeure der ausländischen Spezialitäten, die bisher preisgebundene Erzeugnisse anbieten, bisher Preisermässigungen gewährt, um der veränderten Margensituation irgendwie Rechnung zu tragen. Man verweist in Fabrikantenwie in Importeurkreisen sogar darauf, dass einzelne Unternehmen schon auf Grund ihrer bisherigen Preise kaum durchkommen. Anderseits aber ist bekannt, dass das Wiederverkäufernetz in diesem Wirtschaftsbereich sehr umfangreich ist. Wahrscheinlich werden unter dem Drucke des Marktes eine grössere Zahl von Wiederverkäufern ausscheiden müssen. Bei den heutigen Preisen ist der Handel namentlich für jene Grossisten und Wiederverkäufer, die keine grossen Umsätze zu erzielen vermögen, unrentabel geworden, da der Detailhandel seinerseits auf billigsten Einkauf drängen muss.

Feststellungen am Markt gehen dahin, dass nicht wenige Verbraucher sich zurzeit in überdurchschnittlichem Ausmass mit preisherabgesetzten Spirituosen eindecken und damit künftige Konsumkraft vorwegnehmen. In die Keller werden zurzeit eher Spirituosenvorräte als Weinvorräte gelegt. Spirituosenkäufe sind gewissermassen en vogue. Wieweit in den günstigen Preisen ein echter Mehrkonsum resultiert, bleibt abzuwarten. Dass aus Kreisen der Abstinenten bereits Befürchtungen geäussert werden, wonach wegen der eingetretenen Verbilligungen vermehrt mit Alkoholexzessen zu rechnen sein wird, hat man annehmen müssen. Diese Annahme ist – mindestens vorerst – durch nichts bewiesen. Aus dem Ausland, wo die Preise für Alkoholika zum Teil wesentlich über denjenigen der Schweiz liegen, ist nicht bekannt, dass wegen der höhern Preise weniger Exzesse als in unserm Land erfolgen würden.

Die unmittelbaren Zusammenhänge zwischen Preis und Konsum sind namentlich im Sektor Alkohol schwer überprüfbar.

Zudem ist festzuhalten, dass trotz der Preisbaisse in den Discountgeschäften die Abgabepreise für derartige Getränke in den Gaststätten, Barbetrieben und Hotels – mindestens bisher – nicht gesenkt worden sind.

Die Preisherabsetzungen sind, wie Erhebungen am Markt ergeben, nicht durchgehend, sondern differenziert. Die massiven Discountpreise werden von einer relativ kleinen, allerdings werbemässig stark auffallenden Gruppe von Filialunternehmen, Discountgeschäften, Waren- und Kaufhäusern, Genossenschaften usw. getragen. Es gilt offenbar einmal mehr die Regel, dass sich der Discount im Kerne nur mit dem Discount «bekämpfen» lässt und allein auf diese Weise alle Marktpartner schliesslich wieder zu einer den realen Kostengegebenheiten entsprechenden Kalkulation gezwungen werden. Dass irgendein discountierendes Unternehmen für sein Preisgebaren eine Monopolstellung hätte, trifft nicht zu. Beispielsweise hat die Denner AG gleichentags, da sie ihre Discountpreise veröffentlichte, in den gleichen Zeitungen Inserate eines andern Discounters feststellen können, dessen Preise noch um etwas tiefer angesetzt worden sind. Andere Verteilerorganisationen und Spezialgeschäfte praktizieren individuelle Preisermässigungen unter Würdigung ihrer effektiven Vertriebskosten. Auch stellt man Aktionen mit erhöhten Rabatt- und Rückvergütungssätzen fest usw. Die Uebersicht über die aktuellen Preise ist zurzeit recht schwierig. Wer Spirituosen preisgünstigst einkaufen will, muss sich praktisch jeden Tag neu orientieren.

Erörtert wird in Fachkreisen die Frage, ob alle Discounter ihre Warenlager bei den etablierten Fabrikanten und Importeurgrosshändlern beziehen oder ob sie sich auf Umwegen (Schwarzbezüge) eingedeckt haben. Die in der Fachorganisation des Spirituosengewerbes zusammengeschlossenen Firmen von Fabrikation und Import erklärten bisher, dass sie keine Lieferungen an Discounter vornehmen würden und, soweit bereits vor einigen Monaten solche Preiseinbrüche resultiert hätten (z. B. bei einzelnen Cash-and-Carry-Geschäften), sie dort interveniert hätten. Der Erfolg blieb offenbar aus.

Die Warenstocks, die laufend zur Verfügung stehen, müssen also entweder ab Inlandlagern oder dann ab Lagern im Ausland unter Umgehung der schweizerischen Generalvertretungen stammen.

Die Folge der aktuellen Marktsituation könnte daher sein, dass künftig weitere Gruppierungen versuchen werden, sich billiger als etwa über die schweizerischen Generalvertretungen einzudecken. Das wiederum setzt aber wohl voraus, dass relativ grosse Mengen bezogen werden, da sich die Importumtriebe sonst kaum lohnen werden. Auf jeden Fall werden nun auch grundlegende Fragen der Bezugsquellen und Begzugsmöglichkeiten aufgeworfen.

Allerdings würde es nicht überraschen, wenn den kritischen Erwägungen und allenfalls darauf basierenden Entscheidungen der interessierten Gruppen schliesslich der «lachende Dritte», nämlich der Fiskus zuvorkommen würde. Diese Möglichkeit lässt sich nicht von der Hand weisen.

Wenn das Parlament zurzeit tagen würde, wäre zweifelsohne bereits ein Vorstoss in die Wege geleitet worden, um die Monopolgebühren – deren Festsetzung steht in der Kompetenz des Bundesrates – zu erhöhen.

Die eingetretenen Verbilligungen, wobei offenbar zum Teil bereits auch «unter dem Preis» verkauft wird, könnten damit von der Fiskalseite her ganz oder teilweise korrigiert werden. Möglicherweise würde das dann zum Anlass genommen, die Behörden der Anheizung der Teuerung zu bezichtigen. Wie dem auch sei,

das Fiskalobjekt Alkohol ist durch die Preisentwicklung der letzten Wochen für den Bund schlagartig sehr attraktiv geworden.

Ob man diesen Gesichtspunkt beim Entscheid, die Preisordnung durch eine breite Discount-Aktion zu sprengen, in seiner vollen Tragweite erkannt und durchdacht hat, ist eine Frage, die hier nicht weiter zu erörtern ist. Sicher lässt sich der Discount im Spirituosensektor nicht mit den ähnlichen Entwicklungen bei andern Markenartikeln vergleichen, da bei den Spirituosen die Preisstruktur auch von der Fiskalseite unmittelbar und hart in den Griff genommen werden kann. -g-

Zur Steueramnestie

Der Bundesbeschluss über eine allgemeine Steueramnestie wurde in der Volksabstimmung vom 18. Februar dieses Jahres von allen Ständen bei einem Stimmenverhältnis von nahezu 2:1 angenommen. Somit ist die im Jahre 1969 abzugebende Steuererklärung mit einer Steueramnestie verbunden. In seinem Oktober-Bulletin «Der Monat» bietet der Schweizerische Bankverein eine klare Orientierung zur Frage der Steueramnestie.

Wer sein Vermögen per 1. Januar 1969 genau und vollständig angibt und das Einkommen der Jahre 1967 und 1968 wahrheitsgetreu deklariert, indem er die entsprechenden Rubriken des Steuererklärungsformulars ausfüllt, hat für frühen hinterzogene Einkommens- und Vermögenssteuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden keine Nach- und Strafsteuern zu entrichten. Zu den steuerbaren Einkünften der Jahre 1967 und 1968 zählen in zehn Kantonen – Zürich, Bern, Obwalden, Solothurn, Basel-stadt, Baselland, Schaffhausen, Graubünden, Thurgau, Wallis – grundsätzlich auch die Kapitalgewinne aus Verkauf beweglichen Privatvermögens wie Wertschriften und Gold.

Die Steuererklärung ist nach dem Wehrsteuerrecht und nach dem Steuerrecht des Wohnsitzkantons auszufüllen. Ein genaues Durchlesen der Wegleitung, die jeweils mit dem Steuererklärungsformular zugestellt wird, genügt für die Mehrzahl der Steuerpflichtigen, um eine richtige Steuererklärung 1969 abgeben zu können. Zudem wird die Kundschaft des Schweizerischen Bankvereins noch in diesem Jahr eine Druckschrift mit nützlichen Hinweisen über die richtige Benützung der Amnestie erhalten.

Verschiedene Gründe sprechen dafür, im Jahre 1969 früher nicht versteuertes Vermögen zu deklarieren. Eine umfassende Benützung der Steueramnestie erhöht die künftigen Steuereinnahmen von Staat und Gemeinde, ohne dass bei steigendem Finanzbedarf die Steuersätze sofort erhöht werden müssen. Wer im Jahre 1969 steuerehrlich wird, hat später für sich und seine Erben die im Steuerstrafrecht vorgesehenen Sanktionen nicht mehr zu befürchten. Er kann die auf dem Wertschriftenertrag abgezogenen Quellensteuern zurückfordern oder zur Steuerrechnung anmelden, wobei die damit verbundene ordentliche Besteuerung in der Mehrzahl der Fälle billiger als die Quellenbelastung zu stehen kommt. Zudem fällt das Risiko von Straf- und Nachsteuern weg. Wer die Steuerdeklaration 1969 genau und vollständig einreicht, gelangt automatisch in den Genuss der Amnestie. WS

BITS – Internationales Büro für Sozialtourismus

Das BITS, dessen 1963 in Brüssel erfolgte Gründung auf den 1956 vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband und der Schweizer Reisekasse in Bern veranstalteten ersten Internationalen Kongress für Sozialtourismus zurückgeht, pflegt alle zwei Jahre die ordentliche Generalversammlung abzuhalten und in den Zwischenjahren sozialtouristische Tagungen durchzuführen. In diesem Turnus wurde 1967 in Fiuggi (Italien) mit nachhaltigem Erfolg der erste Internationale Kongress über Probleme des Jugendtourismus ausgetragen. Die nunmehr wieder fällige Generalversammlung trat letzthin in Paris zusammen. **Prof. Dr. W. Hunziker,** Bern, der als Präsident den Vorsitz führte und dabei von Generalsekretär **Arthur Haulot,** Brüssel, assistiert wurde, konnte vorweg mit Genugtuung festhalten, dass das BITS in den ersten fünf Jahren seines Bestehens eine allgemein anerkannte Stellung als internationale Spitzenorganisation des Sozialtourismus zu erwerben vermochte. Vier Themen drückten der Versammlung ihren Stempel auf: die Statutenrevision, das Wahlgeschäft, das Arbeitsprogramm und ein zur Diskussion gestelltes Manifest des Jugendtourismus.

Beim **Wahlgeschäft** ragte die Aufnahme neuer Mitglieder insofern hervor, als sie eine «Eskalation» des BITS nach Osten in sich schloss. Diese kam durch die Herbeiziehung zweier sozialtouristischer Zentralorganisationen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion zustande. Darüber hinaus waren sämtliche Organe neu zu wählen. Mit Akklamation wurde der **Präsident** in seinem Amte bestätigt. Ihm steht neu Frau **S. Troisgros,** Paris, als Vizepräsidentin und ausserdem der bisherige Generalsekretär zur Seite, während dem Verwaltungsrate überdies die Schweizer **C. Baumgartner,** Luzern, **W. Riesen,** Bern, und **J. Britschgi,** Genf, als Mitglieder sowie **F. Tissot,** Burier-Dessous (VD), **H. W. Rübli,** Luzern, **F. Ramseier,** Bern, **P. Ossipow,** Genf, und **T. Morosani,** Davos, als Ersatzmänner angehören.

Auf Grund eines umfassenden Rechenschaftsberichtes des Generalsekretärs fasste die Versammlung vor allem auch über das **Tätigkeitsprogramm** des BITS für eine nähere Zukunft Beschluss. In erster Linie ist eine Intensivierung der während der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses in Fiuggi zurückgestellten Arbeit in den verschiedenen Kommissionen beabsichtigt. Diese soll sich unter anderem in einem Kolloquium über die Auswirkungen der Konzentrationsbewegung im Fremdenverkehr auf dem Sozialtourismus konkretisieren, das für den Herbst 1969 vorgesehen ist. Im übrigen wurden die zuständigen Organe beauftragt, ihr besonderes Augenmerk nicht allein dem Jugendtourismus, sondern namentlich auch den Problemen zu widmen, die aus der zunehmenden Beteiligung von Betagten am Fremdenverkehr erwachsen.

Den Abschluss der Versammlung bildete die Vorlage des ersten Entwurfes zu einem **Manifest des Jugendtourismus,** worin als Ergebnis des Kongresses in Fiuggi die Grundsätze festzuhalten sind, die für den Jugendtourismus und seine Anliegen als massgebend zu gelten haben. Das Generalsekretariat des BITS wird den Entwurf nunmehr in Verbindung mit den am Jugendtourismus interessierten Organisationen bereinigen und sodann dem Verwaltungsrate zur endgültigen Genehmigung unterbreiten.

La rentabilité hôtelière à la recherche de sa vitesse croisière

Le problème de la majorisation des entreprises hôtelières françaises par de puissants groupes étrangers est redevenu d'une actualité brûlante à l'occasion de la polémique déclanchée en France par l'affaire «Citroën - Fiat», c'est-à-dire par l'éventualité d'une participation du grand groupe «Auto-Pneu» italien à l'une des plus anciennes entreprises de construction automobile française.

Ce problème de participation étrangère met en évidence de problème de la rentabilité. L'Union nationale de l'hôtellerie française s'en préoccupe et le journal «Les Echos» écrit entre autres à ce propos: «La rentabilité hôtelière est à la recherche de sa vitesse de croisière: pour que des échanges de vues fructueux aient lieu sur cette question controversée, l'Union nationale de l'hôtellerie française, avec la participation du Centre d'étude et de promotion de l'hôtellerie, organise, du 25 novembre au 9 décembre, un séminaire d'informations.

Des informations ont été données à ce sujet à quelques journalistes: il en ressort que la volonté s'affirme, au sein de l'Union nationale de l'hôtellerie, d'entraîner un nombre beaucoup plus grand de professionnels à la pratique de la gestion comptable méthodique des entreprises hôtelières, de façon, précisément, à faire apparaître, dans tous les domaines et dans les différents établissements, les seuils de la rentabilité.

L'accent a été mis sur le fait que, dans le capital investi, il importait de mettre à part ce qui relève de l'immobilisation foncière et qui ne se rentabilise pas de la même façon que ce qui relève de l'exploitation hôtelière proprement dite. C'est vrai, surtout dans les villes, où le terrain à bâtir coûte extrêmement cher, à commencer par Paris.

A ce propos, la question a été évoquée des récents investissements étrangers effectués à Paris dans l'hôtellerie.

On fait remarquer dans les milieux de l'hôtellerie française que ces implantations étrangères en France sont liées à des politiques commerciales internationales des **groupes** intéressés (par exemple, Hilton ne pouvait pas faire autrement que d'avoir des établissements à Paris, de même qu'il en a dans les autres grandes villes mondiales) ou bien à des spéculations sur le développement futur du marché, par exemple celui des passagers d'avion voyageant dans les appareils à forte capacité qui doivent être, prochainement, mis en service.

Par conséquent, sans nier **l'importance** et la qualité des investissements étrangers effectués par les groupes importants dont il s'agit, il ne conviendrait pas d'en déduire trop sommairement que les difficultés du financement hôtelier à Paris (en rapport avec le prix excessivement élevé du terrain) sont beaucoup moins perçues par les groupes étrangers que par les groupes français.»

C'est sans aucun doute exact. Les charges fiscales et sociales sont les mêmes pour toutes les entreprises du secteur «concurrentiel» auquel appartient l'hôtellerie. Mais alors que l'«Etat Prévoyance» qu'est devenu la République Française depuis la guerre – et notamment depuis l'arrivée au pouvoir des technocrates – fournit à beaucoup de petites et de moyennes entreprises le prétexte «d'appeler au secours» lorsque la conjoncture se détériore, les grandes entreprises de taille internationale ont les moyens et également le courage de lutter contre la superfiscalité et contre la socialisation à froid tentée par certains syndicats ouvriers. Ils pratiquent en effet cette «gestion comptable mécanique et méthodique» qui seule permet de travailler sur une base de rentabilité permanente.

Il est donc extrêmement salutaire que l'Union nationale des hôteliers ait pris cette initiative d'enseignement et d'éducation collective pour aider ses membres à surmonter les difficultés actuelles avec des moyens, conformes au marché. C'est, à longue durée, le meilleur, si non le seul moyen de devenir plus concurrentiel et de se défendre avec succès contre les assauts réitérés et de plus en plus efficaces des grands groupes étrangers qui viennent de prendre pied dans l'hôtellerie française.

Walter Bing

ABC der Volkswirtschaft:

Das Budget des Bundes für 1969

Das «Haushaltbuch» des Bundes für 1969 gibt Aufschluss über rund sieben Mia Franken Ausgaben und Einnahmen. Leider sind die Ausgaben höher, so dass sich in der Finanzrechnung, die wir kennen gelernt haben, ein Aufwandüberschuss von 434 Mio Fr. ergibt, der aber in der Gesamtrechnung durch den Ertrag der Vermögensrechnung auf 116 Mio Franken zurückgeht. Die Lage ist also nicht allzu schlecht und bei weitem nicht so katastrophal, wie sie in den Finanzplänen von St. Gallen vorausgesagt worden war. Beunruhigend ist allerdings, dass dieser negative Abschluss in einer Zeit unvermindert anhaltender Hochkonjunktur eintritt. Die Ausgaben wachsen weit schneller an als die Einnahmen, und die Voraussagen lauten dahin, dass die kommenden Rechnungen noch ungünstiger abschliessen werden. In der Budgetbotschaft wird denn auch bei der Beurteilung des Voranschlags ein pessimistischer Ton angeschlagen. Mit Nachdruck wird auf den hohen Ausgabenüberschuss der Finanzrechnung hingewiesen, und Zweifel werden ausgestreut über die Vermögensrechnung, wie dies namentlich an einer Pressekonferenz geschehen ist. Die Wiedereinbringung der an nationale und internationale Organisationen und die Landwirtschaft zu gewährenden Darlehen wurde in Frage gestellt. Auch in bezug auf die Rückzahlung der Vorschüsse des Bundes an das Nationalstrassenwerk sind Bedenken angebracht worden, eine Einstellung, die höchst bedauerlich ist. Es ist doch anzunehmen, dass das, was das Volk beschloss und in Verfassung und Gesetz niedergelegt wurde, nämlich dass die erwähnten Vorschüsse aus zweckgebundenen Einnahmen (Treibstoffbelastung) zurückzuzahlen seien, eingehalten wird. Mit Treu und Glauben wäre es sonst in unserer vielgerühmten Demokratie nicht mehr weit her!

Vielleicht wäre eine leichte Selbstkritik angemessener gewesen. Wenn beispielsweise gesagt worden wäre, «im Jahre 1968 verlieren wir ein schönes Stück Einnahmen infolge des **Zollabbaues** der sich aus den Beschlüssen der EFTA und der Kennedy-Runde ergibt. Im Jahre 1969 werden es 290 Mio Franken (Vorjahr 190 Mio) Mindereingänge und 1970 noch mehr sein. Zwar haben wir seit 10 Jahren gewusst, dass dieser Zollabbau kommen wird und wir für Ersatz sorgen sollten, aber es ist nichts geschehen!» Es hätte auch erwähnt werden können: «Wenn wir auf dem **Milchmarkt** nur einigermassen Ordnung geschafft hätten, statt die Sache treiben zu lassen, dann müssten wir 1968 nicht 400 Mio Fr. und 1969 weitere rund 350 Mio Fr. mit der Verbilligung von Butter und Käse verlieren!» Der Zollausfall und die Milch belasten die Finanzrechnung für 1969 mit über einer halben Milliarde Franken! Aber hier begeben wir uns auf das glatte Parkett der Politik, das wir schleunigst verlassen wollen. Wir sehen immerhin, dass in einem Finanzhaushaltgesetz alle guten Grundsätze niedergelegt werden können, dass aber schliesslich die Finanzlage durch die Zu- oder Unzulänglichkeit der politischen Instanzen entschieden wird. Noch ein Wort von Bundesrat Nello Celio, des neuen Chefs des Finanz- und Zolldepartements, sei festgehalten: «Wir wollen nicht dramatisieren!»

Wenden wir uns nun der Frage zu, wohin denn das viele Geld fliesst? Von den budgetierten **Gesamtausgaben** entfallen je ungefähr 10 Prozent auf: Personalkosten; bundeseigene Sozialwerke; Bundesbeiträge an die Landwirtschaft; Beschaffung von Kriegsmaterial; Nationalstrassenbau. Die **Haupteinnahmequelle** sind die Fiskaleinnahmen, die 90 Prozent einbringen: Steuern rund 3,5 Mia oder 58 Prozent; Zölle 2,27 Mia oder 37 Prozent.

In der Botschaft zum Voranschlag 1969 wird auch auf die **Finanzplanung** für 1970 und 1971 eingegangen. Sie kündigt hohe Ausgabenüberschüsse der Finanzrechnung an, und zwar für 1970 631 Mio, doch wurde dieser Betrag inzwischen korrigiert und auf 564 Mio angesetzt. Für 1971 erreicht der Ausgabenüberschuss 711 Mio (korrigiert auf 595 Mio). Die Gesamtrechnung soll abschliessen mit einem Reinaufwand von 196 Mio und 336 Mio (korrigiert mit 169 und 220 Mio Fr.).

Um die Aussagekraft des Budgets zu erhöhen und den Finanzhaushalt durchsichtiger werden zu lassen, sind im Voranschlag für 1969 zum ersten Mal die Ausgaben auch funktional und volkswirtschaftlich gegliedert worden. **Funktional** heisst: Einreihung der Ausgaben nach Aufgaben. Es soll gezeigt werden, wie viel für die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben des Staates aufgewendet wird. Diese Anordnung lässt erkennen, dass für die Landesverteidigung (militärische und zivile) 1931 Mio Fr. eingesetzt sind, für die soziale Wohlfahrt 1226 Mio Fr., die Verkehrs- und Energiewirtschaft (Strassen, Eisenbahnen) 1,1 Mia Fr., die Landwirtschaft 879 Mio, für Unterricht und Forschung 572 Mio Fr. Erwähnenswert ist, dass der Anteil der Aufwendungen für die Landesverteidigung an den Gesamtausgaben zurückgeht und heute nur noch einen Viertel gegenüber einem Drittel vor wenigen Jahren entspricht.

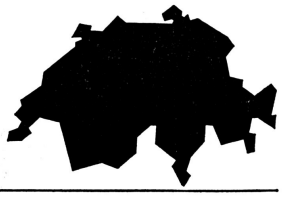
Die **volkswirtschaftliche** Gliederung gibt Aufschluss über den volkswirtschaftlichen Zweck der Ausgaben, über ihren Einfluss auf den gesamtwirtschaftlichen Kreislauf. Es ist beispielsweise zu erkennen, dass 1587 Mio Fr. für den Konsum von Gütern und Diensten verwendet werden sollen. Hoch sind auch die «Uebertragungen an Dritte», die 27 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen und vor allem Subventionen und Aufwendungen für die öffentlichen Sozialversicherungen betreffen. Damit wären die Subventionen erwähnt, ein heikles Kapitel, dem wir vielleicht später einmal eine eingehendere Betrachtung schenken werden. h.s.

Pro Anzère Holding AG

Anlässlich der Generalversammlung der Pro Anzère Holding AG wurde festgestellt, dass die Entwicklung des Kurortes Anzère ob Sitten grosse Fortschritte gemacht hat (zurzeit über 2000 Betten). Die Entwicklung geht aus den finanziellen Ergebnissen der Gesellschaft nicht hervor, dies auf Grund der bedeutenden Inftrastruktur des Kurortes.

Im Jahresbericht erklärt der Verwaltungsrat, dass die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung in zwei Jahren mit Gewinn abgeschlossen werden kann, wenn der Verkauf von Chalets und Wohnungen im gegenwärtigen Rhythmus anhält. Die Bilanzsumme beträgt 18 640 225,47 Franken. Die Gesellschaft besitzt 330 000 Quadratmeter Boden. Die mechanischen Beförderungsmittel (Gondelbahn und Skilifte) stehen in der Bilanz mit 5 604 782.31 Franken zu Buch. Das Aktienkapital beträgt 8 750 000 Franken.

Schweiz



N 2 am Gotthard

Verspätung trotz maximalem Einsatz

Schwierigste Bauprobleme in heiklem Berggelände zwischen Amsteg und Felli erzwangen einen anderthalbjährigen Rückstand auf das Nationalstrassen-Bauprogramm des Kantons Uri.

K. L. Schroffe Felsen und enge Täler, unzuverlässiges Gestein und versteckte alte Flussläufe, erschütterungsempfindliche und betagte Stützmauern der Bundesbahnen – das sind nur einige der vielen schweren Hindernisse, mit denen die Ingenieure und Techniker auf den ersten in Ausführung befindlichen Baulosen der Nationalstrasse N 2 im oberen Urner Reusstal tagtäglich zu kämpfen haben. Der Kampf dauert nun schon dreieinhalb Jahre, und es besteht nach den übereinstimmenden Aussagen des Eidgenössischen Amtes für Strassen- und Flussbau wie auch des Oberbauleiters, des Urner Kantonsingenieurs August Knobel, keinerlei Aussicht, dass das ursprüngliche Zeitprogramm eingehalten werden kann. An einer vom Eidgenössischen Departement des Innern durchgeführten Pressefahrt erfuhr man dieser Tage, dass die ersten Baulose, welche die 5,2 Kilometer lange Fels- und Tunnelstrecke zwischen Amsteg und Felli bilden, nicht vor dem Sommer 1970 dem Verkehr übergeben werden können. Diese bedeutende Verzögerung, welche indessen das klug gestaffelte Gesamtbauprogramm für die leistungsfähige und wintersichere Autobahnverbindung durch den Gotthard nicht zu gefährden vermag, ist freilich nicht etwa auf mangelnde Voraussicht oder oberflächliche Planung zurückzuführen, sondern vor allem auf jene unvoraussehbaren Ueberraschungen, die das Gebirge für jeden bereithält, der es mit technischen Mitteln zu bezwingen versucht. Dieses «Naturgesetz» hat seit den Zeiten des Schmieds von Göschenen Geltung, hat auch die gewaltige Leistung des Gotthardbahntunnelbaus im vergangenen Jahrhundert verzögert, ohne sie herabzumindern, und bleibt nun auch den Autobahnbauern im oberen Urner Reusstal nicht erspart, welche mit Hunderten von Arbeitskräften, mit den modernsten Baumaschinen und allen wissenschaftlich untermauerten bautechnischen Finessen an die Ueberwindung beinahe unvorstellbarer Hindernisse herangegangen sind.

Die Kompliziertheit und Verschiedenheit der geologischen Verhältnisse auf so kleinem Gebiet trägt die Hauptverantwortung für die eingetretene Verspätung. Es bestehen mehrere alte Flussläufe; in den Tunnelröhren war gefährliches Lockermaterial zu verfestigen, und vor Ausführung der Sprengarbeiten für die ersten beiden Tunnelröhren ob Amsteg mussten zuerst die reichlich alten Stützmauern der über dem südlichen Tunnelportal durchführenden SBB-Gotthardlinie nach den Vorschriften der ETH unterfangen und mehrfach abgesichert werden. Fast auf jedem Meter dieser 5,2 Kilometer langen Strecke, die zum allergrössten Teil aus Tunnels, Brücken und Lehnenviadukten besteht, mussten zusätzliche Sicherungen eingebaut und neue Lösungen gefunden werden. Gleichzeitig war grösste Rücksichtnahme auf die vielen und gefährlichen Lawinenzüge zu nehmen, und schliesslich brachte der letztjährige harte Winter einen empfindlichen Zeitverlust.

Nun hatte das Departement des Innern und die Urner Baudirektion die über fünfzig Journalisten nicht nur eingeladen, um Entschuldigungen und begütigende Erklärungen abzugeben. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Terminkalender für die nächsten drei Jahre des Autobahnbaus am Gotthard, welche die ersten sicht- und spürbaren Erleichterungen für Automobilisten und Touristen am «Flaschenhals Europas» bringen dürften. Dieser Terminplan sieht folgendermassen aus:

Sommer 1969: Die talseitige Fahrspur der N 2 im Wassnerwald zwischen Gurtnellen und Amsteg, die auf einem Lehnenviadukt verläuft, wird in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird mit dem Ausbau der bergseitigen, ebenfalls doppelspurigen Fahrbahn begonnen. Der Lehnenviadukt wird übrigens vollständig mit vorfabrizierten Betonelementen erstellt.

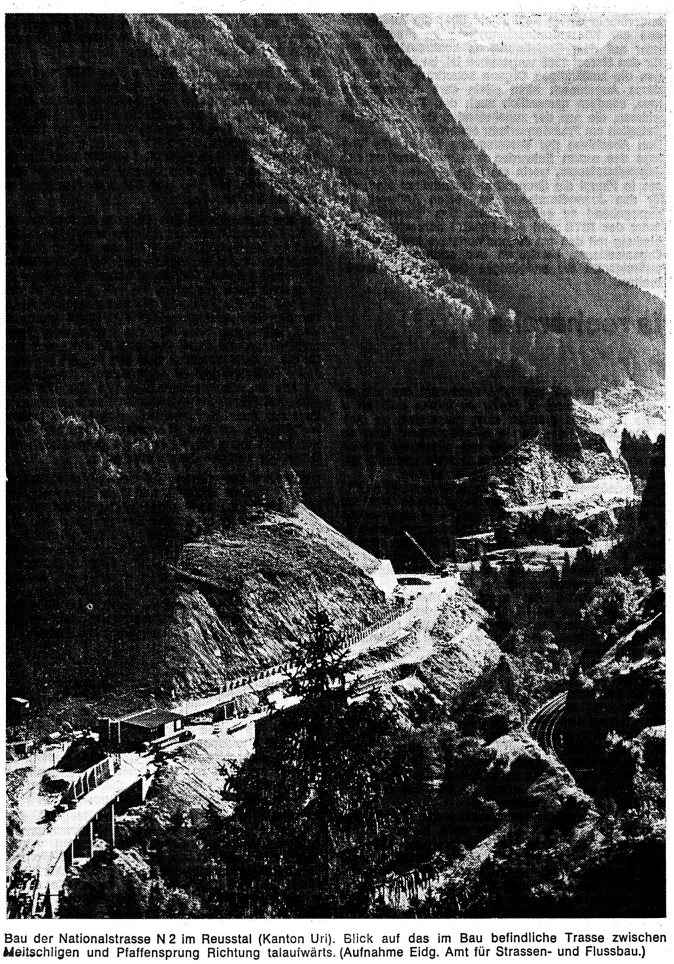
Sommer 1970: Inbetriebnahme des N 2-Abschnittes Amsteg–Fellibrücke (5,2 Kilometer).

Sommer 1971: Eröffnung des anschliessenden, drei Kilometer langen Teilstücks Fellibrücke–Pfaffensprung (Nähe Stausee unterhalb Wassen).

Spätestens 1973 wird die Autobahn dann, wie man vom Direktor des Amts für Strassen- und Flussbau, Dr. Robert Ruckli, hörte, vor den Toren von Göschenen angekommen sein. Unterdessen laufen natürlich die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des 16,2 Kilometer langen, zweispurigen Gotthard-Strassentunnels weiter. Ende Oktober läuft die Eingabefrist der Unternehmer für die Tiefbauarbeiten im Gesamtwert von rund 330 Millionen Franken ab. (Rund 10 Prozent dieser Summe werden allerdings für Belüftung, Beleuchtung usw. benötigt.) Im Rennen sind zurzeit fünf schweizerische und acht ausländische Grossunternehmungen bzw. Konsortien. Bewusst wurden ausländische Bewerber – sie rekrutieren sich aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien – zugelassen, weil das ASF nicht auf allfällige neue technische Lösungen verzichten will, die möglicherweise im Ausland entwickelt werden. Anderseits wurden die ausländischen Unternehmer ausdrücklich vor der Submission darauf aufmerksam gemacht, dass ihre Offerten nicht allein unter dem Gesichtspunkt von Vertrauenswürdigkeit, Referenzen, Erfahrungen und Preis geprüft würden: Je nach der Konjunkturlage im schweizerischen Tiefbaugewerbe müsse sich die Vergebungsbehörde die Bevorzugung schweizerischer Bewerber vorbehalten. Dass trotz dieser nicht eben verheissungsvollen Ankündigung doch noch acht ausländische Unternehmer das enorme Risiko einer Beteiligung an der Submission auf sich nahmen, zeugt von der Bedeutung, die dem Bau des bisher grössten europäischen Autostrassentunnels beigemessen wird. Das Risiko des Unternehmers, der eine Offerte erstellen will, beziffert sich auf schätzungsweise 250 000 Franken, welche für die Bearbeitung des 120 Kilogramm schweren Unterlagen- und Aktenmaterials und für die umfangreichen Berechnungen ausgegeben werden müssen.

Im Verlauf des ersten Halbjahrs 1969 werden die eingegangenen Offerten mit Hilfe von Computern, denen die rund 200 000 Einzelpreispositionen jeder Offerte «verfüttert» werden, bewertet und ausgeschieden. Parallel zur rechnerischen läuft die technische Kontrolle der Angebote, die der Computer natürlich nicht übernehmen kann. Ende April 1969 wird der Bundesrat dann über die notwendigen Unterlagen verfügen, um die endgültige Wahl des Bauverfahrens (Vortrieb mit vier Schächten oder mit zwei Schächten und Seitenstollen) zu treffen. Nach diesem bundesrätlichen Entscheid können dann die Kantone Uri und Tessin als Bauherren sofort den Riesenauftrag vergeben. Wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, sollte zu Beginn der Bausaison 1969 mit dem Vortrieb des Gotthard-Strassentunnels begonnen werden können. Es wird mit einer Bauzeit von sechseinhalb bis acht Jahren gerechnet. Bis dahin dürfte dann auch die ganze N 2 von Luzern über Stans, durch den Seelisberger Tunnel und durchs Urner Reusstal hinauf grösstenteils fertiggestellt sein.

Nicht vergessen wird bei all dieser Grossarbeit für die Hauptroute aber auch der Kurort Andermatt, der ja mit der Ablehnung «seiner» kürzeren Tunnelvariante Hospental–Motto Bartola seinerzeit eine bittere Pille zu schlucken hatte. Wie man erfährt, sind die Pläne für die Umfahrung des engen Dorfkerns so weit gediehen, dass die nördliche Abzweigung von der bestehenden Kantonsstrasse bereits für das Jahr 1969 gelöst werden kann. Freilich sind noch einige Landerwerbe sowie Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Militärdepartement hängig, da ja die projektierte Umfahrungsstrasse grösstenteils durch das Areal des Waffenplatzes führt. Wenn nicht alles täuscht, dürfte Andermatt im vergangenen Sommer die letzte Verkehrsmisere erlebt haben. Wenn auch die ganze Umfahrungsstrasse im kommenden Jahr natürlich noch nicht fertiggestellt wird, so möchte man doch wenigstens in Stosszeiten die bis dahin erstellte Werkpiste dem Durchgangsverkehr öffnen. Andermatt erhielte dann endlich jene Ruhe, die ein Kurort von seinem Rang unbedingt braucht. Mit der Verwirklichung dieser Umfahrung, die nun in greifbare Nähe rückt, werden dann endlich auch die jahrelangen Versprechungen an die Adresse des Urserntals erfüllt sein – ein «Trostpreis», den die Andermatter a conto des entgangenen grossen Durchgangsverkehrs durch einen höhergelegenen Tunnel verbuchen könnten ...



Bau der Nationalstrasse N 2 im Reusstal (Kanton Uri). Blick auf das im Bau befindliche Trasse zwischen Meitschligen und Pfaffensprung Richtung talaufwärts. (Aufnahme Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau.)

Gewässerschutz kostet gleichviel wie Nationalstrassenbau

Es war durchaus richtig, dass das Departement des Innern an seiner Pressekonferenz auch dokumentierte, dass es neben dem Nationalstrassenbau noch andere, nicht geringere nationale Aufgaben gibt, die für die Zukunft unseres Landes als Touristenzentrum und tragfähigen Wirtschafts- und Lebensraum nicht weniger bedeutend sind. Unter der Führung von Dipl.-Ing. Friedrich Baldinger, dem Chef des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz, besichtigte man die vor einigen Jahren erbaute Kläranlage von Altdorf, welche die erste mechanisch-biologische Abwasserreinigungsanlage der Innerschweiz gewesen war. Aus dem ausführlichen und instruktiven Referat von Direktor Baldinger ging hervor, dass bis 1980 gegen 20 Milliarden Franken für den Gewässerschutz aufgewendet sein werden – mindestens gleichviel wie für den Nationalstrassenbau. Der Sprecher betonte auch, dass die Bestrebungen des Bundes nun nicht nur auf die Revision des zum Teil noch etwas lückenhaften Gewässerschutzgesetzes, sondern auch auf die Schaffung einer eidgenössischen Wasserwirtschaftskonzeption hinausliefen, in der die Belange des Gewässerschutzes, der Wassernutzung, des Natur- und Heimatschutzes, der Sportfischerei usw. zusammengefasst werden sollen. Bereits sind einige Expertengruppen am Werk, um entsprechende Vorentwürfe auszuarbeiten.

K. L.

Aux quatre jeudis...

par Paul-Henri Jaccard

Encore l'Ecole hôtelière

Le mercredi 13 novembre prochain, les anciens élèves de l'Ecole hôtelière de Lausanne établis aux Etats-Unis et au Canada, se réuniront à New York pour leur assemblée générale annuelle. Ils évoqueront, j'en suis certain, ce 75e anniversaire qui vient d'être célébré avec éclat et dont on n'a pas fini de parler, tant est vaste le sujet et passionnante toute la matière qu'il englobe.

Philippe Lamy, directeur des «Waldorf Towers», préside actuellement l'Association des «Lausanne Hotel Management School Alumni». Il fut un excellent élève de notre école dans les années 1955 à 1960, ayant obtenu des mentions «très bien» pour le cours de cuisine et de service et une mention «bien» au cours de secrétariat.

C'est une belle carrière qu'accomplit ce jeune hôtelier français, né il y a un peu plus de trente ans au Havre et qui a pris chez nous l'essentiel de sa formation de base: stages de cuisine au «Buffet de la Gare» de Zurich, puis au «Park Hotel» de Vitznau, stage de service au «Carlton» de St. Moritz, puis au «Berkeley» de Londres, stage de secrétariat enfin au «Grand Hôtel Touring» à Montana-Vermala. Un emploi de main – courantier à l'Hôtel «Arycasa» à Barcelone, puis de chef de brigade réception au «Plaza-Athénée» de Paris, sous la direction avisée de Georges Marin ... et c'est le grand saut de l'autre côté de l'Atlantique.

Quelques jours après son arrivée aux Etats-Unis, il est engagé au Waldorf Astoria comme Maître d'hôtel du «Peacock-Alley», le restaurant français situé dans le grand hall. Durant une année, il travaille en compagnie du directeur du «Food and beverage department» et s'occupe, pour le restaurant, de l'organisation générale comprenant l'engagement du personnel et le très important problème des rapports avec les syndicats.

Une année plus tard, il est promu assistant de direction, poste qui lui permet de connaître tous les services de cette grande maison tout en suivant des cours de perfectionnement tant au sein de l'entreprise qu'auprès d'institutions telles que les «Dale Carnegie Course» et le «Central Evening Commercial School» de la ville de New York.

Ce n'est donc pas par hasard que, tant M. Frank G. Wangeman, executive vice-président et directeur général du «Waldorf Astoria» que M. Thomas J. Kane, directeur et vice-président, lui confient en juin 1966 la direction des «Waldorf Towers». Poste très délicat dont le responsable doit faire preuve d'autant de diplomatie que d'esprit d'initiative; il fut, durant de longues années, occupé avec infiniment de distinction par l'excellent F. dell Agnese, aujourd'hui encore «Special assistant» de M. Wangeman, l'un des hommes les plus courtois qu'il m'ait été donné de rencontrer dans la grande famille de l'hôtellerie internationale.

Mais revenons à l'Association que préside Philippe Lamy. Elle ne réunit pas moins de 200 membres, anciens élèves de notre école répartis sur tout le continent américain. Les occupations professionnelles diverses, qui couvrent tous les échelons de la hiérarchie hôtelière, pas plus que les distances n'empêchent les réunions amicales au cours desquelles la gastronomie le dispute aux exploits sportifs.

L'esprit de corps est par ailleurs solidement maintenu par des «News Letters» régulières. En les lisant, on comprend mieux ce que représente la formation acquise en Suisse et la persistance d'un esprit d'équipe particulièrement attachant.

C'est pourquoi je voudrais que le 13 novembre prochain, tous ceux qui ont eu le privilège de participer activement aux manifestations anniversaires de notre école, aient une pensée pour leurs collègues américains qui savent si bien entretenir la flamme et réserver le plus amical accueil aux nouveaux-venus parmi eux.

On nous écrit...

Le Grand-Casino de Genève sous le feu de l'actualité

A la suite de l'article paru sous ce titre dans le numéro 42 de l'Hôtel-Revue, nous avons reçu, de M. P. Wyss, ancien directeur du Casino-Kursaal de Lucerne les intéressantes considérations que nous publions ci-après. Précisons que le groupe d'hôteliers qui a fait des objections contre le projet d'un groupe privé, projet qui a été présenté au Conseil administratif de Genève, ne s'est nullement opposé au Casino lui-même, mais à certains aspects du projet, en particulier celui de lui faire englober un nouvel hôtel de premier rang. (réd.)

C'est avec surprise que l'on a appris selon la publication parue au No 42 de la Revue des Hôtels que des hôteliers, agissant en leur nom propre, s'opposaient à certains aspects du projet en cours d'étude de reconstruire le Grand-Casino de Genève si magnifiquement situé, le long du Quai du Mont-Blanc avec vue sur le lac. L'absence du Casino depuis plusieurs années déjà sur le cadran solaire du tourisme genevois met Genève à la merci des casinos étrangers, situés tout près, notamment le casino français de Divonne-les-Bains. Que Divonne ait profité de son voisinage de la Suisse et en particulier de Genève, cela ne fait aucun doute. La montée en flèche de ses recettes est une preuve indéniable. D'ailleurs, depuis 1965, Divonne se trouve en tête et réalise les plus fortes recettes de jeux – qui ne sont pas soumis aux restrictions en vigueur en Suisse – de tous les casinos français, laissant derrière lui le Palais de la Méditerranée à Nice et d'autres grands casinos français mondialement connus.

Selon le communiqué cité plus haut, les hôteliers en question voient avec ombrage le projet de reconstruction, d'ailleurs soumis et en principe jugé favorablement par la commission municipale genevoise ad hoc, parce qu'on veut inclure dans le nouveau bâtiment du Grand-Casino un hôtel de premier rang. Puisqu'il y a un nombre assez important de chambres d'hôtel non occupées au cours de l'année, il faut en effet se demander si cette solution proposée est heureuse.

D'ailleurs le projet à l'étude, tel qu'il est actuellement conçu, risque aussi de se heurter à des objections des autorités fédérales. En effet, les dispositions générales de l'ordonnance concernant l'exploitation des jeux et la loi fédérale sur les maisons de jeu (art. 35 de la constitution) prescrivent que les casino-kursaals de Suisse, exploitant le jeu de la boule, ne doivent s'installer dans un immeuble où logent des touristes. Là, où au moment de l'entrée en vigueur de ses dispositions, il y avait un hôtel dans le même immeuble, il fallait – ce fut le cas du casino-kursaal de Brunnen au bord du Lac des quatre cantons – murer toutes les voies de communications entre l'hôtel et le casino.

Il est bon que le projet de Genève soit présenté par un groupe privé, car l'exploitation d'un casino serait ainsi plus fructueuse que s'il s'agissait d'un établissement municipal. Mais il serait en effet très souhaitable de modifier la conception du projet en renonçant à y inclure un hôtel. Il ne faut pas négliger un fait très important pour l'exploitation d'un casino-kursaal répondant aux conceptions des lois suisses. Il ne faut pas se mettre les hôteliers à dos, car une très étroite collaboration avec eux est non seulement de première importance, mais s'impose. Ce sont en effet les hôtels qui fournissent une bonne partie de la clientèle d'un casino-kursaal qui a donc tout intérêt à entretenir d'excellents rapports avec l'hôtellerie.

Les casinos étrangers ont des horizons beaucoup plus larges que les kursaals suisses où seul le jeu de la boule avec une mise maximum de 5 francs est autorisé. Mais à mon avis le projet tel qu'il est conçu et sans y inclure un hôtel doit être rentable. Vu le bel emplacement du Grand-Casino, la multitude de possibilités qu'offre sa grande scène, si tout est remis à neuf, ensemble avec ce qui est prévu dans le projet actuel (Restaurant, Night-Club, Snack-Bar, etc.) et en ajoutant une salle pour des congrès, l'établissement ne doit pas envisager l'avenir avec pessimisme, d'autant plus que l'ambiance et l'atmosphère qui règnent dans cette belle ville de Genève aideront vite à animer ce Grand-Casino qui est actuellement «le Palais de la Belle au Bois dormant».

P. Wyss, ancien directeur du Casino-Kursaal de Lucerne

Die Städte und der künftige Fremdenverkehr

Fortsetzung aus Nr. 43 der «Hotel-Revue»

Wie hat unser altes Reiseland, das einige mitten in dieser dynamischen Entwicklung schon als veraltet abtun wollten, abgeschnitten?

Unsere Antwort: Das Ferienland Schweiz hat sich nicht nur in diesem verschärften Wettbewerb behauptet, sondern wir stehen per Ende September 1968 im internationalen Vergleich sogar in den vordersten Rängen. Auf den ersten Blick könnte der schweizerische jährliche Durchschnittszuwachs von 4 Prozent im letzten Jahrzehnt gegenüber dem 10-prozentigen des Welttourismus enttäuschen, doch liegt leider unserer statistischen Berechnung einzig das Uebernachtungs- und Arrivée-Total im klassischen oder Hotelgewerbe zugrunde, ohne Berücksichtigung der bedeutend gestiegenen Frequenzen im zusätzlichen Beherbergungsgewerbe, nämlich die Appartementhäuser, Chalets, Campingplätze, Jugendherbergen usw. Mit einem Einbezug dieser regional bereits zuverlässig errechneten zusätzlichen Uebernachtungen müssten wir wohl von einem 15-, wenn nicht 20prozentigen jährlichen Zuwachs sprechen, denn im letzten Jahrzehnt haben sich diese Chalets- und Eigentumswohnungsübernachtungen von gut 12 auf 20 Millionen gesteigert. Der Einbau dieser Erhebung ist vordringlich geworden, vordringlich für die Beurteilung der Konkurrenzsituation unseres Landes, den Vergleich mit anderen aussereuropäischen Staaten, die Bewertung des Strukturwandels im Fremdenverkehr und die Erfolgskontrolle in der Werbung. Es geht nicht an, von 50–60 Millionen Logiernächten nur deren 32 Millionen auszuweisen, während andere Länder selbstverständlich beide in ihre Statistiken aufnehmen. Zweifellos ist der Zuwachs im internationalen Fremdenverkehr in diesem zweiten Sektor der Beherbergung zu notieren. Laut Prof. Hunziker stehen in 17 europäischen Reiseländern 5,38 Millionen Hotelbetten zurzeit 7,49 Millionen in Uebernachtungsmöglichkeiten in Chalets, Bungalows und Campings gegenüber. Nach derselben Quelle hat sich die Zahl der Hotelbetten in unserem Land in den letzten Jahren von 190 000 auf 240 000, also um 27 Prozent, erhöht. Die Zahl der Betten in Ferienwohnungen und Chalets hat sich von 10 100 auf 340 071, also um 3326 Prozent, vermehrt, ein ganz entscheidender Strukturwandel, den es statistisch zu erfassen gilt.

Das Reiseland Schweiz hat seine Stellung im weiteren vorab dank dem Ausbau unseres zweiten Geschäfts, nämlich der Wintersaison, behauptet, die durch die noch höher hinaufführenden Seilbahnen – also ein Empor mit kommerziellem Hintergrund – fast in den Sommer hinein verlängert werden kann. Der Ausbau unserer Infrastruktur für die Wintersaison dürfte auf eine Milliarde Franken geschätzt werden, eine Leistung, die gerne übersehen wird. Die Abschwächung, die der Fremdenverkehr ausgerechnet im Jahr des internationalen Tourismus erfahren hat, traf den schweizerischen Fremdenverkehr kaum. Die Einbussen, verursacht durch die britischen Devisenrestriktionen, wurden durch ein bedeutendes Plus an US-Uebernachtungen wettgemacht und das neuste Manko an französischen Gästen seinerseits wiederum durch ein Plus an deutschen Gästen.

Die weitere Frage: Haben auch die Städte zu diesem Erfolg beigetragen?

Dabei sei, auch für die weiteren Ausführungen, unterschieden zwischen den grossen Stadtzentren, namentlich jenen mit Flughäfen, den städtischen Agglomerationen mittlerer und kleinerer Grösse und schliesslich den ausgesprochenen Fremdenstädten und Touristenzentren.

Zweifellos war nach dem Kriege eine Strukturwandlung in Richtung Städtetourismus festzustellen, war die Ablösung des Saisontourismus durch einen ausgesprochenen Städtetourismus sehr deutlich. Nach der Nahrungs- und Kleiderwelle folgte die erste Reisewelle in die nahen Städte, die sich für den ersten Reisenachholbedarf sehr eigneten. Zürich und Genf wiesen damals eine etwas höhere durchschnittliche Frequenzzunahme aus als die ganze Schweiz. New York schwang sich auf zum grössten Reisemarkt mit 13 Millionen fremden Besuchern und 55 Millionen Uebernachtungen. Seit 1958 jedoch scheint uns der Zuwachs dieser Städte, vielleicht mit Ausnahme von Genf, wieder im schweizerischen Mittel zu verlaufen. 23 Prozent unserer rund 19 Millionen Uebernachtungen ausländischer Gäste entfallen auf sechs Städte, nämlich Genf, Zürich, Lausanne, Bern, Basel und St. Gallen – ich nenne nur diese, weil hier eine langjährige Werbegemeinschaft unter dem Titel «Schweizer 6» vorliegt – wobei dieser Prozentsatz natürlich bei Einbezug von Luzern, Montreux und Lugano auf 35 Prozent ansteigen würde. Vergessen wir aber auch hier nicht, dass dieser Prozentsatz fast um die Hälfte sinken würde bei einem Einbezug der Uebernachtungsfrequenzen im zusätzlichen Beherbergungsgewerbe. Hat man also bis gegen Ende der fünfziger Jahre einen dynamischen Aufschwung des Städte-, aber auch Blitztourismus (in 14 Tagen 14 Städte) feststellen können, reiste man also in einer Zeit des ersten Nachholbedarfs den Städten nach, kaufte dort zuerst ein, wartete gutes Wetter ab und begab sich dann sozusagen in einem touristischen Seitensprung in die klassischen Feriengegenden, an die Seen und in die Berge, so hat sich seither das Bild stark geändert: Man peilt die grossen Städte als ersten Ausgangspunkt zur Reise in die Erholungslandschaften und Freizeiträume an. Der von allerlei Zivilisationsschäden geplagte, dem Hektischen entrinnende Mensch hat den seinerzeit längeren Aufenthalt in den Städten verkürzt und jenen in den Feriengegenden verlängert.

Wie wird sich nun der Welttourismus entwickeln?

Die Voraussagen der Reisestrategen, der Geschäftsleute im Reiseverkehr und vorab die Marketingleute im Fluggeschäft sind in der Prognose des Welttourismus optimistisch, überoptimistisch, ja euphorisch. Sie begnügen sich nicht damit, mittels einer Trendextrapolation einfach die Aufwärtskurve der letzten Jahre, gewissermassen als Funktion der Zeit, fortzuführen. Ihre Prophezeiungen verdoppeln, ja vervierfachen den 10prozentigen Zuwachs für das Jahrzehnt der Ueberschallfliegerei. Erst in den letzten Monaten haben sich die Propheten auf einen etwas realistischeren Boden zurückbegeben, seitdem nämlich ausgerechnet im Jahr des internationalen Tourismus die Abschwächung des Zuwachses auf 7 Prozent gemeldet wurde – Folge der vorübergehenden Wirtschaftsrezession in Deutschland, der Devisenrestriktionen und Abwertung in England, der scharf angekündigten, aber milde inszenierten Deviseneinschränkungen der USA, der Beschränkung der Reiseausgaben der Franzosen, des Nahostkriegs, des Konflikts in Griechenland, des Ueberfalls auf die Tschechoslowakei, was auch dem Reiseverkehr nach den Ostländern, die sich um westliche Devisen bemühen, einen Dämpfer aufsetzte. Die Schweiz hat bei diesem Rückgang ihre Stellung behauptet, weil sie, besonders von den US-Touristen, als ein sicherer und neutraler Basispunkt für eine Europareise auserwählt wurde.

Wir wollen nach unserer Art nüchtern die Entwicklung des internationalen und nationalen Tourismus im kommenden Jahrzehnt beurteilen, obwohl es für den Sprecher einer Werboerganisation ebenfalls verlockend wäre, der Phantasie freien Lauf zu lassen.

Sicherlich schiessen wir nicht über das Ziel hinaus, wenn wir dem Welttourismus ab 1969, zum mindesten ab 1970 die 10prozentige jährliche Zuwachsquote zubilligen,

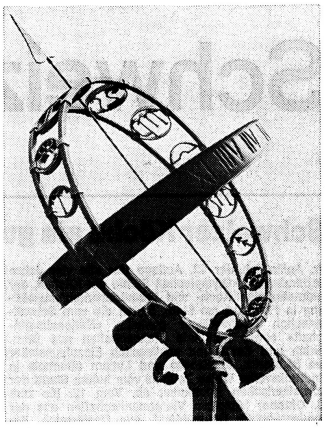
langfristig jedoch angesichts der Verkehrsexplosion auf allen Sektoren und der zunehmenden Reisefreudigkeit (von den Amerikanern «wanderlust for two billion dollars» genannt) einen starken Anstieg prophezeien, immer vorausgesetzt, dass wir von einer weltweiten Krise oder gar kriegerischen Verwicklung verschont bleiben. Die Perspektiven des anhebenden Jumbo-Jet-Zeitalters, der Grossraumflugzeuge, kennen wir. Dieser Tage ist ja ein erster Jumbo-Jet auf die Versuchspiste gerollt, einer jener fliegenden Säle, von denen bis heute 158 Maschinen, auch zwei von der Swissair, bestellt sind und deren Jungfernflug von Los Angeles nach New York im Jahre 1970 bereits seit einem Jahr bis auf den letzten Platz ausverkauft ist. Die ersten optimistischen Ankündigungen rechneten mit einem Fassungsvermögen von 600 Personen, das aber inzwischen auf 350 verringert worden ist. Heute transportieren alle in der IATA zusammengeschlossenen Luftverkehrsgesellschaften rund 200 Millionen Passagiere. Die Boeing-Werke verdreifachen diese Zahl für die nächsten zehn Jahre, und für das Frachtvolumen wird gar eine Verachtfachung angenommen. Die Boeing glaubt, bis 1978 etwa 600 Maschinen im Werte von je 100 Millionen verkauft zu haben. Dazu kommen die in England und in Toulouse entstehende Concorde, der Tupulev 144 der Russen und der Mitte der siebziger Jahre zur Verfügung stehende Supersonic-Tip Boeing 2707.

Vergessen wir auch die bemerkenswerten Anstrengungen der europäischen und internationalen Eisenbahngesellschaften nicht, die, namentlich nach dem Vorbild Japans, durch Steigerung der mittleren Reisegeschwindigkeit auf 200, ja 300 km/h, den Verkehr wieder an sich zu reissen versuchen. Wir glauben an das Come back der Eisenbahnen, deren Erfindung, wie der geistreiche Académicien Louis Armand sagte, 150 Jahre zu früh erfolgte, denn ihr Erscheinen wäre heute eine Sensation, weil sich dieses Transportmittel viel mehr als jedes andere automatisieren und sich auf einem reservierten Verkehrsweg fortbewegen lässt. Wie viele Lastzüge, von Chauffeuren mühsam von Genua nach Basel gesteuert, könnten durch einen einzigen Frachtzug ersetzt werden! Ueber die Prognosen im Strassenverkehr weiss man Bescheid. Hier nur eine Ziffer: von den rund 24 Millionen ausländischen Motorfahrzeugen, die 1967 in unser Land einfuhren, hielten sich nur 1,5 bis 2 Millionen Fahrzeuge eine oder mehrere Nächte in der Schweiz auf, während die anderen uns als touristische Eintagsfliegen durchfuhren. Daher ist es begreiflich, dass die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft gegen die Erhebung allgemeiner Strassengebühren, die auch das politisch und psychologisch schwierige Problem der Alpentunnelgebühren zu lösen vermöchte, keinen Einspruch erheben würde. Mit diesem bedeutenden Verkehrszuwachs, aber auch den Verkaufsplänen der Fluggesellschaften, die nicht bloss Flugsitze, sondern Hotelunterkünfte, Exkursionen und weitere Dienstleistungen in ihren «Package Tours» anbieten wollen, die mehr und mehr als eigentliche Ferienunternehmer, als Konkurrenten der Reisebüros, auftreten gewillt sind, haben sich unsere grossen Flughafenstädte vor allem zu befassen.

Dieser grosse Verkehrsanfall wird sich unter den Brennpunkten des Welttourismus differenziert verteilen. Die 180 Jumbo-Jets sollen 1971 von 45 Flughäfen rund 450 Flüge ausführen, 5 Jahre später jedoch sollen es 450 Grosstransporter mit 1700 Flügen von 138 Flughäfen sein, wozu noch die 20 Ueberschallflugzeuge mit rund 500 Flügen kommen sollen. New York rechnet 1976 mit täglich 250 Starts mit Jumbos und 90 mit Supersonics. Für Zürich und für Genf schätzt man diese Zahl ab 1976 täglich auf 15 Jumbo-Jets und 5 Supersonics. Unsere Flughafen- und anderen Städte werden in ihrem finanziellen und baulichen Planen dieser Fremdenverkehrszukunft Rechnung tragen müssen. Sie haben, wie der Finanzdirektor der Stadt Zürich richtig schreibt, unternehmerische Entscheide zu treffen und von einem Prioritätenkatalog auszugehen, in dem die Erweiterung von Flughäfen und Bahnhöfen, der Bau von Hotels und die Verbesserung der Zufahrtsmöglichkeiten in den vorderen Rängen stehen müssen. Genf hat mit seinem soeben eröffneten, architektonisch grosszügigen Flughafen, dessen Uhren sich bis zum Jahre 4968 höchstens um 1 Sekunde verirren sollen, die Zukunft vorweggenommen, auch durch den Bau von mehreren Hotels, so dass es Zürich seit zwei Jahren – unter vorübergehender Inkaufnahme einer sinkenden Bettenbelegung – sowohl in absoluten Zahlen wie auch in den Ausländerfrequenzen von der Spitze der Fremdenverkehrsstatistik verdrängt hat. In Zürich liegen, mit einiger Retardierung allerdings, einige Hotelprojekte baureif vor, die Erweiterung des Flughafens ist in vollem Gang, während Basel, immer mehr Aufnahmestelle des Charterverkehrs, zu diesen Aufgaben noch die Sorge des jetzt (fast) bereinigten Anschlusses der deutschen Autobahn an unser Nationalstrassennetz kennt. Auch die Flughafenverwaltungen und Fluggesellschaften, die mit Recht die Ausweitung der Unterkunftskapazität in diesen Städten fordern, sollten ihrerseits für eine beschleunigte Abfertigung, wie das ungastliche Wort heisst, besorgt sein. Das Ausfüllen von Flugscheinen mit dem Bleistift oder neuerdings mit dem Filzschreiber, das Aufkleben von Marken mutet, selbst wenn wir um die Schwierigkeiten bei der Trennung von Passagier und Gepäck wissen, richtig anachronistisch an, besonders auch im Blick auf die modernen Billettdruckereien der SBB. Auch die lästige Flughafengebühr für Passagiere, rechtlich auf schwankenden Füssen und in kurzer Zeit fast verdoppelt, sollte endlich verschwinden. Ein besonderes Kompliment den Zollverwaltungen, besonders den schweizerischen, die als erste die Kontrollen vereinfacht haben.

Wo sich in den Städten auf Grund der Prognosen der Bau einiger Hotels aufdrängt, würden wir solche der mittleren Preiskategorie, der praktischen Standardeinrichtung mit rationellem Betrieb empfehlen, weil das bedeutende Verkehrsvolumen von den Fluggesellschaften auf die Dauer nur bei einer recht massiven Preissenkung und damit Gewinnung weniger kaufkräftiger Kreise aufgebracht werden kann. Doch möchten wir in unseren Städten neben diesen modernen «machines d'habitation» die schönen alten, jedoch gründlich und gut modernisierten, aber doch eine persönliche Atmosphäre, ja die Tradition des Landes ausstrahlenden Hotels nicht missen.

Durch die notwendigen Neueinrichtungen darf eine Stadt ihr Gesicht, ihr Cachet, ihre Atmosphäre nicht verlieren. Der Welttourismus strebt den Einheitstyp eines Reiselandes, oft Egalien genannt, an. Heute schon sind die Unterschiede zwischen den grossen Flughäfen der Erde kaum merklich. Wenn man einen Weltflug nur auf Halte in Flughäfen beschränkte, könnte man überall, in New York wie in Tokio, dieselben Getränke, Barstühle, Seriensouvenirs (oft made in Hongkong) und die gleiche Coca-Cola-Atmosphäre antreffen. Auf diese Weise läuft der Tourismus die Gefahr, den Tourismus zu zerstören. **Deshalb sollen unsere Städte und Städtchen sich dem fremden Gast geben wie sie sind, ihr Kulturleben verschmähe jeden Seitenblick auf die Fremdenverkehrspropaganda, die Einführung eines neuen Festspiels entspringe dem Genius loci, denn der Gast möchte gerade die Alltagsschweiz kennenlernen, die Schweizer mit ihren Tugenden und Untugenden, ihren politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen, meinetwegen auch Fehlleistungen.** Schluss folgt



Ein sinnvolles Geschenk eines Lenzburger Hoteliers an seine Mitbürger, die von jetzt an die heiteren Stunden auch in einer Grünanlage zählen können. (photopress)

Un exemple pratique de gestion d'entreprise moderne

Suite de la page 1

raient différentes. Ce rapide tour d'horizon nous amène maintenant à développer le thème général de cet exposé.

Encouragement à la construction

Les divers facteurs propres à stimuler la construction hôtelière peuvent être étudiés sous des angles divers: financier, technique, économique, juridique.

Sur le plan financier, l'Etat peut jouer un rôle important du fait qu'il contrôle pratiquement l'aménagement du territoire, l'achat des terrains, leurs prix et leur utilisation. Il est à même aussi de subventionner largement la construction. De ce financement naîtront de nombreuses occasions de travail qui contribueront à relancer l'économie du pays, laquelle s'abstiendra, dans toute la mesure du possible, de faire appel à l'importation.

En facilitant l'implantation provisoire sur son sol de sociétés étrangères exploitantes, en leur laissant suffisamment de liberté d'action, et en n'exerçant son pouvoir de contrôle que périodiquement, l'Etat bénéficiera de la profonde connaissance d'hommes avisés, décidés à utiliser au maximum les ressources locales, régionales et nationales. Ceci est fort important, notamment dans les pays en voie de développement, où l'organisation d'une telle industrie, réclame avant tout de nombreuses études. Ces dernières tiendront compte des possibilités déjà existantes et conduiront à une amélioration de l'infrastructure générale, soit: communications, routes, autoroutes, voies ferrées, fluviales ou maritimes, aéroports, gares, ports.

L'endroit choisi le sera en fonction de son climat, de son degré d'humidité, de la durée d'ensoleillement, de la configuration et de la qualité du sol, des ressources en eau potable. Un réseau téléphonique et télégraphique adéquat sera prévu, de même que toutes les possibilités ultérieures d'expansion touristique et sportive du lieu.

Sur le plan technique, nous nous pencherons plus particulièrement sur la recherche de solutions nouvelles de rationalisation et d'abaissement du coût de la construction. Les éléments décoratifs et de confort demeureront simples et faciles d'entretien; ils apporteront cependant le cachet de distinction indispensable à l'établissement. Peut-être sera-t-il nécessaire de sacrifier la solidité et la durabilité des matériaux traditionnels à d'autres éléments de pré-fabrication plus légers, pour satisfaire aux exigences d'une modernisation constante, appelée à suivre l'évolution des progrès techniques. Ils auront de plus le mérite de conférer à l'immeuble l'esthétique et la fraîcheur de la nouveauté.

C'est dire qu'une collaboration étroite liera, dès l'ébauche du projet, le futur exploitant aux promoteurs et à ses architectes. Ils étudieront ensemble les normes économiques, celles d'un service efficace et fonctionnel, les problèmes de circulation interne, etc., en faisant appel aux plus récentes découvertes de la technologie. Ce travail en équipe visera à supprimer la majorité des erreurs qui se répètent inlassablement dans ce domaine, et surtout à abaisser le coût total de l'objet. Ce dernier point est primordial si l'on veut alléger les charges financières qui grèvent lourdement en général une gestion hôtelière dès ses débuts, et de nombreux moyens existent aujourd'hui pour construire «meilleur marché» qu'auparavant.

L'aspect économique du problème, après étude des disponibilités auxquelles nous aurons recours sous toutes ses formes, ne privera pas pour autant l'équipement général de l'hôtel, d'installations techniques adaptées aux exigences actuelles, et répondant à l'usage prévu. La technologie enfin, à laquelle nous devons l'application de découvertes capitales, nous permet d'espérer qu'un jour nous pourrons faire appel à des machines perfectionnées qui, passées du stade expérimental à celui de la commercialisation, nous permettront encore une plus grande efficacité et la réduction d'une main-d'œuvre qui se raréfie et dont le coût ne cesse de croître.

Dernier point de ce chapitre: **l'aspect juridique,** sous lequel nous envisagerons l'attitude d'un gouvernement, ouvert à l'idée d'un développement touristique et prioritaire. Toute nouvelle construction, agrandissement ou modification, étant soumise à la législation d'urbanisme et de construction, l'intervention de l'Etat peut être primordiale dans l'obtention de toutes les autorisations nécessaires, de même que sa pression auprès des divers services publics, pourvoyeurs de courant, d'eau, de gaz, etc., et de l'application à l'hôtellerie, de tarifs spéciaux tenant compte de minima et de maxima de consommation. Une économie considérable de temps sera réalisée dans la programmation, d'où, par voie de conséquence, économie également dans la longue et coûteuse immobilisation des fonds.

La création d'une industrie hôtelière à l'échelon national, ou sa réorganisation, impliquera également, de la part d'un gouvernement, certaines mesures d'allégement fiscal dont doit bénéficier toute activité naissante, pendant plusieurs années.

Les contrats conclus par le Gouvernement, que ce soit avec ses fournisseurs, partenaires divers ou sociétés étrangères, ne se distingueront pas par une sévérité excessive, mais ils seront au contraire suffisamment souples en prévision de faits nouveaux, appelant des solutions de rechange. Ils assureront d'autre part le respect sacré des engagements pris et, notamment à l'égart de sociétés étrangères, la garantie formelle du rapatriement des fonds éventuellement engagés, des parts de bénéfices réalisés, et des salaires du personnel cadre étranger.

Normes de construction

Chaque type ou classe d'hôtel requiert l'établissement de normes spécifiques, adaptées au genre et à la destination du projet en cause. D'où la relativité des chiffres énumérés ci-dessous, puisque fort souvent, les normes de base pré-établies, se heurtent à des prescriptions nationales qui empêchent leur application pratique et logique à l'objet en cause. Dans la mesure du possible, on luttera donc pour obtenir la reconnaissance de mesures et d'espaces répondant aux impératifs minima d'implantation et d'exploitation.

La superficie de «l'unité-chambre», réglementairement définie comprend: la chambre, le sanitaire, les annexes (entrée, placards), l'inclusion des locaux de service, les circulations (horizontale et verticale). Cette mesure-type est conçue différemment selon les catégories d'hôtels. I* 20/22 M2, II** 24/26 M2, III*** 28/32 M2, IV**** 36/40 M2.

Les locaux d'accueil, tels que hall de réception, vestiaires, salons, bar, salles de conférence, etc., comptent pour 1 à 3 M2 dans l'unité-chambre. Les services représenteront une superficie égale à une fois et demie celle du restaurant.

Procédures de financement et d'exploitation

Plusieurs formules s'offrent à nous. L'on peut envisager:

a) La création d'une Société Immobilière chargée du financement de la construction, et celle d'une Société d'Exploitation, prenant en charge le petit matériel d'exploitation, les frais de pré-ouverture et le fonds de roulement.

b) La fusion éventuelle de ces deux Sociétés en une seule et même entreprise, assurant le financement total, aussi bien de la construction que des impératifs de l'exploitation.

c) Il est aussi de plus en plus fréquemment fait appel à des Sociétés spécialisées dans le domaine hôtelier qui, sous forme de «Management Contracts» – ou contrats d'exploitation – apportent leurs techniques de gestion, et leurs relations commerciales, à des groupes divers de constructeurs: compagnies aériennes, pétrolières, bancaires, financières, ou de distribution.

Selon les cas, le «Management Contract» fera place au Contrat de Location. Ces types fort différents de gestion hôtelière méritent que l'on s'y arrête quelques instants.

Management Contract

Durée prévue: 5 à 10 ans. L'idée fondamentale de ce contrat réside dans le fait que l'exploitant désigné apporte ses connaissances et ses expériences, comprises dans le vocable de «know-how», à l'entreprise. Son travail de gestion fait l'objet d'une rémunération à déterminer, ainsi que d'une participation au bénéfice d'exploitation. L'exploitant n'est tenu à aucun apport financier, si ce n'est, dans certains cas, une garantie bancaire éventuelle.

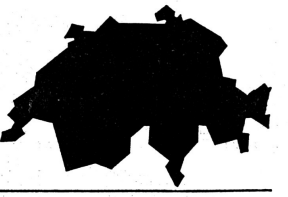
Contrat de location

Durée minimale: 20 ans. Conception générale: Répartition des bénéfices à raison de ⅔ pour la Société Immobilière et de ⅓ pour la Société d'Exploitation. L'apport financier de cette dernière consistera, dans la plupart des cas, dans la fourniture du petit matériel d'exploitation, du fonds de roulement, et des frais de pré-ouverture. Elle assumera de plus les charges de la Direction et produira éventuellement une garantie d'un taux d'intérêt minimum sur les investissements.

Ces quelques formules de base sont bien entendu sujettes à modifications ou variantes, selon les intérêts réciproques des parties en cause, et de la nature de l'objet.

Quoi qu'il en soit, chaque affaire sera préalablement soumise à une étude complète de financement, dont les calculs seront basés sur une gamme étendue de taux d'occupation possibles. La planification de la réalisation et ses amortissements seront ainsi connus du gestionnaire qui, se basant sur les prévisions établies, mettra tout en œuvre pour surpasser ces dernières et assurer une rentabilité normale aux investissements. A suivre

Schweiz



Schweizer Köche als gute Botschafter

wr. Anlässlich der 12. Auflage der alle vier Jahre stattfindenden «Olympischen Spiele der Küche», der Internationalen Koch- und Fremdenverkehrsausstellung in Frankfurt am Main, legten die vom Schweizerischen Kochverband gestellte «Nationalmannschaft» sowie regionale Mannschaften aus Bern, Zürich und Basel und schliesslich Einzelaussteller aus St. Moritz, Seelisberg und Luzern abermals in eindrucksvoller Weise Zeugnis vom hohen Stand der schweizerischen Kochkunst ab. Vom 12. bis zum 20. Oktober kämpften Vierermannschaften aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Oesterreich, Italien, Grossbritannien, den Niederlanden, Schweden, Norwegen, Dänemark, Spanien, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Israel, den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und der Schweiz im attraktiven kulinarischen Wettbewerb um Anerkennung und Edelmetall. Während vor vier Jahren vor allem den Israelis ein herzlicher Empfang bereitet worden war, galt diesmal die wärmste Sympathie ganz demonstrativ den Tschechoslowaken, die mit den Australiern übrigens erstmals mit von der Partie waren. Mit Bedauern wurde dagegen die neuerliche Absenz von Frankreich und Belgien registriert.

Die schweizerische Nationalmannschaft, die von N. Viscardi, Luzern, dem Vizepräsidenten des Weltbundes der Köche, betreut wurde und welcher als Equipenchef G. Burkhard, Bern, sowie E. Friedli, Basel, M. Huck, St. Gallen, und E. Sulger, Davos-Platz, angehörten, stand vom 12. bis 14. Oktober «im Feuer». Sie zeigte ihr grosses Können mit folgenden Menus (für je 100 Personen): Mignons Trois Suisses (Schweinsfilet, Kalbsfilet, Rindsfilet), garniert mit Morcheln, Tomaten und Kräuterbutter, Rösti, Lattich mit einer Scheibe Speck; gefülltes Glarner Steak, mit Karotten, Glarner Chnöpfli; geschnetzeltes Rehfleisch, mit frischen Nudeln, Steinpilzen, Eierschwämmen und Champignons; Hechtklösse Jura-Seen-Art (Hecht fein passiert und mit Rahm aufmontiert), serviert mit Weissweinsauce, Schweizer Trüffeln und Salzkartoffeln. In einem Sonderwettbewerb wurde der Mannschaft das Thema «Seezunge» gestellt, das ihr einen Grossen Preis eintrug. Und schliesslich errang sie im Käsewettbewerb die «Félicitations» der Jury. Während dreier Tage wurden überdies acht verschiedene Tellergerichte, je vier Restaurationsplatten für zwei und vier Personen (warm gedacht – kalt ausgestellt) sowie zwei kalte Platten für vier Personen und vier kalte Platten für sechs Personen ausgestellt.

Die Nationalmannschaft, die sich ausschliesslich aus Fachleuten mit der Höheren Fachprüfung für Küchenchefs zusammensetzte und die Wert darauf legte, das internationale Publikum über schweizerische Spezialitäten zu informieren, kehrte reich beschenkt in die Schweiz zurück: Grosser Preis, «Félicitations» der Jury, Silberplateau mit fünf Bechern, Goldmedaillen und Ehrenurkunden für jeden Teilnehmer. Dazu wurde dem Equipenchef vom amerikanischen Kochverband eine gediegene Statue überreicht. Sowohl die «Leute vom Bau» als auch die Laien wurden in Frankfurt wiederum nachdrücklich davon überzeugt, dass die schweizerische Küche und das schweizerische Gastgewerbe insgesamt, international betrachtet, nicht allein sehr wohl konkurrenzfähig sind, sondern Spitzenpositionen einnehmen.

Gold für die Zürcher Küchenchefs!

An der diesjährigen Internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt hat sich auch die Mannschaft des Cercle des Chefs de cuisine Zürich mit Erfolg beteiligt. An dieser Fachausstellung für Kochkunst, an der übrigens dieses Jahr über 17 Nationen wetteiferten und Küchenchefs aus aller Welt ihre Kochkünste zur Schau stellten, wurde der Mannschaft des Cercle des Chefs de cuisine Zürich der Grosse Preis von Frankfurt in Gold verliehen.

In der Einzelwertung wurde den Küchenchefs, in Anerkennung ihrer Leistungen, zudem folgende Auszeichnungen zuerkannt:

Goldmedaillen: Equipenchef Josef Ammann, Flughafen-Restaurant Kloten; Robert Schaer, Kochstudio Zürich; Emil Leuenberger, Culinarium AG. Zürich; Alexander Werthmüller, Stadtspital Triemli Zürich.

Für die Süsse Kunst wurden die Chef-Pâtissiers Hans Röllin vom Hotel St. Gotthard Zürich mit der Goldmedaille und Octavio Barandun der Firma Kaspar AG. Zürich mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Dazu erhielten als Sonderauszeichnung der Equipenchef Josef Ammann und der Kochstudio-Küchenchef Robert Schaer je einen Ehrenpreis.

Dem Cercle des Chefs de cuisine Zürich und seiner erfolgreichen Mannschaft darf für diese hervorragende Leistung gratuliert werden!

Ein prächtiger Erfolg für Heimiswil

Nicht alles Gold kommt aus Mexiko!

Auch mit der Pfanne kann man Gold verdienen!

Nachdem der Gasthof «Löwen» in Heimiswil bereits an der Expo 64 eine Goldmedaille errang, gelang Peter Lüdi, Besitzer des Gasthofes, und Hans Kipfer, Küchenchef, ein neuer grossartiger Erfolg.

An der internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt am Main wurden beide dank ihrer ausgezeichneten Wettbewerbsleistung mit je 1 Goldmedaille ausgezeichnet. Der Gasthof «Löwen» wurde mit einem Ehrenpreis belohnt.

In aller Stille hatten sie sich auf die sehr schwere Aufgabe vorbereitet. Als Vertreter eines Landgasthofes haben die beiden die ehrenvolle Aufgabe glänzend gemeistert und damit für die Landgasthöfe der Schweiz grosse Ehre eingelegt. Aber nicht nur für sich selbst, auch für Heimiswil, das Emmental und das ganze Gastgewerbe bedeutet das erstrangige Abschneiden ein grosser Erfolg.

Begeistert wurden die beiden Goldmedaillenträger in Heimiswil empfangen. Der Gemeinderat und viele Freunde und Gäste gratulierten ihnen zu diesem glänzenden Einsatz und Erfolg.

Die Heimiswiler Bevölkerung schliesst sich diesen Gratulationen an und wünscht dem Gasthof «Löwen», dem Chef, seiner Familie und dem Personal weiterhin guten und vollen Erfolg. Sl.

Eidgenössisches Allerlei

Die Schweiz erhält eine neue Fluggesellschaft

Im nächsten Jahr ist es nun soweit. Die Tellair wird ihren Flugdienst mit Flugzeugen in rot-goldenen Gesellschaftsfarben aufnehmen und ausländische Gäste, die in der Schweiz ihre Ferien verbringen möchten, nach Bern und Sion fliegen oder umgekehrt feriensuchende Schweizer von Zürich, Genf und Basel nach ausländischen Reisezielen bringen.

Dadurch werden vor allem das Berner Oberland und das Wallis in den Genuss kommen, einen besseren Verkehrsanschluss für ihren Tourismus zu erhalten. Um aber überhaupt Bern-Belpmoos anfliegen zu können, wurde für diesen Flugplatz eine Convair Metropolitan 440 gewählt, während für die Operationen ab Zürich, Genf und Basel die Britannie 300 zum Einsatz gelangen wird. Wenn in Zukunft die Nachfrage für den Flugverkehr so gross sein wird, dass sich ein grösserer Flugpark rechtfertigt, sind für die 70er Jahre Jet-Flugzeuge vorgesehen.

Bis heute hat die Tellair bereits das Zutrauen verschiedener Reiseorganisationen gefunden; es konnten für die ersten sieben Monate Verträge im Wert von über 5 Millionen Franken abgeschlossen werden.

Die Gründung der Tellair erfolgte mit der Unterstützung von kantonalen und lokalen Behörden, touristischen Organisationen, Bahnen und der Mithilfe der englischen Fluggesellschaft British Eagle. Das Anfangskapital beträgt 360 000 Franken. Mit der Hälfte des Aktienkapitals beteiligen sich private und öffentliche Institutionen aus dem Kanton Bern, mit einem Sechstel der Kanton Wallis und mit einem Drittel die British Eagle London.

Bodensee-Verkehrsverein

fb. Der Internationale Bodensee-Verkehrsverein hielt am 25. Oktober im weissen Ordenssaal auf Schloss Mainau seine Herbstversammlung ab, an der Präsident Oberbürgermeister Dr. M. Grünbeck (Friedrichshafen) eine stattliche Anzahl Gäste und Delegierte aus allen drei Bodenseeuferstaaten begrüssen konnte. Einen herzlichen Willkommgruss entbot auch der Inselherr Graf Lennart Bernadotte (Insel Mainau), wonach Verkehrsdirektor Lind (Friedrichshafen) einen Bericht über die Saison 1968 im Bodenseeraum verlas. Oesterreich konnte ein Plus von 13,1 Prozent an Uebernachtungen bekanntgeben. Die Camping-Nächtigungen wiesen trotz der langen Regenperioden einen Rückgang von nur 0,4 Prozent auf.

Zunahme des Fremdenverkehrs entlang des Schweizer Ufers

Ueber die dem IBV angeschlossenen Fremdenorte im schweizerischen Bodenseeraum legte Verkehrsdirektor Arminin Moser (St. Gallen) einen Kurzbericht vor. Demzufolge verzeichneten alle Orte des schweizerischen Bodenseeufers mit Ausnahme von Rorschach eine Zunahme der Ankünfte und Logiernächte von durchschnittlich 3 Prozent, wobei die Progression bei den Logiernächten jene der Ankünfte übersteigt. Die Gäste verweilten demnach durchschnittlich etwas länger. Unterschiedlich sind die Ergebnisse der einzelnen Monate. Mit einer Steigerung von 8 Prozent steht der Monat Juni an der Spitze. Auch im Juli und August sind durchschnittliche Zunahmen von 2 Prozent festzustellen, während das schlechte Septemberwetter beachtliche Einbussen verursachte, die das Gesamtergebnis wesentlich beeinflussen. Stein am Rhein, Walzenhausen, Arbon, Kreuzlingen und St. Gallen weisen z. T. beachtliche Frequenzzunahmen aus. Die schweizerische Statistik beschränkt sich auf die Erhebung in den Hotels, während Camping und Privatunterkünfte nicht erfasst sind, die jedoch erfahrungsgemäss ins Gewicht fallen.

Die Gasthöfe und Hotels des deutschen Bodenseeraums melden eine Steigerung von 4,2 Prozent bei den Ankünften und 1,4 Prozent bei den Logiernächten. Allgemein kann gesagt werden, dass die Saison 1968 in allen drei Bodensee-Ländern besonders im Hotelgewerbe eine Steigerung zeigte.

Aufrichtefeier für das Davoser Kongresshaus

Vor kurzem fand in Davos die Aufrichtefeier für das Kongresshaus statt, dessen Untergeschoss als Sanitätshilfsstelle gebaut worden ist. Der Bau, für den die Kosten auf etwa sechs Millionen Franken veranschlagt sind, soll im Herbst nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden und die für Davos prekären Raumverhältnisse für grössere Veranstaltungen beseitigen. Bereits liegen verschiedene Anfragen aus dem In- und Ausland vor.

Verbesserungen am Albulapass

esa. An der Aussenwand eines der obersten Häuser an der Südseite der Albulastrasse erinnert eine Inschrift daran, dass sie vor 63 Jahren zum letztenmal von der Pferdepost befahren worden ist. Der dort Dienst leistende Wegmacher bezeichnet diesen Uebergang als den schönsten Teil seines Arbeitsbereichs, und Fusswanderer bestätigen diese Ansicht. Die schönen Eindrücke werden vervollständigt, wenn man nicht nur den Strassenzug zwischen Preda und Punt begeht, sondern die Passhöhe auch querseits von der Fuorcla Crap Alv herab und von Madulain hinauf erreicht. Das hat sich auch die PTT-Reisepost zunutze gemacht, indem sie den Albula in ihre sommerlichen Sonderrundfahrten einbezog.

Diese Alpenstrasse, welche bei dem auf 2312 m ü. M. befindlichen und auf das Jahr 1654 zurückgehenden Gasthaus kulminiert, ist von 1864 bis 1866 mit eidgenössischer Unterstützung auf Grund eines Gutachtens von General Dufour ausgebaut worden. Neuerdings wurde sie an mehreren Stellen bedeutend verbessert. Die Südseite ist jetzt fast durchwegs mit einem Schwarzbelag versehen und grösstenteils um mindestens einen Meter verbreitert worden. Dabei wurden mehrere Kurven abgeschnitten. Die dortigen alten Strassenstücke dienen den Automobilisten als willkommene Rastplätze. In diesem Herbst wurden die Masten für die über den Pass führende neue Uebertragungsleitung der Engadiner Kraftwerke errichtet. Auf der Nordseite ist dieses Jahr ein weites Gebiet beidseits der Strasse behördlich zur absoluten Pflanzenschutzzone erklärt worden.

Die Zentralschweiz berichtet...

Steinen jubiliert

Allen Grund zum Jubilieren hat die Gemeinde Steinen, die im kommenden Monat die 650-Jahr-Feier der Pfarrkirche St. Jakob begehen kann. Im Rahmen dieses Jubiläums gelangen vom 3. bis 17. November 1968 verschiedene Veranstaltungen zur Durchführung, angefangen bei einem Orgelkonzert von Lionel Rogg, Genf, auf der neuen Metzler-Orgel über die kirchlichen Feierlichkeiten bis zum Gedenkspiel und Unterhaltungsabend in der Festhalle. Im weitern wird zu diesem Anlass auch ein Gedenktaler und ein Sonderheft über Steinen herausgegeben.

Hallenbäder

Anfänglich nur zögernd, jetzt aber wie Pilze, schiessen die Hallenbäder in der Zentralschweiz aus dem Boden. Im Bau befindliche Anlagen werden aus Luzern, aus Engelberg, von Rigi-Kaltbad und aus Weggis gemeldet. Rigi-Kaltbad kann sein Bad bei der Hostellerie bereits am 14. Dezember 1968 eröffnen, Engelberg sieht die Einweihung auf Mitte Januar 1969 vor. bz

Nouvelles vaudoises

Le succès d'une conférence

Les représentants de Swissair à l'étranger remporteront un excellent souvenir de leur séjour à Montreux. Leur conférence annuelle a été gratifiée d'un temps exceptionnel et un programme bien dosé leur a permis de mesurer tous les avantages de l'équipement touristique des bords du Léman et l'esprit de renouveau qui règne dans l'hôtellerie montreusienne.

L'ultime réunion s'est tenue au Palais de Beaulieu à Lausanne, dont les installations firent également l'admiration de tous les participants. En leur adressant quelques mots, M. G. A. Chevallaz, syndic de Lausanne, fit une allusion discrète au problème du futur aéroport d'Etagnières, qui n'entend en aucune façon concurrencer ses voisins mais dont on peut prévoir l'entrée en service pour 1973 environ.

Retour des Etats-Unis

Au terme d'un voyage de trois semaines aux Etats-Unis, M. Raymond Jaussi, directeur de l'Office du tourisme de Montreux, a confirmé toute l'importance que représente pour le tourisme suisse le marché américain.

«Notre souci majeur», a-t-il confié au «Journal de Montreux», «est de meubler l'avant et l'arrière saison. Et à cette fin, nous devons aller chercher la clientèle susceptible de choisir notre pays sans que la durée d'ensoleillement soit pour elle le critère essentiel. Or nous pouvons la trouver outre-Atlantique.»

Pour l'avenir, M. Jaussi entend poursuivre ses efforts pour attirer des groupes dans les catégories les plus diverses: Voyages «incentives» mais aussi séjours d'écoliers et d'étudiants, ces derniers toutefois durant la saison d'été principalement. Toutefois, le directeur de l'Office du tourisme de Montreux étudie la possibilité de mettre sur pied un semestre d'études à Montreux comme cela se pratique ailleurs avec succès, et notamment en certains villes de France. A la faveur des événements de mai, les Américains ont découvert qu'on pouvait apprendre le français aussi bien en Suisse romande qu'outre Jura. Cest étudiants viendraient avec leurs professeurs, à l'exception de ceux de l'enseignement du français que M. Jaussi trouverait à Montreux.

Précisons que cette forme de séjour est pratiquée déjà sur une large échelle depuis plusieurs années à Leysin et à Lausanne.

Séjours d'entreprises à Montreux

Le deuxième objectif de M. Jaussi était la préparation de voyages d'entreprises, offerts par celles-ci en guise de reconnaissance soit à leur clientèle, soit à leur personnel. Les mesures prises au début de cette année par le Président Johnson ont donné un coup de frein à ce mouvement. Mais les chances seront meilleures dès 1970 et Montreux, avec son équipement hôtelier permettant d'accueillir de larges groupes dans un même établissement, a de bonnes chances d'en profiter. Il est par exemple question, pour une entreprise, de faire voir l'Europe à son personnel à travers la Suisse, avec Montreux comme port d'attache. Une autre grande société offrira à ses membres une semaine de Golf sur les différents «greens» de la région lémanique.

Perspectives 1969

Aux yeux de M. Jaussi, le printemps 1969 se révèle très prometteur s'il en juge par le nombre des réunions internationales et nationales programmées. Le symposium de télévision, qui a lieu tous les deux ans, réunit pour l'an prochain un chiffre record de participants et toutes les surfaces d'exposition disponibles du Casino sont déjà retenues. A la fin de l'été 1969, le Congrès mondial de biométéorologie réunira 500 à 600 personnes à Montreux pour plusieurs jours.

C'est à dire que les perspectives sont favorables; et l'on doit s'en réjouir. jd.

Nouvelles genevoises

Une nouvelle organisation internationale s'installe à Genève

Une nouvelle organisation internationale vient d'être créée à Genève, où elle a décidé du reste de s'installer. Il s'agit de la Société européenne de physique, qui compte déjà dix-huit sociétés nationales ainsi qu'une quarantaine de physiciens, parmi les plus éminents du continent. C'est le professeur G. Bernardini, de Pise, en Italie, qui s'est vu confier la présidence de cette nouvelle compagnie internationale, dont l'activité est de nature à renforcer encore le rayonnement de Genève, dans le monde.

Des transformations à la gare de Genève-Cornavin

La direction du 1er arrondissement des CFF a prévu un certain nombre de transformations à la gare de Genève-Cornavin devenue, depuis fin septembre dernier, exclusivement gare aux voyageurs, tant pour le trafic des CFF que celui de la SNCF.

C'est ainsi que, dans le Buffet, que dirige Monsieur J.-E. Schild, on transformera les comptoirs tandis qu'une cuisine d'appoint sera aménagée au niveau des salles, les cuisines principales restant au premier étage, où elles se trouvent actuellement.

Les installations de la Swissair, qui possède là son terminus urbain, seront remaniées. Il en sera de même pour le service des PTT. Tout cela offrira de meilleures liaisons internes, pour le personnel, et des facilités pour la clientèle, tant des CFF que de la Swissair et des PTT. On prévoit aussi un nouvel accès des voyageurs au quai 2, d'où partent les trains en direction de Lausanne et au-delà.

Enfin, le service des bagages sera regroupé dans la partie orientale de la gare, ce qui permettra d'installer un nouveau bureau de logements et de renseignements, pour les CFF et la SNCF, et divers autres services. Dans le hall principal lui-même, les guichets de vente des billets seront améliorés et le bureau de change notablement agrandi.

La saison 1968–1969 à Genève

Les services du conseiller administratif de la Ville de Genève délégué aux beaux-arts et à la culture viennent d'éditer une élégante plaquette grand format, d'une septantaine de pages, fort bien réalisée par M. Albert Feurer, peintre, consacrée à la saison 1968–1969 à Genève.

On y trouve, avec les dates, les heures et les lieux, tous les spectacles, concerts et expositions, organisés du mois d'octobre à fin mai, en une ville qui offre, tant à sa population qu'à ses hôtes permanents ou de passage, une gamme telle de divertissements en tous genres que l'on ne peut y avoir que l'embarras du choix.

Nouvelles valaisannes

Abonnement unique à Champéry/Val d'Illiez...

Dès la saison d'hiver, les skieurs en possession d'un abonnement unique, pourront utiliser la totalité des remontées mécaniques (15) se trouvant sur les champs de ski de Champéry-Planachaux et Val d'Illiez-Les Crosets. Voilà une excellente nouvelle qui facilitera grandement la fluidité du trafic!

...et dans le Val d'Anniviers

Les responsables de toutes les stations du Val d'Anniviers ont également décidé d'établir un abonnement unique pour tous les skieurs fréquentant la vallée. Encore un arrangement qui contentera les nombreux sportifs.

Liaison Franco - Suisse entre Champéry et Avoriaz

Le télésiège devant relier la station au Pas-Chavanette est en construction et sa mise en exploitation est prévue pour la prochaine saison d'hiver. Ce nouveau moyen mécanique est réalisé en vue de la future liaison directe franco - suisse, soit entre les stations Champéry et Avoriaz.

Nouveau télésiège à Verbier

Verbier inaugurera avec sa saison d'hiver un nouveau télésiège permettant le transport de 720 personnes à l'heure. Cette installation, qui porte le nom du lieu où elle est construite, le «Revers des Aux», part du bas des Ruinettes pour s'arrêter à Mi-Combe, à une altitude de 2085 mètres. La construction est en voie d'achèvement.

Ski-Yoga-Natation à Graechen

A l'instar de l'hiver précédent, la station haut-valaisanne prévoit également, pour la saison 1968/69, des semaines combinées de yoga et de ski.

A cette distraction viendra s'ajouter celle de la natation, possible grâce à la piscine couverte de l'Hôtel Bellevue.

Un prix forfaitaire ski–yoga–natation, voilà une nouvelle attraction qui ne manquera pas de susciter l'intérêt des nombreux hôtes d'une station en constant développement!

Une exposition «Pro Anzère»

Le 16 octobre s'est ouverte au 18 de la rue de la Paix, à Paris, l'exposition qu'Anzère organise à titre de propagande pour la grande et belle station valaisanne. La manifestation d'inauguration – d'ailleurs dotée d'une tombola dont les deux gagnants auront droit à un week-end de ski de printemps gratuit pour deux personnes, y compris le voyage, – a été honorée de la présence de M. Xavier Givardan, président du conseil d'administration de la «Pro Anzère Holding SA». W. B.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 48 centimes, réclames 1 fr. 80. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 33 fr., six mois 20 fr. 50, trois mois 11 fr. **Pour l'étranger** abonnement direct: douze mois 42 fr., six mois 25 fr., trois mois 14 fr.

Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers.

Imprimé par Fritz Pochon-Jent AG, Berne.

Rédaction et administration: Monbijoustrasse 31, 3001 Berne, Compte de chèques postaux 30-1674, téléphone (031) 25 72 22.

Responsable de rédaction: J. O. Benz, P. Nantermod. **Administration des annonces:** P. Steiner.

Preisabschlag

FINDUS tiefgekühlt·surgelé

Délices au Fromage
(Chäs-Plätzli)

Die schmackhafte Findus Spezialität jetzt billiger

Packung à 10 Stück nur noch 4.65

Findus Délices au Fromage ein wirklicher Schlager für Sie und Ihre Gäste.

vielseitig: als warme Vorspeise, exquisite Käsespezialität à la carte, als «Freitagsmenu», als Snack auf der Nachmittags- oder Nachtkarte, etc., etc.

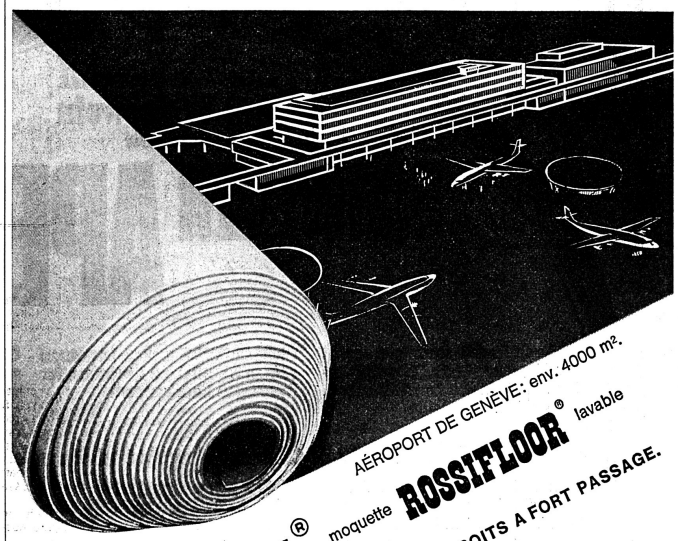
vorteilhaft: günstige Kalkulation, praktisch kein Arbeitsaufwand, in Portionen abgepackt, darum immer kontrollierbar, risikoloser mise en place, etc., etc.

und gut: mit cremiger Käsefüllung aus frischer Vollmilch und kräftigem Greyerzer Käse.

Findus Délices au Fromage — jederzeit ein schmackhaftes Essen für Ihre Gäste, praktisch ohne Aufwand und zu einem günstigen Kalkulationspreis.

FINDUS tiefgekühlt·surgelé

Telefonische Bestellungen direkt im Kühlhaus (051/25 57 06) oder bei Ihrem Grossisten.



AÉROPORT DE GENÈVE: env. 4000 m².

moquette ROSSIFLOOR® lavable

LUZ®

POUR UN EMPLOI GÉNÉRAL, MÊME DANS LES ENDROITS A FORT PASSAGE.

100% Meraklon®

23 couleurs.
Largeurs: 500, 400, 300, 200 et 100 centimètres.
Hauteur du poil: 6,5 millimètres.
Résilience: très élevée, semblable à celle des laines les plus nerveuses.
Résistance à l'usure: excellente.
Infeutrabilité: aucun feutrage, soit à l'usage ou au lavage.
Solidité des couleurs: excellente à la lumière du jour, au lavage et au frottement, car les fibres sont teintes en masse.
Lavage: la fibre dont cette moquette se compose permet un lavage très facile, avec les détergents habituellement employés pour le nettoyage des tapis. L'eau n'étant pas absorbée, on aura un séchage rapide.
Agrément C.S.T.B. France № 2757 - U 2 P 2.

En vente chez tous les spécialistes de la branche

GIBECO S.A. Genève. Agent grossiste général exclusif pour la Suisse de la Rossifloor SpA pour la qualité LUZ-MERAKLON.

Warum sich verantwortliche Leiter

(Besitzer, Direktoren, Vorsteher, Verwalter und Geranten)

von Hotels, Restaurants, Kantinen, Kliniken, Spitälern, Anstalten, Heimen, etc., etc. den guten Namen WMF merken müssen!

Weil dieser Name noch und noch Vorteile bietet.

Vorteile, die sich nicht nur — wie bisher — auf die Lieferung von Pfannen und Küchengeräten beschränken. Wir liefern jetzt alles für den zu deckenden Tisch. Für Hotels, Restaurants, Kantinen, Tea-Rooms. Für Spitäler, für Kliniken, Anstalten und Heime. Nicht für alle dasselbe. Nein, für jeden das Richtige. Für jeden alles komplett für den entsprechenden Tisch und für die Küche. Unübertrefflich im Angebot. Unübertrefflich in Qualität. Unübertrefflich im Stil. Und alles seinen Preis wert. Und wie alles zueinander und untereinander passt, phantastisch, eben WMF.

Für das anspruchsvolle Hotel:

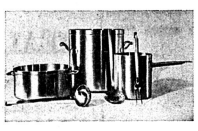
Hotel-Geschirr von Rosenthal mit dem dazu passenden Glas, z.B. kombiniert mit versilberten WMF-Légumiers und versilbertem WMF-Besteck.

Für das fröhliche Restaurant:

Hotel-Geschirr von Thomas, kombiniert mit WMF-Besteck und Hohlwaren aus Cromargan®, dem unverwüstlichen kratzfesten Material.

Für die Grossküche:

Alles was ein Koch braucht, um darin feine Sachen zu machen. Pfannen, Casserollen in allen Grössen, sowie Küchengeräte.



Für die Kantine:

z.B. das Thomas-Stapel-Geschirr, weiss, einmalig praktisch.

Für Kliniken und Spitäler:

Thomas-Stapel-Geschirr mit fröhlichem Dekor. Das richtige Geschirr für das Krankenzimmer.

Für Heime, für Anstalten, für alle das Richtige. Wir liefern ab heute direkt und sofort.

Bitte kommen Sie zu uns und lassen Sie sich in unserem modernen Show-Room inspirieren. Verlangen Sie — in Ihrem eigenen Interesse — bebilderte Unterlagen oder noch besser, den Besuch unseres Beraters.

WMF

Rosenthal

2 gute Namen — eine Garantie, in Qualität, Preis und Stil.

WMF Zürich AG Bernstrasse 82 8953 Dietikon 2 Telefon 051/98 42 42

Ein gepflegter Fussboden macht Eindruck. Weil aber auch Ihre Böden von Tausenden strapaziert werden, schenken...

...Sie dem Boden grosse Aufmerksamkeit.
Qualität und gutes Aussehen leiten Sie bei der Wahl von Spann- oder Plattenteppich, von Orientteppich oder Kunststoffbelag. Strapazierfähigkeit und leichte Reinigungsmöglichkeit sind weitere ausschlaggebende Kriterien. Und schliesslich spielt die ausgewogene Übereinstimmung zwischen Boden, Tapete und Vorhängen eine wichtige Rolle für die Harmonie eines Raumes.
Wie aber können Sie aus der Fülle des Angebots die richtige Wahl treffen?
Besuchen Sie unser Teppich-Informations-Zentrum! Hier können Sie sich praktisch über alle Produkte orientieren, die auf den Boden gelegt, geleimt oder gespannt werden. Hier finden Sie auch die extrastarke Hotelkollektion, speziell auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Denn wir sind der Ansicht, dass Fragen über Teppiche, Bodenbeläge, Tapeten oder Vorhänge visuell und qualitativ zugleich gelöst werden sollen.

Lassen Sie sich unverbindlich durch Ihren ortsansässigen Spezialisten oder durch die Fachleute von Hans Hassler beraten.

HASSLER

führend in Raumausstattung

Hans Hassler AG
Kasinostrasse 19
5000 Aarau
Tel. 064 22 21 85

Bern	Hans Hassler AG	031 22 33 44
Biel	Hans Hassler AG	032 33 37 7
Luzern	Hans Hassler AG	041 20 54 4
St. Gallen	Hans Hassler AG	071 24 48 11
Zug	Hans Hassler AG	042 48 62 2
Lausanne	Hans Hassler AG	021 26 40 07
Neuenburg	J. Wyss SA	038 52 1 21
Zürich	H. Rüegg-Perry AG	051 23 67 7

Chäs-Chüechli und Weisswein

das ist der

SCHWEIZER APERO

Chäs-Chüechli sind interessant für Sie, denn Chäs-Chüechli verkaufen Sie in den flauen Stunden. Zusätzlich.

Chäs-Chüechli wollen begossen sein: mit spritzigen Weissen oder fruchtigen Landweinen!

Chäs-Chüechli bringen Mehrumsatz, und zwar in Zwischenzeiten: zum Znüni, zum Apéro, aber auch nach Nachtessen, Kino, Konzert und Theater.

NEU um Ihr Chäs-Chüechli-Angebot wirksam bekannt zu machen:

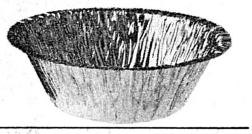
Dekorativer, farbenfroher Angebotswürfel zum Aufstellen auf den Tischen. Um Teller und Besteck zu sparen, kehren Sie ihn um und füllen ihn mit Serviettchen. **gratis**

Fähnchen für den Apéro suisse zum Einstecken in die Chäs-Chüechli.

Farbiger Aushängekarton, beidseitig bedruckt. Unzählige Verwendungsmöglichkeiten: freihängend von der Decke, am Fenster (so sieht man ihn auch von draussen), an der Türe, der Wand usw. **gratis**

Kleine Serviettchen, ungefalzt, 12 x 12 cm

ALU-Förmchen zum Backen – kein Ausfetten, kein Ankleben, kein Abwaschen mehr!



Bestellcoupon

Preisänderungen vorbehalten

einsenden an:
Schweizerische Käseunion AG,
Postfach 1762, 3001 Bern

Aushängekarton (gratis), 42,5 x 31 cm ____ Stück
Angebotswürfel / Serviettenhalter (gratis) ____ Stück
Serviettchen, 12 x 12 cm, 1000 Stück à 3.– ____ x 1000 Stück
ALU-Förmchen, 500 Stück à 10.– ____ x 500 Stück
Schweizer Fähnchen, 100 Stück à 2.– ____ x 100 Stück

Der Totalbetrag von Fr. _____ wird nach Erhalt der Rechnung*/ gegen Nachnahme* bezahlt (*bitte Gewünschtes unterstreichen)

Name:

Adresse und Postleitzahl:

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Das Chäs-Chüechli-Rezept mit zeitsparenden und praktischen Tips und Tricks legen wir der Lieferung bei.

Voranzeige

Veranstaltung der GfM Schweiz. Gesellschaft für Marktforschung

21./22. November 1968 Tagung im Hotel Bellevue-Palace, Bern

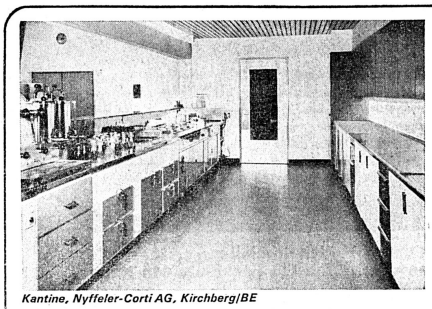
Marketing im Tourismus

12 qualifizierte Sprecher aus den USA, aus Deutschland, Israel und der Schweiz referieren über Anwendungsmöglichkeiten der modernen Marktforschungs- und Verkaufsmethoden in den Sektoren: Landeswerbung Schweiz und Ausland, Regionalplanung, internationale und schweizerische Hotellerie, Eisenbahn, Flugverkehr, Gruppen-Tourismus und Landeswerbung auf Aussenposten.

Teilnehmergebühr: Fr. 200.– pro Person, GfM-Mitglieder Fr. 160.–, inkl. Kurzfassung der Referate, Kaffee und Tee in den Pausen und gemeinsames Nachtessen im Hotel Bellevue-Palace

Teilnehmerkarten und ausführliche Programme bei der Schweizerischen Gesellschaft für Marktforschung, Postfach, 8037 Zürich, Tel. 051 447410

GfM



Kantine, Nyffeler-Corti AG, Kirchberg/BE

...geplant und ausgeführt durch

Möbelfabrik Gschwend AG

das führende Generalunternehmen für rationelle gastgewerbliche Um- und Neubauten – Spezialfabrik für Innenausbau Restaurations- und Hotelmöblierungen – 30 Jahre Erfahrung – beste Referenzen

3612 Steffisburg/Thun Tel. 033-26468

Restaurateure! Hoteliers!

150 Franken täglich

können Sie mehr verdienen, wenn Sie 6 x 5 cm unbenützten Raum in Ihrem Unternehmen haben! Wir besitzen eine neuwertige Miniauto-Rennbahn mit allem Zubehör, Schweizer Arbeit, zerlegbar in 10 Einheiten demontierbar und montierbar in zirka 2 Stunden durch jedermann.
Kein Personal erforderlich, da die Anlage selbständig arbeitet.
Ausserordentlich günstig abzugeben wegen Platzmangels.
Finanzierung oder Mietkauf möglich.

Für telefonische Auskünfte sind wir gerne bereit. Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung.

Geschäft (072) 8 50 52
Privat (072) 8 19 85.

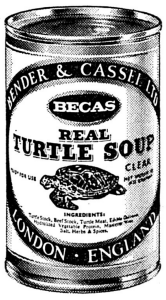
9880

Bonnes occasions

A vendre fourneau de cuisine, éléctric, bien conservé, avec bainmarie, conviendra pour un hôtel. En outre mobilier pour cuisine, restaurant et chambre.

Tél. (094) 9 27 22.

9854



REAL TURTLE SOUP for the gourmet

The finest green turtles, choice herbs and spices, Madeira wine, a generous garnish of turtle meat and three days loving preperation go into every can of Becas Real Turtle Soup. No wonder it's luxurious.

Also

Bisque de Homard · Shark's Fin Soup · Bird's Nest Soup Kangaroo Tail Soup · Consommé · Clear Oxtail Soup

PLANTEURS REUNIS sa Lausanne (021) 23 99 23

Orchester **Artisten** Programme **Artisten-Ring** Postfach 26 **Bern 17** Tel. (031) 45 81 94

Konzessionierte internationale Vermittlungsstelle mit grosser Erfahrung — Kleine und grosse Stars für jeden Anlass — Beratung und Vermittlung sind für Sie kostenlos

P 16617 Y

...apropos 10...

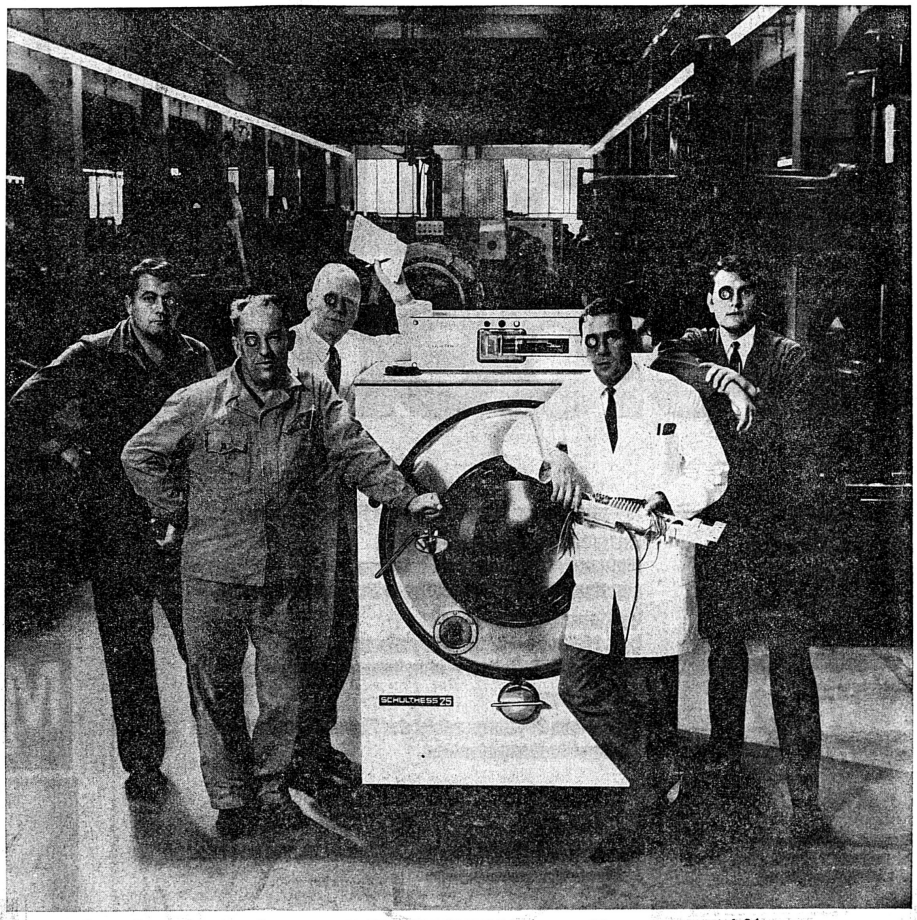
Scotch №10

Whisky wie er sein soll!

Ihr Whisky «maison»!
Ja — dazu ist er
ganz besonders geeignet.
Erhältlich bei Ihrem Grossisten.
Ein Spitzenprodukt aus dem

CORRIBA-HOUSE BASLE

Whisky wie er sein soll!



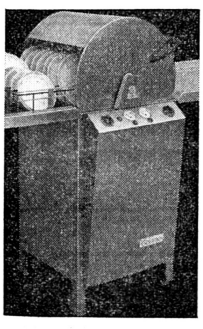
The famous Swiss "Wasch-makers" von Wolfhausen

Wolfhausen?
Wolfhausen im Zürcher Oberland.
Dort steht die Schulthess Waschmaschinen-Fabrik.
Und unsere «Wasch-makers» haben
viel gemeinsam mit den weltbekannten
«Swiss Watch-makers».
Auch ihnen liegt das Pedantische. Das Uebergenaue.
Die Liebe zur Präzision. Es sind ja schliesslich
Schweizer. Auch sie treiben Qualität und Sorgfalt
auf die Spitze.
Zum Beispiel stellen sie viele Bestandteile selbst
her, anstatt sie auswärts zu kaufen. Denn:
Nur beste Materialien, nur erstklassige Verarbeitung
sind ihnen für ihre Waschvollautomaten gut genug.
Sie sind, wie alle Schweizer, der Ansicht,
dass jeder mit gutem Recht für sein Geld gute Ware
erwarten darf.
Das sind also die «Wasch-makers» von Wolfhausen.
Sie tun ebensoviel für echte Schweizer Qualität
wie die berühmten «Swiss Watch-makers».
Schulthess stellt übrigens Waschextraktoren von
6 bis 180 kg Trommelinhalt her — Maschinen
für Mehrfamilienhäuser, Waschsalons, Grossbetriebe
und Spitäler. Mit Recht darf sie stolz
darauf sein, eines der grössten Extraktoren-
programme Europas zu haben.

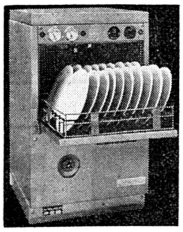
Schulthess Automaten finden Sie bei Schulthess in Zürich, Bern, Chur, St. Gallen, Genf, Lausanne, Neuenburg, Lugano und bei Sanitär Kuhn, Basel, sowie in allen Elektro- und Installationsgeschäften mit diesem Zeichen.

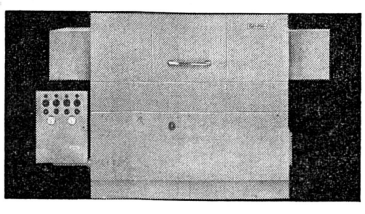
Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich
SCHULTHESS

NEU «LUCULLUS» ECHTE SCHILDKRÖTENSUPPE
Ein neues Spitzenprodukt der LUCUL AG, 8052 Zürich **NEU**

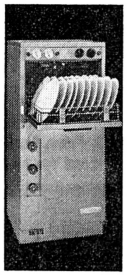

G1s

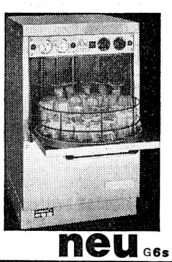
GEHRIG


G2s


G4

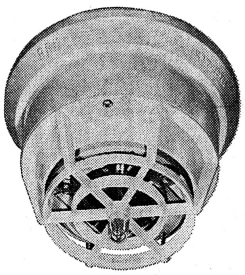
Gehrig liefert Geschirrwasch- und Gläserspülmaschinen für jeden Bedarf, vom kleinsten Modell bis zum größten Bandautomaten. Unsere langjährige Erfahrung im Bau von Geschirrwaschanlagen bietet Ihnen Garantie für beste Qualität und fachmännische Beratung. Sehr gut aufgebauter Servicedienst in der ganzen Schweiz


G3


neu G6s

F. Gehrig & Co. AG
6275 Ballwil LU
Telefon 041 89 14 03

Fabrik elektrischer
Maschinen und Apparate



Im Ausland tausendfach bewährt –
jetzt auch in der Schweiz erhältlich

Feuer melder

BRK®

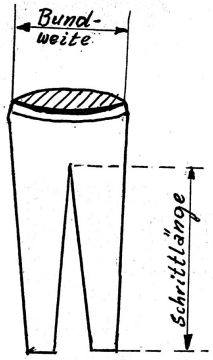
Eine neue elektronische Frühwarn-Feuermeldeanlage die allen Anforderungen entspricht

BRK®

Automatischer Brandalarm **vor** Feuerausbruch
Reagiert in wenigen Sekunden
nicht nur auf Rauch und Flammen,
sondern auch auf unsichtbare Verbrennungsgase.
Voll transistorisiert –
keine Röhren – kein radioaktives Material –
einfache Installation – absolut zuverlässig –
2 Jahre Garantie
BRK – ein Spitzenprodukt der Feuermeldetechnik –
in allen Staaten patentiert.

Weitere Auskünfte oder unverbindliche Vorführung durch die Generalvertretung:

Panelectra AG, 8045 Zürich, Räffelstr. 20, Tel. 051 352656
Abteilung: Überwachungsgeräte



Schwarze Hosen für Kellner kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt ab Fabrik.

Terylen/Wolle knitterfrei wash + wear, mit Dauerbügelfalten zu Fr. 45.–

Bundweite und Schrittlänge angeben. Keine Nachnahme und mit Rückgaberecht.

Hermann Fleury, Hosenfabrikation, Marktstrasse 3, 2540 Grenchen.

3160-4 Gr

Occasion

Zu verkaufen

1 automatische Geschirrspülmaschine

Marke Hildebrand HB 10T (1964)
(Neupreis Fr. 34 040.–)

Die Maschine befindet sich in ausgezeichnetem neuwertigem Zustand und eignet sich vorzüglich für Spital-, Hotel-, Restaurationsbetrieb oder Kantine.

Infolge Abbruch der Liegenschaft äusserst interessanter Preis.

Offerten unter Chiffre J 81461 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Inserate in der Hotel-Revue bringen Erfolg!

---

19. Kurs für Fremdenverkehr
5. bis 8. November 1968

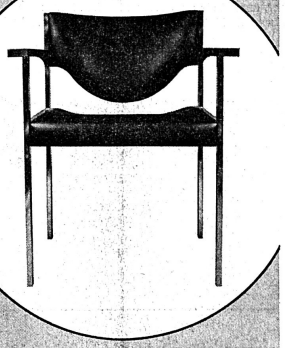
Höchst interessante Referate prominenter Fachleute. Diskussionen. Kursleitung: Dr. O. Fries, Verkehrsdirektor, Luzern, Kursprogramm «F» sofort auf Verlangen; Telefon (041) 2 55 51.

Schweizerische Hotelfachschule, 6002 Luzern

W 9166

---

team-form 14



Wir haben für jedes teamform-Stuhlmodell nahezu unbegrenzte Kombinationsmöglichkeiten geschaffen. Über 30 Modelle. Gestell Holz oder Metall, mit Sitz und Rücken Leder, Kunstleder oder Stoff, gepolstert oder edelfourniert. Mit Armlehnen, ohne Armlehnen. Ausserdem hat jeder teamform-Stuhl dreidimensional verformten Sitz und Rücken. Diese Stuhlform zwingt zu gesundem und ermüdungsfreiem Sitzen.

Der ausgesprochene Hallen-Fauteuil. Sehr bequem im Sitz. Auch für Zimmer verwendbar.

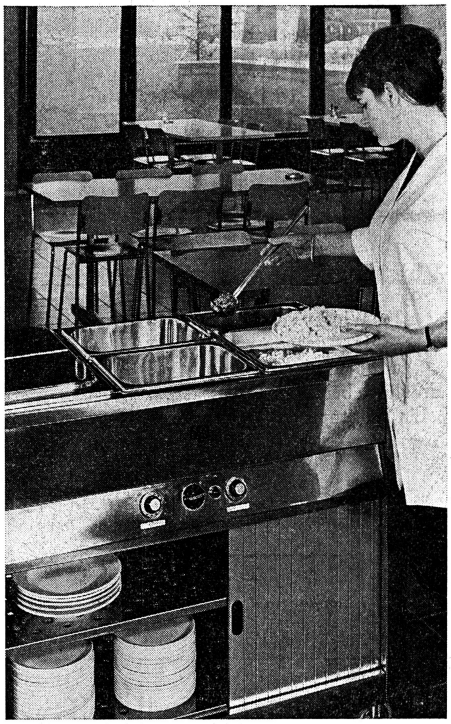
BON ☐ unverbindlicher Beraterbesuch
☐ Gratis-Farbkatalog
Adresse .....

HORGEN–GLARUS

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus
8750 Glarus 058 / 5 20 91

MLB

bain-marie
hält Heisses heiss



Verwenden Sie tiefgekühlte Fertigmahlzeiten?

Dann benötigen Sie eine leistungsfähige Heisswasser-bain-marie zum Auftauen, zum Erhitzen, zum Heisshalten und Servieren der Menus.

Wir machen Ihnen gerne ein Angebot für ihren Bedarf.

Gratis

Wir wünschen kostenlos und unverbindlich Prospekte über
☐ MLB Heisswasser-bain-marie
☐ über Ihr gesamtes Fabrikationsprogramm 3

Adresse: _____

MLB

Max Bertschinger + Co. AG
Fabrik elektrotherm. Apparate
5600 Lenzburg, Telefon (064) 51 37 12
SA 107 A

Votre meilleur atout: une bière très bien servie

Giger

Giger garantiert guten Café ... und zufriedene Gäste

Café Giger begeistert

ausgezeichnete Café-Mischungen in der praktischen Vakuum-Verpackung. Ist röstfrisch – bleibt röstfrisch!

Café Giger ist vielseitig

in Bohnen oder gemahlen, für Filter oder Kolben. 14 Varianten erfüllen alle Wünsche für jeden Geschmack, für jede Zubereitungsart.

Tee Giger eine weitere Spezialität

ausgesuchte Qualitäten Ceylon, Darjeeling, China – sowie Kräutertee, dazu unser vollständiges Giger «Milflor» Teebeutel-Sortiment.

Hans Giger AG
3011 Bern . Gutenbergstr. 3
Telefon 031/25 27 35

Ihr Gast ist König...
Gönnen Sie ihm die goldene Tetra-Kaffeerahmportion

Die Kaffeerahmportion in der goldenen Tetra-Packung

bietet Ihnen viele Vorteile:

- **Mehr Inhalt zu gleichem Preis**
- **Überall richtig, auch im vornehmsten Restaurant oder Hotel**
- **Rasch servierbereit: Spart Zeit und Geld**
- **Am Buffet 2-3 Wochen haltbar, im Keller oder im Kühlschrank sogar 8 Wochen**
- **Entspricht dem Wunsche des Gastes nach Hygiene und Sauberkeit**

Erhältlich in praktischen Kartons zu 100 Portionen = nur Fr. 10.80 für die Rahmzugabe zu 100 Cafés crème.

Verlangen Sie Muster bei Ihrem Lieferanten für Milch und Milchprodukte. Nähere Auskunft erteilen Ihnen gerne die regionalen Milchverbände oder die beiden Fabrikationsbetriebe:

Verbandsmolkerei Bern
Tel. 031/25 74 74
Verbandsmolkerei Zürich
Tel. 051/23 37 53

KOSTBARKEITEN DER KOCHKUNST — Lacroix — DELIKATESSEN VON WELTRUF

Die gute Stunde gepflegter Tafelfreude – stets ein Höhepunkt, wenn der Tag nicht alltäglich sein soll, wenn man sich selbst und anspruchsvolle Gäste verwöhnen möchte:

» L'heure Lacroix «

MENUVORSCHLAG № 1

Lacroix Wildgalantine
mit frischer Ananas und Maraschinokirschen
Toast und Butter
*
Lacroix Trepangsuppe
*
Lacroix Wiener Rahmgulasch
mit gebutterten Bandnudeln, Tomatensalat
*
Lacroix Plum Pudding
mit Orangenscheiben, mit Rum flambiert

CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX KG 6 FRANKFURT-NIEDERRAD POSTFACH 229 TELEFON (0611) 679001 FS 0412978
Erhältlich in der Schweiz durch: CASIC, St. Alban-Anlage 16, Postfach 286, 4002 Basel, Telefon (061) 35 11 36

Wegen Geschäftsaufgabe

AMI Musikautomat

zum Aufstellen oder zu verkaufen. 40 Prozent Beteiligung. 200 Stücke.

Anfragen an J.Omlin, Seeblick b. Hotel Belvoir, 6072 Sachseln.

Nr. 43 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

Stellengesuche – Demandes d'emploi

Erfahrene **Hotel-Réceptionistin** mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, Mitte Vierzig, Muttersprache Deutsch, sehr gute Englischkenntnisse, gute Französisch- und Griechischkenntnisse, gutes Aussehen, sicheres Auftreten, zuverlässig und verantwortungsbewusst, **sucht** geeignete Beschäftigung ab **sofort.**
Offerten erbeten unter Chiffre 9734 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Logen-Tournant (Schweizer) sucht Jahresstelle in Lausanne, Bern, Biel. Zeugnisse vorhanden, sprachenkundig, evtl. auch als Telefonist. Offerten erbeten unter Chiffre 9655 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Stellenangebote Offres d'emploi

Hotel Dischma, 7260 Davos-Dorf

sucht für lange Wintersaison bis nach Ostern

Küchenchef

(Alleinkoch)

Wir erwarten gerne Offerten mit Lohnansprüchen, Foto und Zeugnissen von einem tüchtigen, routinierten Chef mit Spezialitätenkenntnissen und der an gutem Kochen Freude hat.

Offerten an E. Meyer, Casa Dischma, 6574 Vira / Gamb.

9632

Park-Hotel-Restaurant Solitude Basel

sucht per Ende Dezember 1968 in Jahresstelle

Küchenchef

Commis de cuisine

Buffettöchter

Restaurationstöchter oder -kellner

Offerten mit den üblichen Unterlagen an U. Hagmann, Wartstrasse 38, 8400 Winterthur, Telefon (052) 22 95 91.

9614

Wir suchen für unsere Rôtisserie mit anspruchsvoller Kundschaft einen qualifizierten und initiativen

Chef de service

Wir bieten Jahresstelle, angenehmes Arbeitsklima und ein den hohen Anforderungen entsprechendes Salär.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Wenn Sie Freude haben an einer Vertrauensstelle in einem modernen und dynamischen Betrieb, so erwarten wir gerne Ihre Offerte oder Telefonanruf.

J. Santschi, Restaurant Steinbock, 7000 Chur, Telefon (081) 22 88 33.

P 734-11 Ch

Tunis Hilton, Tunis, Tunesien

sucht zum sofortigen Eintritt

Chef Entremetier
Chef Saucier
International Bar Tender

Offerten an:

Abdelwaheb Soua, Food & Beverage Manager Tunis Hilton, Tunis.

9644

Hotel Dischma, 7260 Davos-Dorf

sucht für lange Wintersaison bis nach Ostern

Barmaid
zur selbständigen Führung, sprachenkundig

Barkellner
mit Speiseservice, sprachenkundig und erfahren

Restaurationskellner
sprachenkundig

Buffettochter oder -bursche

Portier-Hausbursche

Commis de cuisine

Küchenbursche oder -mädchen

Officebursche oder -mädchen

evtl. auch Ehepaar

Offerten erbeten mit Lohnansprüchen, Foto, Zeugnissen an E. Meyer, Casa Dischma, 6574 Vira / Gamb.

9633

Gesucht auf etwa 15. Dezember bis Saisonschluss nach Ostern

tüchtiger

Koch

sowie

Commis de cuisine

Ferner

Saaltöchter

oder

Kellner

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Alpenrose, 3823 Wengen.

9640

Wir suchen auf 1. November 1968 oder nach Uebereinkunft:

2 Commis de cuisine

(auch Ausländer)

Fachlich gut ausgewiesene Commis, die gewillt sind in einer kleinen Brigade aktiv mitzuarbeiten, senden Ihre Offerten an W. Wernli, Küchenchef, Rest. Rebe II, Schützengasse 5, 8001 Zürich, oder telefonieren (051) 25 10 65.

9462

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb

Commis Patissier

(bis Ende April)

Commis de rang

(Restaurant français)
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, 3000 Bern.

9604

Gesucht

Hotel-Sekretärin

Aide du patron

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Gutbezahlte Jahresstelle. Auf 1. November oder Uebereinkunft.

Offerten mit üblichen Unterlagen an **F. Rohner, Hotel Regina-Arabella, Mittelstrasse 6, 3000 Bern, Tel. (031) 23 03 05.**

1153 Y

Gesucht in gepflegten Betrieb an der Peripherie der Stadt Zürich

freundliche, zuverlässige Serviertochter

Jungkoch neben Patron

Spezialitäten-Restaurant Kibiz, 8305 Dietlikon, Familie K. Siegrist, Telefon (051) 93 31 10.

8228

Wir suchen eine gut ausgebildete

Buffetdame oder Buffettochter

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten sind erbeten an:

W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur, Telefon (052) 22 13 35.

P 17

Hotel-Restaurant Bad Attisholz

bei Solothurn

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung zur Ergänzung unserer Küchenbrigade

1 Chef de partie

1 Commis de cuisine

in Jahresstelle (auch Ausländer).
Lohn nach Vereinbarung, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Anfragen an Dir. G. Dörfler, Hotel Bad Attisholz, 4533 Riedholz oder Tel. (065) 2 20 26 (Dienstag geschlossen).

1012302

Hotel Allalin, Saas Fee

sucht für lange Wintersaison

Küchenchef

Koch

Zimmermädchen

Restaurationstochter

Saaltochter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit zugesichert.

Offerten an G. Zurbriggen, Hotel Allalin, 3906 Saas-Fee, Telefon (028) 4 81 15.

9630

Gesucht

tüchtige

Serviertochter

in gepflegtes, originelles Restaurant mit Bar. Sehr gute Verdienstmöglichkeit, auf Wunsch Zimmer mit Bad im Hause.

Restaurant «Schützenmatte», Olten, Telefon (062) 5 27 67.

486 Oa

Hotel Sonne, Wildhaus

sucht für die kommende Wintersaison tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

mit Kenntnissen im Speiseservice.

Eintritt 15. Dezember.

Offerten sind zu richten an W. Schüepp-Kiesel, Telefon (074) 5 23 33.

9631

Hotel Bernerhof, 3780 Gstaad

sucht per sofort:

Commis de cuisine
per 1./15. Dezember:

Saucier

Entremetier

Gardemanger

Offerten mit Zeugnis und Foto sind zu richten an:

W. Pavan-Aellen, Hotel Bernerhof, 3780 Gstaad, Telefon (030) 4 12 51.

9669

Hotel Bernerhof, 6000 Luzern

sucht in Jahresstelle tüchtige, versierte

Sekretärin / Réceptionistin

Büropraktikantin

Hausbursche / Portier

Küchenbursche

Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten an die Direktion. Telefon (041) 2 05 67.

9667

Gesucht per 1. Dezember 1968 in Jahresstelle in sehr bekannten Gasthof im Oberaargau eine selbständige

Köchin

1 Restaurationstochter

1 Küchenmädchen

Guter Verdienst sowie familiäre Behandlung und geregelte Arbeitszeit zugesichert.

Anmeldung an Familie Lombris, Wuhrgasse 25, 4900 Langenthal.

9623

Anmeldeformular für Stellensuchende

Bewerber, die sich für einen Arbeitsplatz in einem unserer Mitgliederbetriebe interessieren, wollen bitte nebenstehenden Coupon in Blockschrift gut leserlich und vollständig ausfüllen und an folgende Adresse einsenden:

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Stellenvermittlung
Postfach
3001 Bern

Formule d'inscription pour employés cherchant une place

Les candidats qui désirent trouver un emploi dans un des hôtels membres de notre société sont priés de remplir complètement et lisiblement en lettres capitales le coupon ci-contre et de le retourner à l'adresse suivante:

Société suisse des hôteliers
Service de placement
Case postale
3001 Berne

hier abtrennen

Name Nom Cognome	Vorname Prénom Nome	Geboren am Né le Nato il
Wohnadresse Domicile (adresse exacte) Indirizzo attuale		Telefon Téléphone Telefono
Nationalität Nationalité Nazionalità	Art der Bewilligung für Ausländer Genre de permis pour étrangers Genere di permesso per stranieri	
Bisherige Tätigkeit Activité antérieure Attività svolte	Letzter Arbeitgeber Dernier employeur Ultimo datore di lavoro	
Wünscht Stelle als Desire place de Desidera place de	Gewünschtes Eintrittsdatum Date désirée d'entrée en fonction Entrata in servizio desiderata	Jahres- oder Saisonstelle Place à l'année ou saisonnière Posto annuale o stagionale
Bemerkungen Observations Osservazioni		

Kongresshaus Zürich

sucht zum baldigen Eintritt

Commis de cuisine
Küchen-Hilfsgouvernante
Kochvolontaire
(Schweizer)
Barmaid in Night-Club Hazyland
Chef de partie
Commis de rang
für Snack-Bar
Koch oder Köchin
für unsere Personalküche

Gefl. Offerten sind erbeten unter Beilage der Zeugniskopien und Foto an das Personalbüro.

2777

ZERMATT AM MATTERHORN FERIEN NACH MASS

Der Kurdirektor

sucht

auf 1. Dezember 1968, evtl. früher und in Jahresstelle, eine zuverlässige, selbständige und arbeitsfreudige

Sekretärin

Gutausgewiesene Bewerberinnen, welche die deutsche, französische und englische Sprache in Wort und Schrift mit Steno beherrschen und auch Sinn und Freude für die einschlägigen Gebiete einer Kurverwaltung (Presse, Propaganda, Public Relations) haben, mögen Ihre schriftliche Bewerbung unter Beilage von Foto, Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen senden an

Constant Cachin, Kurdirektor, 3920 Zermatt.

12998 S

Parkhotel Schönegg, Grindelwald

sucht für lange Wintersaison

(Mitte Dezember bis nach Ostern)

Saal- und Barkellner
Saaltochter
Sekretärin oder Sekretär
Chauffeur-Kondukteur
Chasseur
Lingeriemädchen
Anfangs-Zimmermädchen
Personalzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an Familie Stettler. 3818 Grindelwald.

9616

Hotel Schwarzsee ob Zermatt

Gesucht für lange Wintersaison 1968/69

1 Kassiererin
(Selbstservice)
Hotel-Sekretärin – Praktikantin
2 Buffettöchter
Kaffeeköchin
Patissier

Gute Entlöhnung.

Offerten sind zu richten an H. Renggli, Dir.

9639

Grand Hotel Regina
3818 Grindelwald

sucht für Wintersaison 1968/69 oder in Jahresstelle

Chef Gardemanger

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Herrn W. Lässer, Küchenchef, Chalet Guardaval, 3818 Grindelwald/BE, Schweiz.

9629

Hotel Commodore, 6902 Lugano

sucht in Jahrestelle:

Cuisine: **Saucier**
Entremetier
Commis de cuisine

Restaurant: **Commis de rang**

Office: **Casserolier**
Küchenbursche
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen an die Direktion.

9768

Taverne zur Krone, Dietikon ZH

Sind Sie ein junger, einsatzfreudiger Hotelfachmann? Wir suchen einen

Aide du patron
(Schweizer)

Unsere Ansprüche sind hoch und dementsprechend sind unsere Gegenleistungen. Wir bieten einem zuverlässigen Mitarbeiter eine sehr interessante, gutbezahlte Jahresstelle.

Wir bitten um handgeschriebene Offerte mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen an Alois Gstrein & Co., Hotel Krone, 8953 Dietikon.

9748

Hotel Orellihaus, 7050 Arosa

sucht für die Wintersaison

1 Zimmermädchen
1 Zimmermädchen-Lingère
2 Saaltöchter

Offerten sind zu richten an die Direktion.

9747

Gambrinus – Locarno

Offriamo a personale qualificato posto annuale ben retribuito per le seguenti mansioni:

camerieri
(Chef de rang)

buffetdame

ragazza per buffet
(anche principiante)
e per la nostra nuova pizzeria

barmaid
eventualmente cameriera per servizio al bar ed ai tavoli

in ambiente giovane ed originale.
Inviare offerte con copia certificati, fotografia e pretese salariali.

AS 10023 LO

Für Lugano

Wir suchen tüchtiges, dynamisches

Wirte-Ehepaar

mit entsprechendem Fähigkeitsausweis, zur selbständigen Führung eines modernen, guteingerichteten **Kleinhotels** (60 Betten).
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Bewerber wollen bitte ihre Offerte mit Curriculum vitae und Foto richten unter Chiffre D 19159 an Publicitas AG, 6901 Lugano.

Hotel Ermitage und Golf, Schönried, Gstaad

sucht für die kommenden Wintersaison:

1 Barmaid

1 Commis

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an die Direktion.

9850

Hotel Bristol, Saas Fee

sucht für kommende Wintersaison

2 sprachenkundige Saaltöchter
2 Küchenmädchen

Offerten an die Direktion, Tel. (028) 4 84 34/35.

9847

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle versierter

Nachtportier

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion, **Hotel Monopol und Metropole, 6000 Luzern.**

9744

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassig geführte Dancing-Bar.

Offerten erbeten bitte an

Dancing Singerhaus, 4000 Basel

9618

Das neue

Seeland

mit Snack und Rôtisserie **am Bahnhofplatz in Biel** wird Mitte Dezember geöffnet.

Für den neuzeitlich gestalteten Restaurationsbetrieb mit modernst eingerichteter Küche und Patisserie suchen wir noch folgende Mitarbeiter:

Chef-Saucier
Chef-Gardemanger
Chef-Entremetier
Chef-Tournant
Chef de garde
Commis tournant
Patissier
Casserolier
Küchenburschen
Officeburschen
Buffetdame
Buffettöchter
Portier
Büropraktikantin

Offerten an die Direktion:

S. Schwarz, Collègegasse 8, 2500 Biel, Telefon (032) 3 42 20.

P 1868 U

Kennen Sie dieses Markenzeichen?

Dieses Markenzeichen steht für

Wienerwald

270 Restaurants und Hotels in Oesterreich, Holland, Belgien, Deutschland, Italien, den USA und in der Schweiz.

6300 Mitarbeiter, die sich täglich direkt oder indirekt um das Wohl der Gäste bemühen.

Ein gastronomischer Konzern, jung und dynamisch, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sein Personal ständig fortzubilden. In herrlicher Lage über dem Zürichsee entstand unsere firmeneigene Fachschule und Ausbildungsstätte. Das kleine, junge Lehrerteam arbeitet nach einem sorgfältig geplanten, in sich geschlossenen Bildungskonzept.
Wollen Sie in dieser Gruppe aufgeschlossener Kollegen tätig sein als

Fachlehrer für die Schulung von Serviererinnen?

Voraussetzung ist allerdings: Fachgerechte Ausbildung als Kellner und praktische Erfahrung.

Sie sollen eine moralisch gefestigte, seriöse Persönlichkeit sein, beweglich und aufgeschlossen. Sie sollen Freude am Umgang mit Menschen haben, Sinn für Pädagogik und organisatorisches Talent. Und – Sie sollten nicht älter als 40 Jahre sein.

Sie haben selbstverständlich Gelegenheit, sich in Ihre interessante Tätigkeit einzuarbeiten. Prüfen Sie. Entscheiden Sie sich schnell. Am besten, Sie wenden sich vertrauensvoll an uns. Dann können wir miteinander über alles reden. Und – mit uns lässt sich reden! Wählen Sie die Telefonnummer (051) 76 24 65. Oder reichen Sie eine schriftliche Offerte ein.
Adresse: Wienerwald-Lehrgangleitung, Hotel Schönfels, 8835 Feusisberg.

VA 1001

Erstklassiges Nachtlokal mit Attraktionen sucht auf anfangs 1969 einen tüchtigen

Beleuchter

für die Show-Bühne. Bewerber, die schon einen ähnlichen Posten als Hilfsbeleuchter bekleidet haben, oder Elektriker, eventuell Hilfselektriker, die auch kleinere Reparaturen und Installationen im Hause selbständig ausführen können, bitten wir um ihren Anruf unter Telephon (031) 22 50 41.

Daselbst suchen wir einen

Chasseur

wenn möglich aus der Kontrollpflicht entlassener Ausländer.

P 753 Y

Hotel Raetia, Arosa

sucht für die kommende Wintersaison

Patissier
Commis de cuisine
Saaltöchter
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind erbeten an Fam. Hasler, Hotel Raetia, 7050 Arosa.

9845

Hotel Rigi-Bahn, 6411 Rigi-Staffel

sucht für Wintersaison oder Jahresstelle tüchtiger, junger

Koch
Restaurationstochter
Zimmermädchen

neben Chef und 2 Lehrlingen
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten an: Josef Rickenbach, Tel. (041) 83 11 57.

9844

Hotel Reber au Lac, Locarno

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Kaffeeköchin

Ragazza per la caffeteria

Offerten an die Direktion.

9846

Gesucht

junger Koch oder Köchin

für Wintersaison.

Hotel Garni Madrais, 7250 Klosters,
Telefon (083) 4 12 78.

15742 Ch

Arosa

Für lange Wintersaison suchen wir noch

1 Saaltochter
1 Saal-Büro-Praktikantin

Offerten mit den üblichen Unterlagen bitte an
Hotel Solsiiva, 7050 Arosa.

15777 Ch

Für unser Restaurant-Snack-Bar Freieck in Biel suchen wir

Köchin oder Koch

guter Lohn, kurze Arbeitszeit, sonntags frei.

Wir geben Ihnen gerne Auskunft.
Frl. Tschanz, Tel. (032) 3 56 04.

2201 U

Gesucht

Koch oder Commis de cuisine

In gepflegten Betrieb. Guter Lohn, Möglichkeit für Auslandengagement.

Offerten an **E. Helbling, Hotel Schiff, 8715 Bollingen bei Rapperswil,** Tel. (055) 2 18 13.

924-Gl

In unsere vielseitige und ausgezeichnete geführte Küche suchen wir nach Uebereinkunft

2 gutausgewiesene Chefs de partie

sowie

2 Commis de cuisine

welche gerne bereit sind, in einem Grossbetrieb zu arbeiten.
Wir bieten Ihnen:
- interessante Jahresstelle
- guteingerichteter Arbeitsplatz
- geregelte Arbeitszeit
- fortschrittliche Entlöhnung

Wir erwarten von Ihnen:
- Freude am Kochberuf
- dass Sie Schweizer Bürger sind (oder als Ausländer die Niederlassung besitzen)
- dass Sie gewillt sind, mit vollem Einsatz mitzuarbeiten
- dass Sie sich in unser Team einpassen.

Wir erwarten Ihre Offerte oder Ihren Anruf.
Bahnhofbuffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann, Centralbahnstr. 10, 4000 Basel,
Tel. (061) 34 96 60 (Hr. Barrelet verlangen).

9849

Wir suchen für sofort oder nach Uebereinkunft in modernes Restaurant in der neuen Satelliten-Stadt in Genf

einige

Commis de cuisine
Serviertöchter
(mit Französischkenntnissen)
evtl. Kellner
1 Barmaid
(gut Französisch sprechend)
1 Schenkbursche
1 erste Buffetdame

Schweizer oder Permis C.

Restaurant Brasserie Feldschlösschen,
Centre Commercial du Lignon, 1211 Le Lignon (Genève), Tel. (022) 45 09 20.

90511 X

Parkhotel Gemmi, 3718 Kandersteg

sucht für kommende Wintersaison (evtl. auch für Sommer 1969)

Commis de rang
Hilfszimmermädchen
Küchen- und Officeburschen

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

9810

Central-Sport-Hotel
DAVOS-PLATZ
SCHWEIZ

sucht für kommende Wintersaison oder in Jahresstelle

Kondukteur
Nachtportier
Lingeriemädchen
Chef de garde
Commis de garde

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Reto Stiffler, Hotel Central, 7270 Davos-Platz.

9808

Hotel International Bertha,

1. Kategorie
Montegrosso Terme, Italien

sucht für die kommende Saison 1969 einen

Vizedirektor

zwischen 30 und 35 Jahren.

Bedingungen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift.

Bewerbungen mit übrigen Unterlagen erbeten an Frau Zaramella, Hotel Bertha.

9805

Für Wintersaison nach Davos gesucht

Tochter
für Zimmer und Saal
Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, 7270 Davos-Platz.

9807

Gesucht nach Zermatt

Buffettochter
evtl. Anfängerin
Lingère

Offerten an Hotel Couronne, 3920 Zermatt.

9786

Kaiser's Hotel garni, 7250 Klosters

sucht für lange Wintersaison, mit Eintritt per 1. Dezember

jungen, tüchtigen

Alleinkoch

für Restauration

Gute Arbeitsbedingungen und entsprechender Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Leo Kaiser, Tel. (083) 4 25 25.

9790

La Fontanelle

Institut pour Jeunes Filles, 1800 Vevey,
tél. (021) 51 33 58

cherche

2 aides de ménage (routes mains)

Postes internes, conviendraient à deux amies.

Ecrire ou téléphoner.

9789

Kaiser's Hotel garni, 7250 Klosters

sucht für lange Wintersaison,
mit Eintritt per 1. Dezember

2 Zimmermädchen
sprachenkundig
1 Küchenmädchen
1 Lingère
selbständig

Gute Arbeitsbedingungen und entsprechender Verdienst.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Leo Kaiser, Tel. (083) 4 25 25.

9791

Hotel + Restaurant Schönegg, Wengen

sucht für lange Wintersaison

1 Aide de cuisine
1 Commis de cuisine
2 Serviertöchter
2 Kellner
1 Buffettochter
1 Buffetbursche
1 Hilfszimmermädchen

Offerten erbeten an E. Hofmann, Hotel Schönegg, 3823 Wengen.

9795

Gesucht für lange Wintersaison in Walliser Kurort

Portier
Saaltöchter
Saallehrtochter
(Praktikantin)
Hilfszimmermädchen
(auch Anfängerin)

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Fam. Supersaxo, Hotel Dom, 3906 Saas Fee, Tel. (028) 4 85 63.

9797

Grand Hotel Kurhaus, 3775 Lenk

sucht für kommende Wintersaison

Büro	**Journalführer(in)**
Küche	**Chefs de partie**
Etage	**Zimmermädchen**
Dancing	**Barmaid**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

9798

Leysintours S. A., Soc. hôtelière à Leysin

cherche pour un bar-dancing entièrement renové avec un service tea-room l'après-midi

barman experimenté
commis de bar
fille de buffet
dame de vestiaire

Engagement à la saison ou à l'année.
Début: 1er décembre 1968.

Offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sont à adresser à
Leysintours S. A., La Pyrole, 1854 Leysin.

9799

Gesucht in grössern Berner Stadtbetrieb

Kellnerbursche
Schweizer, mit Erfahrung für selbständigen Posten.
Zimmermädchen
sprachenkundig

Guter Lohn und geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert.

Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen unter Chiffre 9754 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Silberhorn, Grindelwald

sucht für die Wintersaison ab 10./15. Dezember

Küchenchef
(Schweizer)
Sekretärin
(Schweizerin)
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erwünscht.

9749

Wir suchen in Jahresstellen tüchtige Mitarbeiter

Winter im Hotel Belvédère in Wengen, übrige Zeit in Fürigen bei Luzern

Patissier
Commis de cuisine
Kaffeekoch oder -köchin
Sekretärin
evtl. Anfängerin
Lingeriehilfe / Personalzimmermädchen
Kellerbursche
Burschen und Mädchen für Küche und Office

Eintritt nach Vereinbarung zwischen Ende November und 20. Dezember. Wir bitten um handgeschriebene Offerten mit Unterlagen und Lohnforderung.

Hotel Fürigen,
6362 Fürigen/Vierwaldstättersee

975

Hotel Belvédère, 3823 Wengen

sucht für die Wintersaison

Kellner und Töchter für Saal/Halle
Commis de rang
Zimmermädchen
Etagenportier
Stopferin
Hausmädchen
(vorwiegend für Lingerie und Personalzimmer)
Küchen- und Officemädchen und -burschen

Wir bitten um Ihre Offerte mit Unterlagen.

9757

Wirtschaft zum Grünen Affen, 2545 Altreu/SO

Tel. (065) 6 80 73

sucht auf 15. November

Alleinkellner für Grill-room
flambier- und tranchierkundig
Buffettochter
Anfangsbuffettochter
Restaurationstochter
Saaltochter
Serviertochter

Offerten an Familie R. Lehmann.

9746

Arosa
Gesucht in unser neuzeitlich renoviertes
Hotel Obersee, 7050 Arosa
für die Wintersaison 1968/69
Restaurationstochter
(Schweizerin)
junge
Saaltochter
(Schweizerin)
Lingerie-Haushilfe

Offerten mit üblichen Unterlagen erbeten an:
Fam. Weber, Hotel Obersee, 7050 Arosa.

727-7 Ch

Grossrestaurant, Lunch-Bar, im Zentrum von Bern sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Chef de service – Aide du patron
(eventuell auch Anfänger)
Für diesen Posten sind Deutsch-, Französisch- und Italienischkenntnisse erwünscht.
2. Barmaid
(oder Anfängerin)
Buffetdame
Koch
Jungkoch
Serviertöchter

Gute Verdienstmöglichkeiten bei geregelter Arbeitszeit.

Restaurant Caravelle, Bubenbergplatz 12,
3011 Bern, Tel. (031) 22 45 00.

1169 Y

Grosshotel im Tessin (140 Betten) sucht für sofort oder nach Uebereinkunft

erfahrene
Etagengouvernante
die einen solchen Posten bereits seit einigen Jahren versehen hat

jüngere Diätassistentin

tüchtige
Barmaid
mit guten Umgangsformen und Sprachkenntnissen.

Ihre Offerten mit Foto und Zeugniskopien richten Sie bitte unter Chiffre 9781 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Gesucht per 1. November jüngere, freundliche

2. Barmaid

in erstklassig geführte Dancing-Bar.
Guter Lohn, Vertretung der 1. Barmaid an deren Freitagen, zwei Barlehrtöchter zur Mithilfe.

Offerten mit Foto erbeten an Dancing Singerhaus, Basel, Tel. 23 39 30.

9829

Führendes Hotel in Locarno

sucht:

für das Restaurant: **1 Chef de rang**
1 Commis de rang

für das Dancing: **1 Barmaid**
2 Serviertöchter
1 Chef de rang resp. Dancing

Etagen: **1 Zimmermädchen**

Sprachkenntnisse erforderlich.

Offerten mit Lebenslauf und Referenzen unter Chiffre AS 12407 Lo, «ASSA», 6601 Locarno.

Schweizerhof Pontresina

HOTEL SCHWEIZERHOF PONTRESINA

sucht für die kommende Winter- und Sommersaison mit Eintritt Mitte Dezember 1968:
tüchtige, sprachenkundige

Restaurationstochter
Buffetdame
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Hans Schär, Hotel Schweizerhof, 7504 Pontresina GR.

9833

Für unser italienisches Spezialitäten-Restaurant, das wir am 1. 11. 1968 unter dem Namen RISTORANTE PIZZERIA PINOCCHIO eröffnen werden, suchen wir

Koch

(Italiener)

wenn möglich aus der Kontrollpflicht entlassen.

Offerten sind zu richten an Firma Rel-Rutschi AG, Bern, Telephon (031) 22 70 51.

P 573 Y

Grossrestaurant in Zürich

sucht zu baldigem Eintritt einen tüchtigen

Chef de partie

(Chef de brigade)
zur Führung seiner SNAKBAR-KÜCHE.

Interessenten melden sich mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit unter Chiffre 9476 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Bekanntes Hotel- und Restaurations-Unternehmen (Hotel Greif) in Bozen (Italien)

sucht

Restaurant-Direktor

der in Zusammenarbeit mit der Hotelleitung dem Restaurantbetrieb vorstehen kann.
Praxis im à-la-carte-Geschäft, in der Speisenkarten-Gestaltung, Bankett-Organisation und in der Kalkulation erforderlich.

Gehaltsbedingungen nach Uebereinkunft.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild an Verwaltung Staffler, Bozen, Laurinstrasse 1.

9824

Hotel Post, Bad Schuls, Engadin

Für die nächste Wintersaison benötigen wir noch folgendes Personal:

1 Alleinportier
(mit Fahrbewilligung)
2 Restaurationstöchter
(versiert)
1 jungen Saucier
(à-la-carte-gewandt)
1 Entremetier
1 Casserolier
1 Sekretärin
(selbständig, für unser Garni-Hotel)
1 Zimmermädchen
(deutschsprechend)

Gut bezahlte Posten. Saison bis nach Ostern, evtl. durchgehend bis Oktober.

Offerten mit Unterlagen an R. Wild,
Hotel Post, 7550 Bad Schuls, Telefon (084) 9 13 41.

9783

Bekanntes Kleinhotel in Wengen B. O.
sucht seriöse, freundliche

Saaltochter

mit Ablösung im Restaurationsservice (Spezialitätenrestaurant). Passend für Saaltochter, die sich gerne im gepflegten Spezialitätenservice weiterbilden möchte.

Offerten an Familie Marti-Schneider,
Hotel Hirschen, 3823 Wengen B. O.

9784

Hotel Alpensonne, Arosa

sucht auf kommende Wintersaison

Hotelsekretärin oder -sekretär
(Schweizerin, für Kassa, Journal, Réception)
Kochtournant oder Entremetier
(Schweizer)
Commis cuisine
(Schweizer)
Saaltochter
(Schweizerin)
Officetochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen an
B. Mettler, Bes.

9782

Hotel Rhodania, Verbier

cherche pour le 1er décembre

femme de chambre
fille de buffet
calandreuse
fille de vestiaire

Faire offre avec copie de certificat et photo.

9778

Swiss Centre London

Für die Swiss Centre Restaurants suchen wir einen bestausgewiesenen

Sous-chef

Unsere Küche ist nach modernsten Gesichtspunkten entworfen worden und beschäftigt zurzeit rund 50 Köche.

Von unserem zukünftigen Mitarbeiter erwarten wir:
- Mindestalter 25 Jahre
- Erfahrung als Chef de partie von mindestens drei Jahren
- die Fähigkeit, eine grosse Brigade zu führen
- Organisationstalent

Sie finden bei uns:
- ein weites, selbständiges Betätigungsfeld
- ein junges Team
- Aufstiegsmöglichkeiten in einem grossen Unternehmen mit Betrieben in der Schweiz, Deutschland und England
- Sprachkurse im eigenen Hause

Bitte richten Sie Ihre ausführliche Bewerbung an
SWISS CENTRE RESTAURANTS
Personnel Manager
10, Wardour Street
London W. 1

9796

Erstklasshaus **in Graubünden sucht:**

Nachtportier
Barcommis
1. Bon- und Warenkontrolleur
2. Bonkontrolleur
Dancinghostess
Gouvernante
Anfangsgouvernante
Telefonistin

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 4444 an Publicitas, 7500 St. Moritz.

Hotel-Restaurant Allod, Lenzerheide

Bar – Dancing

sucht für Wintersaison 1968/69 bestqualifizierte

Barmaid
Barkellner
Buffettochter
Hausbursche

Bewerber(innen) melden sich bitte unter Beilage der üblichen Unterlagen bei

R. Federer, Restaurant Allod, 7078 Lenzerheide, Tel. (081) 34 21 88.

P 15626 Ch

Nach 3823 **Wengen BO**
junges, initiatives **Kochehepaar** als

Gerant

zur Führung eines Hotelbetriebes von 50 Betten gesucht. Die Frau müsste den Service, die Lingerie und Zimmer überwachen und mithelfen.
Fähigkeitsausweis nicht erforderlich. Eintritt 10. Dezember 1968.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf erbeten unter Chiffre 9848 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Grösseres, renommiertes Stadthotel sucht jüngeren (nicht unter 28), initiativen, im Restaurations- und Bankettwesen bewanderten

Oberkellner – Maître d'hôtel

(Schweizer oder Niederlasser)

Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft.

Berufsfreudige Bewerber, die befähigt sind, eine grössere Brigade gut zu führen, bitten wir um Offerte mit allen Unterlagen unter Chiffre 8081 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

HECHT ST. GALLEN das gute HOTEL

Hotel Hecht St. Gallen am Bohl
Tel. 071 22 65 02
Willi und Mita Studer

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle

Chef de rang
(guter Verkäufer)
Demi-chef
Kellner, Lehrling oder Lehrtochter
Grill-room-Buffetdame
für Abenddienst

Richten Sie Ihre Offerte an Willi Studer, Hotel Hecht, Am Bohl 1, 9004 St. Gallen oder rufen Sie an (071) 22 65 02.

9813

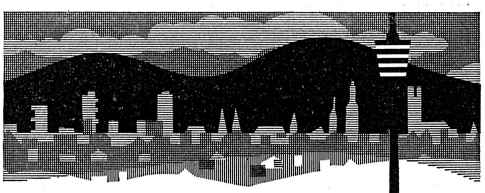
Hotel Plaza, 39040 Seiseralm/Dolomiten, Italien

sucht auf den 15. Dezember in grösseres Erstklasshotel in den Dolomiten qualifizierte, tüchtige

Gouvernante

Ausführliche Offerten sind zu richten an Walter Urthaler, Friedenstrasse 8, 6000 Luzern.

9838



MÖVENPICK

errichtet nun auch in Stuttgart, der schwäbischen Garten- und Weinstadt am Neckar, einen Betrieb mit 5 verschiedenen Restaurants. Im Zentrum der Stadt, am kleinen Schlossplatz, entsteht einer der modernsten Restaurantbetriebe Süddeutschlands, in dem 150 Mitarbeiter beschäftigt sein werden. Es bietet sich die Gelegenheit für Sie, die richtungsweisende Küchenführung der Mövenpick-Organisation und die neuzeitlichen Verkaufsmethoden kennenzulernen. Mövenpick breitet sich in Deutschland aus. Tüchtige Leute wachsen mit.

Wir stellen noch ein:

Köche
Commis de cuisine
Patissier
Bäcker
Restaurationskellner
Serviertöchter
Garderobiere-Telefonistin
Kioskverkäuferinnen

Bitte schreiben Sie an:
Restaurant Mövenpick,
Theodor-Heuss-Strasse 1
D - 7 Stuttgart,
(Tel. 0711/29 94 12, F. Wyder)

MÖVENPICK

Wir suchen für Ende November oder anfangs Dezember tüchtigen

Hausburschen

der in der Küche mithelfen könnte. Guter Lohn. Jahresstelle.

Schriftliche Offerten mit Foto und Zeugniskopien an **Hôtel des 2 Colombes, 2013 Colombier/NE.**

22276 N

MÖVENPICK

Für unseren Betrieb in Lausanne suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft:

Hôtesse (Chef de service)

Bewerberinnen schweizerischer Nationalität wenden sich bitte telefonisch oder schriftlich an:

M. Decurtins, Direktor,
Place de la Riponne, 1000 Lausanne,
Telefon (021) 22 69 22.

9830

Parkhotel, Gstaad

cherche pour la saison d'hiver

filles de salle
femme de chambre – tournante
commis de cuisine
aide-repasseuse
filles de lingerie

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétention à la direction.

9826

Hotel zum goldenen Kopf, Bülach

mit Goethe-Stube

8180 Bülach (Nähe Zürich)
Telefon (051) 96 89 31/32

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft, in mittleren, modernsteingerichteten Betrieb

Chef de partie

(Chefstellvertreter)

Sehr guter Verdienst.

691 W

Hotel Zwyssighof in Wettingen

sucht per 1. November oder nach Uebereinkunft freundliche, gewandte

Serviertochter

und

2 Commis de cuisine

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima sowie auf Wunsch Zimmer im Hause.

Bewerbung erbeten an:
Gebr. J. und W. Erne,
Telefon (056) 6 86 22.

358 Bd

Gesucht versierter deutschsprachiger

Restaurationskellner

in führendes Spezialitätenrestaurant. Hoher Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten sind erbeten an E. Samson-**Zellweger,** Küchenchef, Restaurant Ratstube, 5000 **Aarau.**
Telefon (064) 22 94 44.

OFA 0172801

Gesucht nach **Arosa** für Wintersaison

1 Alleinkoch
2 Zimmermädchen
1 Tournante

Anfragen an **Hotel Quellenhof,**
Telefon (081) 31 17 18.

9819

Pour Genève

sommelière

suisse ou permis C cherchée par

Restaurant Bavaria
49, rue du Rhône, 1211 Genève 3, tél. (022) 24 09 68.

250633 X

Wir suchen noch für die kommende Wintersaison, Eintritt Ende November, spätestens Mitte Dezember

Sekretär-Kassier
(Schweizer)
(Anker CR)
Conducteur-Telefonist
(Fahrausweis B)
Chef de partie
(Schweizer)
Commis de cuisine
(Schweizer)
Tournante
Kaffeeköchin – Personal Etage, Office
1. Lingère-Glätterin
Lingeriemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien erbeten an Hotel Colonder, 7500 St. Moritz.

9818

CITY

Junges Unternehmen mit neuzeitlichen Ideen offeriert einem

Betriebsassistenten

verantwortungsvollen, selbständigen und abwechslungsreichen Posten.
Der neue Mitarbeiter sollte fähig sein, die Direktion bei dessen Abwesenheit zu vertreten. Erfahrung in Buchhaltung/Réception, Personal- und Lohnwesen, Kontrolle.
Es handelt sich um grösseres Stadthotel in der Ostschweiz.

Offerten mit Unterlagen und Foto an City Hotel, 7002 Chur.

9822

Wir sind ein junges Unternehmen mit modernen Ideen und wünschen einen erstklassigen

Küchenchef

und Mitarbeiter, der mit seiner Auslanderfahrung Neues und Ungewöhnliches zu bieten hat.
Ueberdurchschnittlicher Verdienst. Es handelt sich um grösseres Stadthotel mit erstklassiger Rôtisserie und Coffeeshop.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Foto unter Chiffre 9823 an Hotel-Revue, 3011 Bern.
Diskretion zugesichert.

Nach Zermatt

Gesucht wird für die kommende Wintersaison für unsere vollautomatische Kegelbahn mit Restauration

1 Serviertochter

Sehr gute Verdienstmöglichkeiten, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Elite, 3920 Zermatt.

9828

---

seehotel meierhof

8810 horgen

sucht auf November/Dezember:

Küche:
Demi-chef Saucier

Service:
II. Oberkellner
Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang

Bar:
Barman oder Barmaid

Snack-Restaurant:
Serviertochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direktion zu richten.

9825

Je cherche

jeune cuisinier

célibataire ayant notions de pâtisserie pour maison particulière aux Etats-Unis. Conditions de travail agréables, bonn salaire, voyage payé.
Entrée de suite ou à convenir.

Faires offres détaillées avec curriculum vitae et prétentions **de salaire** à: Mr. Hubert Escher, Tea-room **Mercure, 32 rue du** Marché, 1204 Genève.

9881

Gesucht baldmöglichst

Serviertochter

für Restaurant (auch Anfängerin mit guten Kenntnissen).

Offerten an Hotel Alpina, 7530 Zernez,
Telefon (082) 8 12 33.

9865

Hotel Bellevue, 6356 Rigi-Kaltbad
Telefon (041) 83 13 51

sucht für lange Wintersaison

Journalführer – Kontrolleur
Lingeriegouvernante
Kellner
Serviertöchter

à-la-carte-Service.

Schriftliche Offerten oder Anruf erbeten an die Direktion.

9864

Bahnhofbuffet, 6300 Zug

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle

Commis de cuisine

Wir bieten gute Entlöhnung, geregelte Arbeits- und Freizeit, Kost und Logis im Hause.

Anfragen an Telefon (042) 4 01 36.

9862

Watamu Beach Hotel, Malindi (Kenia)

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Réceptionistin

Mehrjährige Erfahrung Bedingung. Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch. Exzellente Bedingungen.

Bewerbungen an: The Manager, Watamu Beach Hotel, P. O. Box 300, Malindi/Kenia.

AS 37847 F

Hotel Rosenberg, Zug

sucht für gepflegtes Spezialitäten-Restaurant einen

Commis de cuisine

Beste Weiterbildungsmöglichkeiten und guter Lohn. **Telefon (042) 4 43 44.**

9880

Hotel GLOCKENHOF

Hotel Glockenhof, Zürich

Zur Komplettierung unserer Küchenbrigade suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle

Gardemanger
Commis de cuisine

Legen Sie Wert auf eine angenehme Zusammenarbeit in einem jungen Team und sind Sie an einer gutbezahlten Dauerstelle interessiert, so telefonieren Sie unserem Küchenchef Herrn A. Hunziker,
Telefon (051) 23 56 60.

Ferner suchen wir als Stütze unserer Gouvernante **nach Uebereinkunft**

Hotelpraktikantin

für Economat, Buffet und Etage.

Sind Sie an einer guten und vielseitigen Ausbildungs-**möglichkeit interessiert,** so senden Sie bitte Ihre

Offerte mit den üblichen Unterlagen an die Direktion **des Hotels** Glockenhof, Sihlstr. 31, 8001 Zürich, oder telefonieren Sie: (051) 23 56 60.

9856

On cherche

un(e) secrétaire d'hôtel

connaissant bien les langues, pour hôtel renommé, **région du** lac Léman. **Entrée** début janvier **ou à** convenir.

Offres complètes sous chiffre 9861 **à** l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Lausanne

Etablissement important de la place cherche

chef gardemanger – traiteur

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offres avec photo, curriculum vitae et certificats sous chiffre OFA 6153 L à Orell Fussli-Annonces, 1002 Lausanne.

Nach Zürich suchen wir in Jahresstellen

Logentournant

Eintritt sofort oder nach **Vereinbarung.**

Es wollen sich nur Schweizer, **Niederlasser** oder entplafonierte Bewerber melden, mit Unterlagen an

Stadthof-Posthotel, 8023 Zürich
Telefon (051) 23 97 90.

9535

Badhotel Hirschen, Baden bei ZH

sucht in Jahresstelle

Sekretärin

versierte, sprachenkundige, Alter nicht unter 30 Jahren (Schweizerin). Eintritt Dezember, evtl. 1. Januar.

Schriftliche Offerten sind erbeten an Frau R. Friz-Wügler.

9156

Tessin

Gesucht wird mit Eintritt auf 1. Februar 1969, eventuell früher, eine tüchtige, seriöse und freundliche

I. Sekretärin

(nicht unter 22 Jahre alt)

ab 1. März 1969

II. Sekretärin

Sprachen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Offerten sind erbeten an: Herrn Dir. L. Bernasconi, Kurhaus, 6887 Serpiano/Tessin.

9889

Les restaurants A. Canonica, Aéroport de Genève-Cointrin

cherchent

chef pâtissier

connaissant parfaitement son métier, pour brigade de 5 pâtissiers.
Laboratoires clairs et bien installés.
Avantages sociaux d'une grande entreprise.

Faire offre avec références et curriculum vitae **à la** direction.

9886

Wir suchen

tüchtige

Restaurationstochter

in gutes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Jahresstelle.
Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind zu richten an:

Emil Ulrich, Restaurant Hirschen, 6300 Zug,
Telefon (042) 4 29 30.

9882

BUFFET
H B
ZURICH

Per sofort oder nach Uebereinkunft suche ich eine

Lingerie-Gouvernante

Die gegenwärtige Inhaberin dieses Postens verlässt mich nach langjähriger Mitarbeit, um sich in den Ruhestand zu begeben.
Einer zuverlässigen und verantwortungsbewussten Bewerberin, welche bereit und fähig ist, mit Autorität und Takt einen Stab von 6 Näherinnen/Stopferinnen und 2 Hilfskräften zu führen, offeriere ich gutbezahlte Dauerstelle.
Geregelte Arbeits- und Freizeit. Pensionskasse. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause.

Interessentinnen senden ihre Offerte unter Beilage der Zeugniskopien an Rudolf Candrian, Bahnhof-Buffet Zürich-HB, Postfach, 8023 Zürich.

9779

Mittelklasshotel auf dem Platze Zürich sucht per 1. Dezember tüchtige und bewegliche

Sekretärin

mit einigen Jahren Praxis im Hotelfach. Das vielfältige und abwechslungsreiche Arbeitsgebiet umfasst vorwiegend Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch sowie auch Journalführung und leichtere Buchhaltungsarbeiten. Einige Italienischkenntnisse erwünscht. Es handelt sich um eine Vertrauensstelle, die Diskretion erfordert. Einer etwa 30 bis 40 Jahre alten Bewerberin wird eine gutbezahlte Vertrauensstelle mit allen üblichen Sozialleistungen angeboten.

Wir bitten um Ihre kurze Bewerbung mit Foto und Lebenslauf unter Chiffre 9776 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Baur au Lac Zürich

sucht in Jahresstelle

1. Etagen-Gouvernante

Berufserfahrung in erstklassigen Häusern und Sprachkenntnisse sind erforderlich, um diesen wichtigen Posten zu übernehmen.
Eintritt nach Uebereinkunft.

Bewerbungen mit Referenzen und Foto sind erbeten an die Direktion.

9775

Gesucht für Hotel Eden, Arosa
für lange Wintersaison

Economatgouvernante
Chef de rang
möglichst Schweizer Bürger
Demi-chef de rang
möglichst Schweizer Bürger
Saaltochter
möglichst Schweizerin
Kellerbursche
Commis de cuisine
Schweizer Bürger

Offerten erbeten an H. Kühne, 9410 Heiden über dem Bodensee.

9804

Mürren

sucht für die nächste Wintersaison einen

Curlingsekretär

welcher den Curlingbetrieb vom 20. Dezember bis zirka 10. März organisiert.

Offerten an: Kur- und Verkehrsverein Mürren.

9753

Hotel La Palma au Lac Locarno

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle:

Hotelsekretär(in)
sprachenkundig
Korrespondent(in)
sprachenkundig
Etagengouvernante

Offerten erbeten an die Direktion
Hotel La Palma au Lac, 6600 Locarno.

9777

Neues Strandhotel-Restaurant Seeblick, 3705 Faulensee am Thunersee, sucht auf 1. Januar 1969

Buffettochter
(auch Anfängerin)
Mädchen für Zimmer
und Lingerie

Offerten an O. Habegger-Jaeck, Strandhotel-Restaurant Seeblick, 3705 Faulensee bei Spiez, Tel. (033) 54 23 21.

9883

Lausanne

Pour début 1969 cherchons couple du métier avec patente (parfaite connaissance de la restauration exigée) en qualité de

gérant

pour établissement de classe moyenne.

Faire offres avec photo, curriculum vitae et certificats sous chiffre OFA 6152 à Orell Fussli-Annonces, 1002 Lausanne.

Arosa

Gesucht für lange Wintersaison tüchtige, gutpräsentierende

Serviertochter

Keine Nachtarbeit.
Eintritt anfangs Dezember.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an

Restaurationsbetriebe,
Weisshorngipfel, 7050 Arosa

OFA 0494252

Grande entreprise de restaurant à Genève
cherche

chef pâtissier

hautement qualifié

Faire offre détaillée sous chiffre 9885 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

HOTEL WALHALLA
St. Gallen

sucht nach Uebereinkunft

Stagiaire de réception
Hotelsekretärin
Restaurationstochter
Zimmermädchen

Wir bieten Ihnen geregelte Arbeits- und Freizeit in einem modernen Betrieb.

Offerten an E. und B. Leu-Waldis,
Hotel Walhalla, 9001 St. Gallen, Telefon (071) 22 29 22.

9625

Chantarella-Hotel, 7500 St. Moritz

sucht für lange Wintersaison (bis nach Ostern 1969)

Lingerie-Gouvernante
Glätterin
Buffetdame für Terrassenrestaurant
(bei schlechter Witterung Ablösung der Office- und Economatgouvernante)
Bar-Commis
Bar-Praktikant
Commis Patissier
(mit Konditorkenntnissen)
Kaffeeköchin
Casserolier
Argentier
Küchen- und Officemädchen
Küchen- und Officeburschen

Offerten mit den üblichen Unterlagen, Foto und Lohnansprüchen sind an die Direktion Max Maurer erbeten.

9637

Restaurationsbetriebe der Säntis-Schwebebahn

Gesucht per 15. November oder nach Uebereinkunft tüchtige

Serviertöchter

für Stossbetrieb und Bankettservice.
Jahresstelle mit überdurchschnittlichem Verdienst zugesichert.
Sehr schöne Personalzimmer und Verpflegung im Hause.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an:
Restaurationsbetriebe der Säntis-Schwebebahn, 9107 Schwägalp,
Telefon (071) 58 16 03.

9758

Hotel-Kurhaus und Kinderheim Oberbalmberg

Sommer- und Winterkurort

Wir suchen auf 1. Januar 1969 folgendes Personal in Jahresstellen (evtl. nur Wintersaison)

1 Koch
2 Zimmermädchen
1 Kindermädchen
(auch Ausländer)
auf Frühling 1969
Kochlehrling

Guter Verdienst, schöne Zimmer im Hause.

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Anfrage
Familie U. Rippstein-Perriard, 4511 Oberbalmberg (Solothurn),
Telefon (065) 9 75 08.

9752

Hotel Kreuz, 4710 Balsthal

sucht in Jahresstelle:

Chef de partie
Commis de cuisine
Restaurationstochter; Kellner
(nur Schweizer)
Ehepaar willkommen.
Buffettochter
(auch Anfängerin)

Eintritt nach Uebereinkunft. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion.
(Telefon 062/2 74 12).

9750

Hotel Emmenbaum Emmenbrücke-Luzern

sucht per sofort

jungen Schweizer

Commis
(neben Chef)
sowie
Zimmermädchen
(nur Schweizer)

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten an: H. Berchtold, Hotel Emmenbaum, 6020 Emmenbrück-Luzern.
Telefon (041) 5 29 60.

9897

Für unser Verkaufsleiter- und Drucksachensekretariat suchen wir nach Uebereinkunft, eine sprachenkundige und gutausgewiesene

Sekretärin

die zu unserem **jungen** und **sehr kammeradschaftlichen Team** passen könnte!

Wir bieten:
- interessante Jahresstelle
- geregelte, moderne Arbeitszeit
- fortschrittliche Entlöhnung und ausgezeichnete Sozialleistungen.

Wir erwarten:
- dass Sie einen kaufmännischen Lehrabschluss oder eine ähnliche Ausbildung haben
- vor allem die französische Sprache gut beherrschen
- zirka 23 bis 25 Jahre jung sind.

Mit Interesse erwarten wir Ihre Offerte, Ihren Anruf oder Ihren Besuch.

Bahnhofbuffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann,
Centralbahnstr. 10, 4000 Basel, Tel. (062) 34 96 60
(Herrn Barrelet verlangen).

9766

Maître d'hôtel

für privaten, exklusiven Country Club gesucht.

Wir bieten: Jahresstelle mit Kost und evtl. Logis in einem der angesehensten Clubs im Norden der USA, guter Verdienst.

Erforderlich: Gute Englischkenntnisse, an den Umgang mit feinem Publikum gewöhnt, guter Mitarbeiter.

Bei der Einreise sind wir behilflich.
Persönliche Vorstellung in Deutschland oder der Schweiz möglich.

Luftpostofferten mit üblichen Unterlagen an:
Manager, The Country Club of Rochester, 2935 East Avenue, Rochester, N. Y., 14610, USA.

9881

Kurhaus am See

30 Betten, im Ausbau

naturheilkundlich orientiert

sucht auf 1. Januar 1969, evtl. später

selbständige Sekretärin

Organisationstalent, Erfahrung im Hotelfach, englische und französische Sprachkenntnisse.

Wir bieten:
ausbaufähige und gutbezahlte Dauerstellung in sehr schöner Lage, Nähe Luzern.

Offerten mit tabellarischem Lebenslauf, Photo, Gehaltsansprüchen bitte unter Chiffre 9093 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

9093

Losone bei Ascona, Albergo Losone, 100 Betten. Spezialitäten-Restaurant, Bar, Dancing Casa Rustica, sucht per sofort oder nach Uebereinkunft bestausgewiesene

Motel-Sekretärin

NCR Buchhaltung

Mindestalter 25 Jahre.

Offerten mit Lebenslauf, Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Familie Glaus/Somaini, Albergo Losone, 6616 Losone TI.

9432

National-Rialto Gstaad

sucht auf Wintersaison in Jahresstelle tüchtige

Serviertochter

für Café/Tea-room mit Restaurationsbetrieb.

Deutsch- und Französischkenntnisse Bedingung.

Offerten mit Zeugnissen und Foto sind erbeten an F. Burri-Gauch.

9887

Neues Speiserestaurant mit einer Küche, die aufs modernste eingerichtet ist, sucht einen

Alleinkoch

gesetzten Alters. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

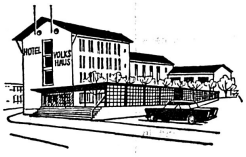
Liegt es Ihnen, die Küche absolut selbständig zu führen und eine gutbezahlte Dauerstelle zu erhalten, dann geben wir Ihnen auf Ihre Offerte sofort Antwort.

Restaurant Rheinhof, Heerbrugg SG

E. Hartmann,
Telefon (071) 72 20 30.

SA 7

Hotel Volkshaus Winterthur



Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle (wenn möglich Schweizer oder Niederlasser)

Koch

(Commis Tournant)

Mittlere Brigade, bekannte Küche. Guter Lohn.

Offerten sind erbeten an
H. Zaugg, Hotel Volkshaus, Winterthur.

MS 177

Hôtel Central – Bellevue Lausanne

EXPOSITION VENTE
MOBILIER MATÉRIEL ET ACCESSOIRES
du 4/11 au 10/12 de 9 h. à 18 h. 30

4/11– 9/11	Tables, chaises, banquettes, bars, boiseries anciennes et modernes, meubles de jardin.
11/11–16/11	80 chambres à coucher modernes complètes avec moquettes et rideaux.
18/11–23/11	Batterie et machines de cuisine, accessoires armoires frigorifiques.
25/11–30/11	Lingerie, nappage et tapis.
2/12– 7/12	Argenterie, verrerie, porcelaine.

Cave de 2500 bouteilles, 6 machines à café, 8 caisses enregistreuses «National», machines et moteurs électriques.

Prix à valeur d'usage. Matériel à prendre sur place par lots ou en bloc. Liste détaillée sur demande. Renseignements à partir du 20/10. Tél. (021) 23 32 23.

9601

Erstklasshotel in Zürich sucht sprachenkundigen, zuverlässigen

Nachtportier
(Schweizer oder Niederlasser)

Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Sehr gute Entlöhnung nebst Kost und Logis (auf Wunsch 1- oder 2-Zimmer-Dienstwohnung).

Anfragen sind erbeten unter Chiffre 9832 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Walliserhof, 1954 Leukerbad

sucht in Jahres- oder Saisonstellung auf 15. November oder 1. Dezember

Alleinkoch

für sofort oder mit Eintritt nach Uebereinkunft:

Zimmermädchen
mit etwas Servicekenntnis
Saaltochter
Küchenbursche
Hausbursche
Hausmädchen
Tournante
für Saal und Zimmer
Büropraktikantin

Offerten sind zu richten an: Fam. J. Loretan, Hotel Walliserhof, 3954 Leukerbad, Tel. (027) 6 44 24.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

cherche

femmes de chambre

(débutantes acceptées)
Places à l'année.

Faire offres ou se présenter à la direction.

9835

Hotel Bellevue, 7500 St. Moritz

sucht für die kommende Wintersaison

1 Barmaid
1 Lingère
1 Hilfslingère
1 Officebursche
1 Casserolier

Offerten erbeten an die Direktion.

9802

HOTEL METROPOL ST. GALLEN

sucht auf Frühjahr 1969

Anfangssekretär(in)

Hotelpraktikant(in)

für einjähriges Praktikum im Büro und in der Réception

sowie für sofort oder nach Uebereinkunft

Serviertochter

für Metro-Bar

Anfragen mit Unterlagen über bisherige Tätigkeit, Zeugniskopien und Foto sind erbeten an: P. Musa-Emilson, Hotel Metropol, 9000 St. Gallen, Tel. (071) 23 35 35.

9793

sucht per sofort in Jahresstelle

Réceptionist(in)
neben Empfangschef

Offerten erbeten an M. Stalder-Orth, Tel. (061) 41 80 15.

9808

Hôtel de l'Ours, 1837 Château-d'Oex

cherchons

cuisinier
sachant travailler seul ou éventuellement
jeune cuisinier
sortant d'apprentissage.

Faire offre à la direction.

9801

Leukerbad das ganze Jahr

Hotel- und Bädergesellschaft, 3954 Leukerbad, Wallis sucht per sofort oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle

Hilfsbuchhalter(in)

Geboten werden guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehmes Arbeitsklima, Kost und Logis im Hause.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Leukerbad das ganze Jahr

9803

HOTEL METROPOL ST. GALLEN

sucht für Januar 1969 oder nach Uebereinkunft initiativen und zuverlässigen

Oberkellner

in mittlere Brigade, für unseren bestrenommierten Grill-room.

Es kommen nur sprachenkundige Schweizer oder Niederlasser mit gründlichen Berufskenntnissen in Frage (tranchier- und flambierkundig).

Wir bieten interessanten und vielseitigen Wirkungskreis bei zeitgemässer Entlöhnung.

Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind erbeten an P. Musa-Emilson, Hotel Metropol, 9000 St. Gallen, Tel. (071) 23 35 35.

9792

Restaurant Schuh 3800 Interlaken

(das ganze Jahr offen)

sucht auf Anfang/Mitte Dezember 1968 oder nach Uebereinkunft

Buffetdame

Buffettochter

Gutbezahlte Dauerstelle, nebst geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Familie F. Beutler, Tel. (036) 2 34 41.

9785

Koch/Metzger

22 Jahre, sucht wegen Saisonschluss neuen Wirkungskreis. Gute Referenzen vorhanden. Angebote mit Nettogehaltsangabe erbeten an

Günther Weiss,
D - 7033 Herrenberg,
Eschenweg 41.

9771

Wir suchen für einen jungen

Kellner

(spanischer Nationalität) Wintersaison- oder Jahresstelle.

Nähere Auskünfte erteilt: Tel. (057) 7 18 73.

9820

Serveuse

cherchée pour
10 décembre,
bar à café neuf, dans station de montagne.
Place stable, bonne garantie.

Ecrire: M. G. Stuby,
1264 St-Cergue.

62317 X

Hôtel-restaurant de La Tour

La Tour-de-Trême (FR)

cherche

Fille de maison-lingère

Entrée immédiate ou pour date à convenir.
Tél. (029) 2 74 70.

9764

Dancing du Valais central cherche

portier

Entrée pour 1er décembre.

Faire offre avec photo sous chiffre OFA 1057 à Orell Fussli-Annonces, case postale, 1951 Sion.

Für die Wintersaison nach Davos suchen wir eine

Alleinköchin

eventuell tüchtige Bei- oder Hilfsköchin

Wenn Sie gerne selbständig arbeiten möchten und Sie Wert darauf legen, in einem netten und fröhlichen Arbeitsteam Ihren «Mann» zu stellen, dann senden Sie bitte Ihre Offerte mit Lohnangaben an Frl. B. Eggenberger, Pension Alpina, 7270 Davos, Tel. (083) 3 52 75.

9760

Gesucht für Wintersaison, evtl. Jahresstellung

Serviertöchter
sprachenkundig

Commis de cuisine

Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos an

Familie Fuchs, Hotel Eiger,
3823 Wengen, Tel. (036) 3 41 32.

9379

Bestrenommiertes
Spezialitätenrestaurant – Hotel – Bar

sucht **Geschäftsführer**

Verlangt erstklassig ausgewiesene Persönlichkeit mit reicher Erfahrung in den entsprechenden Sparten.

Verträglicher Charakter und guter Personalführer, Integrität und Initiative werden besonders geschätzt.

Bietet den Erfordernissen entsprechende Entlöhnung und Erfolgsbeteiligung, selbständige Tätigkeit.

Auskunft erteilt: Telefon (041) 2 99 89.

SA 8224/1 Lz

Hotel Engematthof, Zürich, sucht
in Jahresstelle

2. Sekretärin

für Kasse, Journail und allgemeine Büroarbeiten.
Eintritt: baldmöglichst.
Bewerberinnen mit Kenntnissen auf der NCR-2000-Buchungsmaschine werden bevorzugt.

Offerten von Schweizerinnen oder Niederlasserinnen sind erbeten an die Direktion des Hotels Engematthof, 8002 Zürich, Engimattstrasse 14.

9375

Gesucht für lange Wintersaison

2 junge Köche
Serviertöchter
2 Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
der versteht mit Schilterwagen zu fahren.
Küchenbursche
Officetochter oder -bursche

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Renggli-Dahinden, **Hotel Bergsonne, 6356 Rigi-Kaltbad,**
Telefon (041) 83 11 47.

9852

Erstklasshotel in Graubünden sucht für lange Wintersaison

Nachtportier
Telefonist
Zimmermädchen
Chef de rang
Commis de rang
Gouvernante Office/Economat
Glätterin

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an:
Grand Hotel Schweizerhof, 7078 Lenzerheide,
Telefon (081) 34 11 81.

9663

Hôtel de premier rang à Neuchâtel
cherche

1 secrétaire – réceptionniste
1 portier de jour
1 portier de nuit

(remplacant une nuit par semaine).

Emploi à l'année.

Offres sous chiffre P 22264 N à Publicitas S. A., 2001 Neuchâtel.

Hotel Hirschen, 3818 Grindelwald

sucht in Jahresstelle

Koch oder Köchin

(neben Küchenchef)

Offerten an Familie Bleuer, Tel. (036) 3 27 77.

9853

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete, neue Küche noch einen tüchtigen

Chef de partie

Gutbezahlte Jahresstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse des Buffetiervereins.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur, Tel. (052) 22 13 35.

179 W

Gesucht zu baldigem Eintritt versierte, zuverlässige

Buffetdame

(evtl. Buffettochter)
Gute Entlöhnung, geregelte Freizeit.

Sich melden: **Hotel Münzhof, Rorschach,**
E. Hoss, Tel. (071) 41 36 36.

234 Rs

Gesucht für Jahresbetrieb per 1. Dezember

1 tüchtiger Koch

Commis und Köchin vorhanden, gute Entlöhnung.

Offerten an

Hotel Waldeck, 7018 Flims-Waldhaus

9843

Gesucht in gutgehendes Berghotel

nette Tochter
für Saalservice und Mithilfe in der Bar

Alleinportier-Hausbursche

Alleinzimmermädchen

Küchenbursche

Eintritt ab 20. Dezember 1968 oder nach Uebereinkunft.

Offerten an Fam. P. Bieri, Hotel Bellevue,
3855 Axalp BO.

9842

Arosa

Gesucht fleissige **Tochter,** die sich eignet für die

Lingerie
(nur glatte Wäsche)
wird auch angelernt, alle nötigen Maschinen vorhanden.
Eine

Tochter
für allgemeine Hilfe im **Haushalt.**

Offerten mit Lohnanspruch **an Touring-Hotel Garni,** Arosa, Tel. (081) 31 18 68.

9840

Stiftung

Rheumaklinik Bad Schinznach

sucht

Sekretärin

für die üblichen Verwaltungsarbeiten. Selbständiger Posten, Eintritt nach Vereinbarung.

Bewerbungen an die Verwaltung der Rheumaklinik, 5116 Schinzach-Bad.

9839

Grands magasins

cherchent

pour laboratoire boulangerie-pâtisserie et traiteur

1 chef traiteur
1 chef pâtissier
2 boulangers-pâtissiers

Places bien rétribuées, semaine de 5 jours, avantages sociaux d'une grande entreprise, climat de travail agréable.

Faire offres sous chiffre PH 81558 à Publicitas 1002 Lausanne.

CARRIERE PAR SELECADRES

Très importante société industrielle à extension internationale
(plus de 18 000 employés et ouvriers)

AFRIQUE DU NORD

cherche

restaurateur-directeur

d'une importante chaîne de restaurants

- pour constituer et coordonner l'approvisionnement, puis organiser et contrôler la distribution à l'état brut ou prête à la consommation dans les restaurants, cantines, etc. de cet important groupe
- superviser l'intendance générale
- pour ce poste supérieur, il est exigé une formation de restaurateur très poussée et d'excellentes qualités d'organisateur-gestionnaire
- âge : 40 ans maximum
- la connaissance de la langue française est indispensable.

Ce poste bénéficiera d'un salaire au niveau directorial garanti, dont une partie pourra être versée en Europe. Voiture, logement, service médical et école à disposition.

Sélection Cadres

Veuillez adresser vos offres avec réf. No 301

SELECTION DES CADRES
COMMERCIAUX, TECHNIQUES ET ADMINISTRATIFS
J.-A. Lavanchy Dr ès sciences économiques

2500 Bienne, Rue Centrale 36, (032) 3 25 95
1005 LAUSANNE, 1, pl. de la Riponne, (021) 22 47 02/03
8008 Zürich, Holbeinstr. 20, (051) 47 46 74/75

Garantie d'une discrétion absolue - Pas de test psychotechnique

---

MAGGI

Für die Durchführung von Gross-Degustationen (Suppen und Fertiggerichte) in Lebensmittelgeschäften, Supermarkets und Warenhäusern suchen wir einen gewandten, kontaktfreudigen

DEGUSTATIONSKOCH

Unseren neuen Mitarbeiter stellen wir uns als sympathische Erscheinung mit angenehmen Umgangsformen vor. Er soll über ein reiches Mass an Selbständigkeit und Initiative verfügen. Die vorwiegend auswärtige Tätigkeit bedingt ein gewisses Mass an Unabhängigkeit, weshalb dieser Posten für einen unverheirateten Bewerber besonders geeignet ist. Französischkenntnisse.

Fachkräfte führen Sie gründlich in Ihre Tätigkeit im Dienste der Konsumentenberatung ein und vermitteln Ihnen das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Wirken. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Vorzügliche Sozialleistungen.

Zwecks persönlicher Kontaktnahme bitten wir Sie, sich mit unserer Personalabteilung in Verbindung zu setzen, die Sie gerne über weitere Einzelheiten orientiert.

MAGGI AG, Personalabteilung
8310 Kemptthal, Telephon (052) 33 11 21, intern 244.

220 Z

Stellenangebote Offres d'emploi

Cherche

jeune fille

de confiance pour s'occuper partiellement de deux petites filles, vie de famille, occasion d'apprendre le français et de pratiquer les sports.

Faire offres avec photo à l'Hôtel du Soleil, 1885 Chesières.

9617

Hotel Butterfly (110 Betten)
Kreuzstrasse 40, 8008 Zürich

sucht für Anfang November

Telefonist – Chasseur

Minimallohn-Garantie.

Ofefrten an die Direktion. Telefon (051) 47 42 70.

8608

Hotel Schweizerhof, 4600 Olten

sucht:

Empfangs-Sekretärin
Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Buffettochter
Officebursche

auf Frühjahr 1969

2 Kochlehrlinge
1 Saallehrtochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Direktion.

9636

Sporthotel Victoria, Gstaad

sucht für die kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

Buffettochter/-bursche
Bartochter
tranchier- und flambierkundig
Saallehrtochter
Hausbursche

Offerten mit Bild erbeten an die Direktion.

9685

Bellevue Hotel und Confiserie,
3825 Mürren B. O.

sucht für kommende Wintersaison

Commis de rang oder Saaltochter
sprachenkundig
Serviertochter
für Tea-room / Restaurant
fachtüchtigen
Konditor und
Bäcker-Konditor
Praktikantin für Confiserie
(leichter Posten)

Offerten mit Unterlagen an:
Familie W. Huggler, Bellevue Hotel, 3825 Mürren B. O.

9684

Hôtel du Commerce, Basel

Für unser Hotel-Restaurant suchen wir in Jahresstelle mit Antritt nach Uebereinkunft (November bis Januar 1969)

Aide du patron – Gouvernante

Wir stellen uns eine umsichtige Persönlichkeit zwischen 23 und 35 Jahren vor, die wenn möglich eine entsprechende Fachschule besucht und bereits auf ähnlichen Posten gearbeitet hat.

Ausführliche Offerten mit Bild, Ansprüchen, Unterlagen und Eintrittsmöglichkeiten an

W. u. N. Weibel.

9121

Grösseres **Erstklass-Hotel in Zürich** sucht

1 Kassier-Réceptionist
sprachenkundig
1 erfahrene Etagengouvernante
1 Waren- und Personaleingangs-kontrolleur
(evtl. schon pensionierter Herr)

Es kommen nur Schweizer oder entplafonierte oder niedergelassene Ausländer in Frage.

Offerten erbeten unter Chiffre 9719 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Kurgarten Carlton, Davos

sucht für Wintersaison 1968/69

Etagengouvernante
Kellner

Offerten mit den üblichen Unterlagen, Foto sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten an:
Direktion Pensione Villa Magnolia,
6900 Lugano – Via P. Lucchini.

P 41178/O

First Hotel Bärenstube Rigi

sucht in Saison- oder Jahresstelle

2 Restaurationstöchter
1 Koch oder Köchin
1 Buffettochter
2 Zimmer-Lingerie-Töchter

Offerten sind erbeten an Fam. Abplanalp,
6356 Rigi-Kaltbad, Tel. (041) 83 14 64.

33670 Lz

Hotel Löwen, Andermatt

sucht für Wintersaison

Sekretärin

(sprachenkundig)

Barmaid für Dancing-Bar
Hausmädchen
Commis de cuisine oder Koch

Offerten an die Direktion, Telefon (044) 6 72 23.

9650

Hotel Restaurant Bären,
3715 Adelboden

Gesucht auf 1., evtl. 15. Dezember

Buffettochter
Commis de cuisine

Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten an P. Trachsel, Telefon (033) 73 21 51.

8740

Schloss Brestenberg

sucht in Jahresstelle

Sekretärin – Sekretär

(evtl. Anfängerin)

Office-Hausgouvernante

Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an

Schlosshotel Brestenberg am Hallwilersee,
5707 Seengen.

9240

Hotel Rotes Haus, Brugg

sucht per sofort versierte

Barmaid

(Schweizerin)

Offerten an:

J. Maurer-Haller, Tel. (056) 41 14 79.

OFA 1376041

Ich suche

1. Hotelsekretärin

Initiativ und gewandt.

Offerten bitte an:

Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17,
8002 Zürich, Telefon (051) 27 16 30.

9665

FLIMS
Gesucht für lange Wintersaison in Dancing-Bar

Barmaid
2 Serviertöchter
1 Buffettocher
(mit Kochkenntnissen)

Offerten mit Zeugnissen und Foto an Postfach 115,
6902 Lugano-Paradiso.

P 41300/0

Die Hotels Zimmermann AG
in Zermatt
Hotel Schweizerhof und
National-Bellevue

suchen für lange Wintersaison:

Officegouvernante
Glätterin
Anfangsbarmaid

Anmeldungen mit Zeugnissen und Foto sind zu richten an die Direktion.

9772

Seiler-Hotels, Zermatt

Gesucht für lange Wintersaison 1968/69

Hotel Mont Cervin

Serviertöchter für Dancing (2 oder 3)
1 Nachtportier

Restaurant-Confiserie Seilerhaus

Commis Saucier
Buffetdame
Restaurationstochter

Zentralbüro

Kontrolleur in Jahresstelle

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an das Zentralbüro der Seiler-Hotels oder an die Direktion der betreffenden Hotels.

7533

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft tüchtiger

Koch, evtl. Köchin

in Jahresstelle.

Offerten mit Lohansprüchen erbeten an **Hotel Bahnhof-Post, 8280 Kreuzlingen**/Bodensee, Tel. (072) 8 20 73.

9815

Erstklasshotel im Engadin sucht für lange Wintersaison bestqualifizierten

Patissier

Offerten erbeten an: S. Müssgens, Hotel Margna,
7515 Sils-Baselgia.

9817

Hotel Chur

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

1. Empfangssekretärin

bewandert auf NCR 52, mindestens 3 Sprachen, Korrespondenz.
Praktikantin für Réception und Büro

Offerten erbeten mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Direktion.

9814

Derby

Restaurant – Tea-room
Hotel garni

Zermatt

Im Zentrum an der Bahnhofstrasse, bestbekannt, sucht für die Wintersaison 1968/69

Konditor (Patissier)

Es werden fast ausschliesslich nur Patisseriewaren hergestellt.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen bei freier Kost und Logis an Dir. S. Stirnemann,
3920 Zermatt.

9818

Gesucht:

Restaurationstochter
Buffettochter

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Hotel Merkur, Basel, Tel. 24 37 37.

9773

Für die Wintersaison suchen wir

1 Köchin

mit Diätkenntnissen zur Führung unserer gut eingerichteten Küche. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Hotel Viktoria, 6082 Reuti-Hasliberg,
R. Brühwiler, Dir., Telefon (036) 5 11 21.

9780

Restaurant Terminus, Bahnhofplatz,
3800 Interlaken

sucht in Jahresstelle,
freundliche, selbständige, sprachenkundige

Restaurationstochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Offerten erbeten an F. und D. Kaufmann-Eggler, Tel. (036) 2 29 43.

9778

Hotel Matterhornblick, Zermatt

sucht für die kommende Wintersaison

2 Saaltöchter

(auch Anfängerinnen)

Eintritt zirka 20. Dezember 1968.

Offerten an die Direktion.

9769

Gesucht nach Wengen für lange Wintersaison

1 junger Koch

1 Saaltochter

(Anfängerin)

Geregelte Freizeit, guter Lohn.

Sich melden an

Hotel Schweizerheim, Wengen

9768

Gesucht auf 15. November erfahrene

Hotel-Sekretärin

nach Hammamet, Tunesien.
Französisch, Deutsch und Englisch sprechend.

Offerten zur Weiterleitung an

Airtour Suisse SA,
Hirschengraben 9, 3000 Bern.

9782

Hotel des Alpes,
7018 Flims-Waldhaus

sucht für die nächste Wintersaison, Eintritt 15. 3. bis Ende März zirka

1 Telefonist-Kondukteur
deutschsprachig

1 Lingeriemädchen

Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst.

Erbitte Offerten an A. Zimmermann.

9759

Stellengesuche Demandes d'emploi

Italiener, 29 Jahre alt, gute Sprachkenntnisse, **sucht für Wintersaison**

Stelle als Concierge

in der Schweiz und für Sommersaison 1969

Stelle an der Réception

in Abano-Padova.

Offerten unter Chiffre AS 17038 Lo «ASSA», 6601 Locarno.

Italienerin, 51jährig,

sucht Stelle

als

Zimmermädchen

in mittelgrossem oder grösserem Hotel.

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre AS 17024 Lo, «ASSA», 6601 Locarno.

Gerantin

(gelernte Köchin mit Ausweis A) sucht neuen Wirkungskreis in Kantine oder Tea-room. Kanton Luzern oder Umgebung bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 9788 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junge, freundliche Serviertochter

sucht Stelle

bevorzugt Tea-room.

Doris Durrer, Brünigstrasse 92, 6060 Sarnen.

SA 8376/1 Lz

Engländer, 21 Jahre, möchte sich während der Wintersaison in kleinerem, gutgeführtem Hotelbetrieb als

direkter Mitarbeiter des Inhabers

weiterbilden. Spricht perfekt Englisch, Französisch, Spanisch und etwas Deutsch. Hat gute Vorkenntnisse im Hotelfach durch Mitarbeit im elterlichen Betrieb.

Offerten erbeten an: Mr. Billy George, Hostal de la Cardina, **Bagur** (Gerona), Spanien.

739 Q

Koch, 32jährig, Italiener, mit 10 Jahren Erfahrung in der Schweiz als **Alleinkoch** und **Küchenchef**

sucht Stelle

für die Wintersaison.

Schreiben unter Chiffre AS 6966 Bz an Schweizer Annoncen AG, ASSA, 6501 Bellinzona.

Junge Deutschschweizerin mit Handelsdiplom und Auslandaufenthalten sucht Stelle in Hotel als

Empfangssekretärin

Offerten erbeten unter Chiffre 9837 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junger, tüchtiger

Koch

zurzeit noch im Militärdienst (Abverdienen des Küchenchef-Korporals), sucht für zirka Mitte November gute Stelle als **Chef Tournant,** Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an Gerber Markus, Koch, Friedhofstrasse 703, 4708 Luterbach.

OFA 1000650

Barmaid

28 Jahre, dreisprachig, sucht auf 15. Dezember 1968 Saison- oder Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre OFA 376 Sch an Orell Füssli-Annoncen, 8201 Schaffhausen.

OFA 0985804

26jähriger Italiener, vieljährige Berufspraxis, seit zwei Jahren in Deutschland in der Réception tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle in

Réception-Empfangsbüro

3 Fremdsprachen. Mit Kassa und Buchungsmaschine bekannt.

Offerten erbeten an: Sergio Merli bei Krajewski, 46-Bielefeld, Wittekindstrasse 37, Deutschland.

9653

19jährige, gelernte

Buffettochter

sucht Stelle für Wintersaison, evtl. mit Möglichkeit zum Erlernen der Bar.

Offerten an Vreni Ziegler, Iltisberg, 9245 Niederbüren.

9898

Junge Tessinerin, 19jährig, sucht Wintersaisonstelle nach **Arosa** in Hotelbetrieb als

Büropraktikantin

Abschluss Handelsschule. Sprachen: Italienisch, Französisch, Deutsch sowie sehr gute Englischkenntnisse. Offerten sind zu richten an: Farmacia Ghiringhelli, Via S. Francesco, 6600 Locarno, Tel. (093) 7 16 67 Geschäft, 7 60 49 Privat.

9613

Junges Paar

(Verlobte)

ER: Demi-chef, Italiener, SIE: Serviertochter, Deutsche, sprachenkundig, gute Zeugnisse, wünschen Angebote für die Wintersaison unter Chiffre W 9855 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

19jährige Tochter, momentan in England, sucht auf anfangs Januar 1969

Saisonstelle

auf Hotelsekretariat, Handelsdiplom. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

Offerten mit Gehaltsangabe an: Frau Studer, Moosmatt, 4857 Riken, Tel. (063) 9 16 90.

9721

Junge Hotelsekretärin, 4sprachig, sucht neuen Wirkungskreis als

1. Hotelsekretärin

in Jahresstelle, evtl. Saisonstelle. Eintritt ab 1. Dezember 1968 oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 9727 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

19jährige Schweizerin, mit abgeschlossener Lehre, sucht Stelle für die Wintersaison als

Restaurationstochter

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch. Offerten mit Verdienstangaben sind erbeten unter Chiffre 9699 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junger Koch, Schweizer, 23½ Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle als

Alleinkoch

oder

Chef de partie

Luzern oder Umgebung bevorzugt, für sofort oder nach Uebereinkunft. Anfragen sind erbeten an Hansruedi Luginbühl, Grosshaslistr. 13, 6010 Kriens, Tel. (041) 42 26 93.

9901

Holländerin, 24 Jahre, sucht Stelle als

Réceptionistin

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch.

J. Haveman, van't Hoffstr. 246, Haarlem/Holland.

9879

Zwei junge Schweizer suchen auf Frühjahr 1969 Stelle als

Commis Saucier Commis de rang

nach England.

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 9878 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Versierte Serviertochter

sucht Stelle

in Winterkurort.

Bündnerland bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 9877 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Oesterreicherin, Serviererin, 25 Jahre, sucht

Jahresstelle

in der Schweiz, 6 Jahre Auslandspraxis in England, als

Obersaaltochter

Eintritt sofort. Zuschrift bitte an B. Molterer, 4522 Sierning, Seilergasse 53, Oesterreich.

9876

Suche Stelle als

Demi-chef de rang

möglichst französische Schweiz oder Grossstadt, englische und deutsche Sprachkenntnisse.

Offerten unter Chiffre 9875 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Oesterreicher, 24 Jahre, 3jährige Kellnerlehre, spricht Französisch, Englisch, Italienisch, gute Fachkenntnisse, sucht interessante Stelle als

Chef de rang oder Restaurationskellner

in Saison- oder Jahresstelle.

Offerten mit Gehaltsangeboten sind erbeten unter Chiffre 9872 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Suche zum 15. 11. 1968 in der französischen Schweiz eine Stelle als

Serviertochter

zwecks Sprachenerlernung, spreche kaum Französisch.

Offerten unter Chiffre 9868 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Concierge de nuit

23enne, referenziato, lingue tedesco, inglese, francese parlato.

Offresi ovunque. Scrivere a ciffere 9869 all'Hotel-Revue, 3011 Berna.

---

2 jeunes gens cherchent place dans café-restaurant ou hôtel comme

sommelier et sommelière

elle: Suisse, parlant allemand, italien et connaissant très bien les services,

lui: Italien, parlant italien, français, allemand et connaissant très bien les services.

Veuillez faire offres sous chiffre 9858 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Suche zum 15. 11. 1968 in der franz. Schweiz eine Stelle in der

Réception

bin

gelernter Hotelkaufmann

spreche kaum Französisch.

Angebote an

Elsbeth Bernauer, 7834 Herbolzheim, Lindenhof.

9867

Sommelier

(Italien) cherche place de saison ou à l'année.

Parlant italien, français, allemand et anglais, avec bonnes références.

Faire offres sous chiffre 9857 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Dynamische, junge Persönlichkeit (Deutsche, 25 Jahre), sucht sich erneut zu verändern ins

Tessin

als Hotelsekretärin oder ähnliches. Englisch und Französisch perfekt, sehr gute Italienischkenntnisse. Frei sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre 9763 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Rüstiger, fleissiger Mann (Schweizer), sucht Wintersaisonstelle als

Hilfsportier

für Kellerarbeiten, Heizung usw. in dieser Eigenschaft wiederholt tätig. Eintritt zirka 5.–20. November. Zu erfragen mit Lohnangabe beim bisherigen Patron H. Huber, Hotel Paradies, Weggis, Tel. (041) 82 13 31.

9755

Für unseren Sohn, 19 Jahre, Oberschule, Englischkenntnisse, bisher 9 Monate Service und 9 Monate in einer Hotelküche tätig, suchen wir Stelle zur guten Ausbildung in

Réception

in der französischen Schweiz, für Anfang Januar 1969.

Bitte Angebote an: Kurhotel Quellenhof, 7812 Bad Krozingen.

9751

Italien, avec permis, capable, bonne présentation, 4 langues, cherche place comme

chef de service ou aide de patron

dans hôtel-restaurant

Ecrire sous chiffre 9809 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne, ou téléphoner (038) 7 87 75.

Junger, sprachenkundiger Schweizer Hotelfachmann **sucht Stelle** als

Aide de patron

in mittleren Betrieb, Jahres- oder Wintersaison.

Offerten sind erbeten bis zum 15. November 1968 unter Chiffre X 21536 Ch an Publicitas, 7002 Chur.

Im Service gewandte, junge Tochter mit Englisch-Diplom, spricht Französisch perfekt, mit prima Referenzen, sucht Wintersaisonstelle in

Spezialitäten-Speiserestaurant

oder Grill-room

Bevorzugt Villars oder Verbier.

Offerten an Christa Michel, 18 Kilmorie Road, Foresthill/London SE 23, England.

9812

Absolvent der Hotelfachschule Heidelberg sucht für die kommende Wintersaison Anstellung als

Anfangssekretär oder Betriebskontrolleur

Offerte an: Michael Seufert, München 49, Bauweberstr. 29.

9787

Ehemalige Hotelfachschülerin, 23jährig, sucht Stelle **auf 1. Januar oder 1. Februar 1969 als**

Kassiererin – Journalführerin

Gutgeführte Mittel- oder Kleinbetriebe in der deutschen Schweiz werden bevorzugt.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 9900 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junger, initiativer Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch sprechend, mit guter Berufsausbildung in allen Sparten des Gastgewerbes und Besitzer des Fähigkeitsausweises Kat. A, sucht auf 1. Dezember einen selbständigen, verantwortungsvollen

Vertrauensposten

Offerten unter Chiffre OFA 1290 Ch an Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 7002 Chur.

Allemande, 23 ans, cherche place dès 1er janvier 1969 dans un hôtel de la Suisse romande comme

stagiaire de réception

Dipl. de l'Ecole hôtelière, parlant allemand et bonnes connaissances en français et anglais.

Faire offre à Gisela Würz, Jahrholzweg 8, 8082 Grafrath/Deutschland.

9761

24jährige

Hotelsekretärin

sucht Stelle auf Wintersaison 1968/69 in Winterkurort der Schweiz. Abgeschlossene kaufmännische Lehre. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch perfekt in Wort und Schrift. Gute Italienischkenntnisse. Hotelpraxis. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Zuschriften erbeten unter Chiffre 9874 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junge, deutsche

Hotelsekretärin

bisher in ersten Häusern tätig selbständig, mit Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnissen, sucht interessante Stellung in Wintersportort oder im Raume Genf.

Offerten an Frl. E. Wiedemann, D - 856 Lauf/Pgn., Nordring 16.

9873

Schweizerin, 25 Jahre, sucht für kommenden Winter in (wenn möglich franz. Schweiz) Erstklasshotel Stelle als

Sekretärin-Stagiaire

Hotelfachschule, NCR-Erfahrung. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch sowie Italienische Vorkenntnisse.

Offerten unter Chiffre 9871 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Küchenchef

französischer Nationalität, 25 Jahre alt, 4 Jahre in der Schweiz, sucht Wintersaisonstelle 1968/69 in mittlere Brigade, sehr guter Organisator und Kalkulator. Beste Referenzen stehen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre 9870 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

17jähriger Koch-Volontär sucht

Kochlehrstelle

auf Frühjahr 1969.

Telefon (031) 25 81 26 nur abends.

9860

Schweizer sucht Stelle als

Tournant

und Luxemburger sucht Stelle als

Patisseur-Poissonier

auf 1. Dezember. Beide 22 Jahre jung, Basel oder Zürich bevorzugt, aber nicht Bedingung.

Offerten an Herbert Fieber, 4533 Riedholz bei Solothurn.

9859

19jährige Oesterreicherin sucht Saisonstelle als

Skilehrerin

hervorragend qualifiziert. Vertraut mit der Betreuung internationaler Wintersportgäste.

Offerten unter Chiffre K 67691 G an Publicitas AG, 9001 St. Gallen.

Serviertochter

Deutsche, gutpräsentierend, 5jährige Berufserfahrung, 4sprachig, sucht Stelle in gutgehendes Speiselokal in Wintersaison oder Jahresstelle.

Offerten mit Lohnangaben erbeten an: J. Schmaderer c/o Garofalo, Via Ozanam, 6 6-20100 Milano (Italien).

47-11220 E

Junge Schweizerin (dipl. ADS Hotelfachschule Lausanne) sucht auf Anfang Dezember Saisonstelle als

Aide-Directrice / Sekretärin

in Erstklasshotel. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre 9708 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

24½jährige PTT-Telefonistin sucht Saisonstelle als

Telefonistin

im Kanton Graubünden. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre 9794 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junger Deutscher sucht Jahresstelle als

Chef de service – Aide du patron

Gute Referenzen vorhanden, dipl. Ecole Hôtelière de Lausanne. Offerten erbeten an Jürgen Borgmann, Freiestr. 91, 8032 Zürich, Tel. (051) 47 76 57.

9725

Hotelsekretär-Praktikant (Schweizer, 22 Jahre) mit kaufm. Lehrabschluss sucht Stelle in Erstklasshaus als

Hotelsekretär

Praxis in Erstklasshaus. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Wintersportplatz bevorzugt.

Zuschriften sind erbeten unter Chiffre 9680 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junge, kaufmännische Angestellte sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel als

Sekretärin-Réceptionistin

in Graubünden, Waadt oder Berner Oberland. Gute Französisch- und Englischkenntnisse. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 9841 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

21jährige Holländerin sucht Stelle in

Réception, evtl. Hotelhostesse

in Wintersporthotel. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse sowie Hotelerfahrung. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind zu richten an: Frl. Emr de Jongh, Rykstraadweg 142, **Haarlem**/Holland.

OFA 11 X 6273

Musikquartett aus Como

mit internationalem Repertoire, lange Erfahrung, frei ab sofort offeriert sich für irgendwelches Lokal, ausschliesslich gute Entlöhnung.

Offerten unter Chiffre 60554 an Publicitas AG, 6830 Chiasso.

Wirtin (Schweizerin), mit mehrjähriger Praxis und Fähigkeitsausweis A, sucht Posten nur als

Gerantin

in gutgehenden Betrieb.

Offerten erbeten unter Chiffre C 355322 Q an Publicitas, 4001 Basel.

Langjähriger Chef de réception, gewandt in allen Sparten des Hotelfachs, sucht

Direktion oder Gerantenposten

Kleines Kapital zur Uebernahme des Kleininventars vorhanden.

Offerten bitte unter Chiffre 32528-42 an Publicitas, 8021 Zürich.

Jüngeres

Direktions-Ehepaar

bewandert in sämtlichen Sparten der Hotellerie, 4 Sprachen, langjährige Auslanderfahrung, sucht ab 1. November 1968 oder nach Vereinbarung

neuen Wirkungskreis

in gutem Hotelbetrieb. Hotelfachschul-Diplom und Fähigkeitsausweis A vorhanden.

Offerten unter Chiffre OFA 6722 D an Orell Füssli-Annoncen AG, 7270 Davos-Platz.

Homme 36 ans, Français, demande pour saison d'hiver place comme

garçon de cuisine

ou de maison.

Faire offres par écrit à l'Hôtel des 2 Colombes, 2013 Colombier/NE.

22277 N

Suisse, 35 ans, excellente présentation références morales et professionnelles 1er ordre, cherche sur Genève pour début 1969

position intéressante et de responsabilité

auprès patron dans hôtel moyen de bon standing.

Ecrire sous chiffre L 250691-18 à Publicitas, 1211 Genève 3.

Junge, gutpräsentierende

Barmaid

sucht auf Anfang oder Mitte November 1968 neuen Wirkungskreis. Die Bewerberin kann sich über beste Fach- und Sprachkenntnisse ausweisen.

Offerten unter Chiffre 9800 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Cuisinier

cherche emploi, éventuellement en qualité de chef, dans station suisse. Excellentes références. Entrée à convenir. Ecrire à Guy Marlier, 65, rue du Relais, Bruxelles, 5, (Belgique).

4096 V

Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles

Hotel-Mobiliar-Liquidation

Infolge gänzlicher Neugestaltung des bestbekannten Erst-Klass-Hotels

Glärnischhof (vormals Eicher)

gelangen gepflegtes, handwerkliches Mobiliar, diverse antike Möbel, Beleuchtungskörper, Vorhänge und andere Sachwerte im Detail gegen Barzahlung zu äusserst günstigen Preisen freihändig zum Verkauf.

60 gepflegte Einer- und Doppelzimmer, Nussbaum in bester handwerklicher Ausführung!

Wohnschlafzimmer bestehend aus:

Doppelbett, Nussbaum, 200 x 200 cm, mit prima Federkernmatratzen; Kopfzierwand, beidseitig mit eingebauten Konsolen-Nachttischen und Telefonrundspruch; Wäscheklei derschrank, 2türig, mit Innenspiegel und engl. Zügen, kombiniert mit Kommode und Büchergestellaufbau: 218 x 175 x 60 cm; Schuhschränkli, 2türig, 70 cm breit, 50 cm hoch, 40 cm tief; Schreibdiplomat zum Freistellen, mit Steg: 140 x 70 cm, 74 cm hoch; Damenschreibtisch mit 2 Schubladen und Wangenbeinen: 90 x 48 cm, 72 cm hoch; massive Polsterstühle, dazupassend; Kristall-Wandspiegel; Salontisch mit Tellerrand und Kreuzfuss, Durchmesser 74 cm; Fauteuils mit losen Sitz- und Rückenkissen.

Einerzimmer bestehend aus:

Nussbaumbett 200 x 100 cm mit Federkernmatratze; Kopfteil mit eingebauter Konsole und Telefonrundspruch, seitlich Nussbaum – Zierwand; Frisier-Schreibtisch mit Türe, Schublade und Wangenbeinen: 105 x 60 cm, 74 cm hoch; Schreibtischstuhl gepolstert; Schuhschränkli, 2türig: 70 cm breit, 50 cm hoch, 40 cm tief; Salontisch mit Kreuzfuss, Durchmesser 74 cm; div. zierliche Fauteuils mit Steg.

51 Zimmer – Einrichtungen bestehend aus:

Grand-lit (franz. Bett) 155 x 198 cm. Nussbaum-Kopfzierwand, beidseitig mit eingebauten Konsolen-Nachttischen und Telefonrundspruch; 2 Wandappliquen; Wäscheklei derschrank, 2türig: 120 cm breit, 175 cm hoch, 60 cm tief; Frisier-Schreibtisch mit Türli, Schublade und Wangenbein: 105 x 60 cm, 74 cm hoch; Schuhschränkli, 2türig: 70 x 50 x 40 cm; Salontisch mit Tellerrand und Kreuzfuss, Durchmesser 74 cm, Fauteuils mit losen Sitz- und Rückenkissen; Sprossen-Polsterstühle.

Antikes Mobiliar:

1 antiker Konsolentisch, Holländerbarock, halbrund, Dreibein, 103 cm breit; 1 antike Walliserbank, 105 cm lang; 1 antike, handbemalte Truhe mit handgeschmiedetem Schloss: 127 x 45 cm, 83 cm hoch; 1 antiker Biedermeierschrank, Nussbaum, 2türig, 165 cm breit, 185 cm hoch, 50 cm tief; 1 Schreibtisch Louis XVI mit 3 Schubladen; 1 antiker Spieltisch mit eingelegtem Schachbrett (jede Seite mit Schublade): 62 x 62 cm; 4 antike Biedermeier-Polsterstühle; 1 franz. Spieltisch Louis XVI, mit Schublade, aufklappbar; 1 antiker Halbschrank, reich geschnitzt, mit handgeschmiedetem Zierschloss: 117 cm hoch, 90 cm breit, 47 cm tief; 1 antikes Walliserschränkli mit handgeschmiedetem Schloss: 71 cm breit, 36 cm tief, 64 cm hoch. Diverse andere antike Kleinmöbel. 10 handgearbeitete Gobelins, etwa 55 x 55 cm.

Diverses:

Nylontüll- und Dekorationsvorhänge, Kissen- und Bettanzüge; Flaumdecken, Moltons, Bettüberwürfe, Zierkissen, Zierdeckeli und vieles andere mehr.
(Ein kleiner Teil des Mobiliars kann nur auf Abruf bezogen werden.)

Freie Besichtigung und Verkauf:

Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. November 1968

jeweils von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Hotel Glärnischhof vorm. Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, Zürich 2

Der Beauftragte:

Alfred Hotz, Liquidator

Büros und Privatadresse: Wehntalerstrasse 73, 8057 Zürich 6, Tel. (051) 26 60 12.

A vendre à Lausanne

hôtel garni

Situation idéale – excellent rapport – prix avantageux

Prière adresser offres sous chiffre OFA 6148 L à Orell Fussli-Annonces, 1002 Lausanne.

Zu verkaufen evtl. zu verpachten in sehr bekanntem Sommer- und Winterkurort der Zentralschweiz mittleres

Hotel-Restaurant

Garten, sehr gute Existenz für Fachleute (Küchenchef).

Offerten unter Chiffre D 13978 an Publicitas, 6002 Luzern.

Altershalber zu verkaufen, evtl. zu vermieten

Landgasthof

Nahe Thun in aufstrebender Gemeinde, beste Lage, grosser Parkplatz, 2 autom. Kegelbahnen, schöner Umsatz. Gebäude auch geeignet als Renditenobjekt.

Auskunft erteilt Chiffre 9884 Hotel-Revue, 3011 Bern.

Zu verkaufen

Hotel-Liegenschaft

mit 80 Betten und grossem Umgelände an Kantonshauptstadt gelegen. Evtl. zu vermieten oder an Geranten abzugeben.

Anfragen unter Nr. 2510 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9892

Hotel-Restaurant

mit **Benzinservice** an internationaler Strasse und Sommer- und Wintersportort gelegen zum günstigen Preis Fr. 370 000.– zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 2479 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9895

E. Huber

Zu verpachten in **Romanshorn TG** per sofort oder nach Vereinbarung

neuerstelltes Café

mit Kleinhandelspatent für gebrannte Wasser, zirka 70 Sitzplätze.

Anfragen bitte an: Generalunternehmung E. Huber, Zürcherstr. 269, 8500 Frauenfeld, Telefon (054) 7 65 56.

576 W

Zu vermieten (Nähe Zürich) auf Frühjahr 1969 direkt am See gelegenes, gutgehendes

Hotel-Restaurant

20 Betten, grosse Seeterrasse, Restaurant usw. Parkplatz. Für tüchtige Fachleute (evtl. Küchenchef) prima Existenz.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre 9811 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

HOTEL

mit zirka 150 Betten, im Gebiet von Zürich oder Genf, von solidem Käufer zu kaufen gesucht.

Angebot unter Chiffre 9834 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

9834

Inserate in der Hotel-Revue haben Erfolg!

Kapitalkräftiger Hotelier sucht Kauf eines

Hotel-Restaurant oder Hotel garni

In Frage kommen nur Geschäfte mit nachweisbar gutem Umsatz.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 9866 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Gepflegtes

Hotel

in schönster Lage am Brienzersee infolge Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 2399 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9894

Tea-room

mit 50 Plätzen und 3-Zimmer-Wohnung in guter Lage der Stadt Bern mietweise abzugeben. Notwendiges Kapital zirka Fr. 70 000.–.

Anfragen unter Nr. 2515 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

W 9893

Arbeit und Hingabe von 2 Generationen haben meinem

Hotel/Restaurant

zur heutigen Entwicklung verholfen.
Nie wurde an Renovationen und praktischen Neuanschaffungen gespart.
Aus Altersgründen wird dieser Betrieb, mit Saisondauer von April bis Oktober, zu günstigen Bedingungen verkauft.

Ausgewiesene seriöse Interessenten erhalten Auskunft durch Chiffre 9821 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

A vendre par suite de modification

1 machine à laver

avec 2 réservoirs pour laver et transport automatique des caisses.

1 machine à laver les verres

modèle avec 1 réservoir. Les 2 machines sont emploiées que depuis 5 ans et sont en très bon état.

Renseignements: Architecte Bovey, tél. (021) 23 60 57, demander Monsieur Favre.

9863

Hotelschule Lötscher, 6353 Weggis

Wir führen im Winter 1968/69 folgende Fachkurse durch:

Kochkurs
5 Wochen: 12. November bis 14. Dezember 1968.

Servierkurs
5 Wochen: 12. November bis 14. Dezember 1968.

Hotelbüro und Réception
10 Wochen: 7. Januar bis 15. März 1969.

Verlangen Sie unsern ausführlichen Schulprospekt.

Direktor: Urs Lötscher,
Tel. (041) 82 16 77 oder 83 13 03.

5617

Bar MIX KURS

der

Internationalen Barfachschule KALTENBACH

Kursbeginn 2. Dezember
Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch.
Tag- und Abendkurse, auch für Ausländer. Neuzeitliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung:

Büro **Kaltenbach,** Leonhardstrasse 5, 8000 Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Tel. (051) 47 47 91.

Aelteste Fachschule der Schweiz.

137

Attention!

A nos annonceurs!

Pour assurer une bonne exécution des ordres d'insertion, nous prions instamment nos annonceurs de ne pas oublier que le dernier délai pour les annonces a été fixé au vendredi à 11 heures et de le respecter dans la mesure du possible. Par votre compréhension, vous contribuerez à ce que non seulement votre annonce, mais toutes les autres, paraissent à temps dans l'Hôtel-Revue

Administration des annonces de l'Hôtel-Revue

Nylpuff Komfort

Im Badezimmer, im Schlafzimmer, überall, wo der blosse Fuss den Boden berührt, schafft dieser Velours Teppich einen ganz neuartigen Komfort; herrlich weich, hell und farbenfroh.

Nylpuff ist aus 100% Nylon, schnittfest, mit gegen Feuchtigkeit geschütztem Haftrücken ausgestattet, modert nicht, rollt sich nicht und liegt absolut rutschsicher. Pflegeleicht: sogar in der Waschmaschine waschbar.

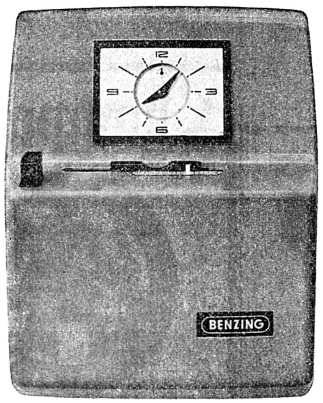
Nylpuff ist erhältlich:	zugeschnitten, pro m²	Fr. 49.50
	in Originalbreite (183 cm), pro m²	Fr. 45.—
in abgepassten Grössen	61 x 90 cm	Fr. 25.—
	61 x 120 cm	Fr. 33.—
	91 x 150 cm	Fr. 62.—

abzüglich 10% Hotelrabatt

Schuster

St. Gallen	Multergasse 14
Zürich	Bahnhofstrasse 18
	Landenbergstrasse 10 (Stoffzentrale)
Basel	In der Aeschen 57
Winterthur	Am Obergasstunnel
Bern	Eigerstrasse 80
Lausanne	Chemin de Mornex 34

Hotel-Abteilung
Telefon (071) 22 15 01



Sind die Stunden, die Sie bezahlen, auch geleistet worden? Ein Gesetz unserer Zeit – und seit der Einführung des neuen Arbeitsgesetzes von zwingender Notwendigkeit: die genaue Arbeitszeit-Kontrolle. Am besten mit einer BENZING-Stempeluhr. Weil BENZING technisch perfekte Kartenapparate von hoher Präzision herstellt. Geräte, die als Zeitrechner unbestechlich und in der Präsenzzeitkontrolle unerbittlich sind. BENZING-Stempeluhren: unentbehrliches, zuverlässiges Organisationsmittel – moderne Zeiterfassung.

J. F. PFEIFFER AG

BENZING-Generalvertretung Seestrasse 346, 8038 Zürich Tel. 051 45 93 33

Hummer, Langusten, Austern usw.

hält der gewiegte Gastronom für seine Gäste das ganze Jahr lebend im betriebseigenen Krustentiervivier.

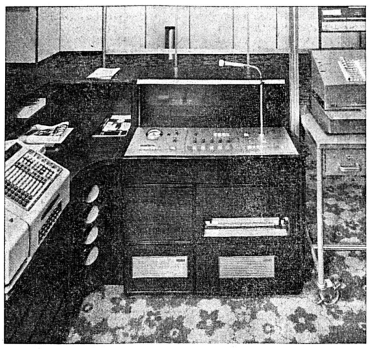
Wir fabrizieren **Meerwasserbassins** in allen Grössen. Der Unterhalt ist gering, die Wartung einfach. Service in der ganzen Schweiz. Ebenso bei uns erhältlich **Forellenbassin Blausee.** Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen vom Spezialisten für Meeresaquaristik.

Tropical-Fish-Center

Fabrikationsabteilung,
Rösslimattstrasse, 6000 Luzern, Tel. (041) 44 12 85.

0789302

Fernseh-, Musik- und Sprechanlagen



sind für moderne Hotels und Restaurants eine Notwendigkeit

RADIO-ISELI – in der ganzen Schweiz für vorzügliche Leistungen bekannt, – hat auf diesem Spezialgebiet grosse Erfahrungen. Wir bauen Anlagen – natürlich auch **Discotheken** – individuell nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen. Ob es sich um kleine oder komplizierte Probleme handelt; unsere Spezialisten lösen Ihre Aufgabe perfekt und technisch einwandfrei.

Unsere Anlagen sind wertbeständig, betriebssicher, zuverlässig und bestätigen die sprichwörtliche Qualität und den Komfort des Schweizer Hotel- und Gastgewerbes.

Beispiel eines eingebauten Schaltpultes mit Sprechverbindung und Musikübertragungen für jeden gewüschten Raum.

RADIO-ISELI A.G.

Spezialabteilung für Elektro-akustische Anlagen (ELA)

8001 Zürich	Tel. (051) 27 44 33
4000 Basel	Tel. (061) 25 00 52
6900 Lugano	Tel. (091) 3 90 31

Verlangen Sie bitte unseren unverbindlichen Besuch oder Spezialprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Das ist die angenehmste Erfindung und größte Verbesserung des WCs:

FRISCHLUFT WC

Geruch in der Toilette? Jeder kennt das Problem. Gaggenau-Ingenieure haben die einfachste aller Lösungen gefunden: Das Frischluft-WC! Es ist ein Klosettsitz. (Perlweiß oder schwarz.) Passend für jedes WC. Ohne Installation. Steckdose genügt. Dieser Klosettsitz hat es in sich. Einen Spezialfilter. Mit hochwertiger Aktivkohle. Durch sie wird die Luft von allen Geruchsstoffen gereinigt. Gründlich. Diskret. Und automatisch. Ganz nach Wunsch. Durch Knopfdruck. Oder Sitzkontakt. Sagen Sie selbst: Ist das nicht die angenehmste Neuheit seit der Einführung des WCs? Und diese Neuheit heißt: Sitzentlüfter WCfresh. Von Gaggenau. Wollen Sie mehr darüber erfahren?

Neu! Sitzentlüfter WCfresh. Von Gaggenau. Stoppt Geruch, bevor er sich ausbreitet.

Dann senden Sie bitte den Gutschein für ausführliche Informationen an die GAGGENAU APPARATE AG 8105 Regensdorf-ZH

Gutschein HR
für ausführliche Informationen über den Sitzentlüfter WCfresh. Von Gaggenau.
Name_____
Ort_____
Straße_____

GAGGENAU

Gaggenau. Frische Luft im Haus.

Gut gelaunte Gäste dank vollsynthetischen Teppichböden

Entrée und Treppenhaus sind Ihre Visitenkarte.
Syntolan verwandelt sie in ein Bijou.
Syntolan schluckt auch den Lärm - ist leicht zu reinigen.

Prüfen Sie auch
Syntolan-quick-step, den sensationellen Treppenbelag.
Er ist der erste mit einem fest eingearbeiteten Kantenschutz.
Auf Wunsch sogar selbstleuchtend.
Das bringt Trittsicherheit.

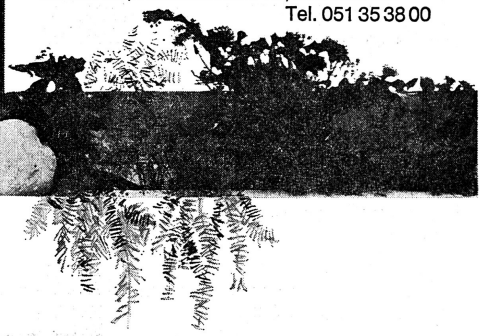
Unsere Hotelspezialisten beraten Sie gerne.

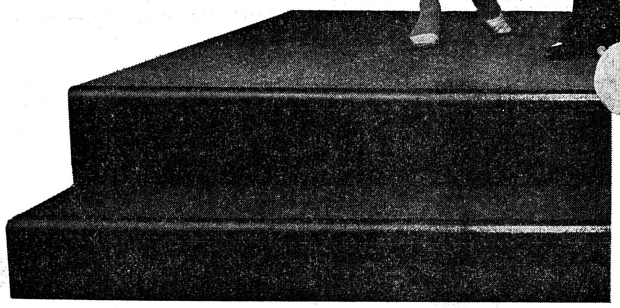
Vergleichen Sie Preis und Qualität.

Der Geelhaar-Service
(Beraten, Offerieren, Verlegen, Reparaturen,
Tipp-Topp-Teppichreinigungs-Service)
steht Ihnen in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG, 3000 Bern 6
Thunstrasse 7 Telefon 031 / 43 11 44
Showroom, Zweierstrasse 35, 8004 Zürich
Tel. 051 35 38 00





Gordon's Gin

White Label
DEWAR'S SCOTCH WHISKY

Grand Marnier

COURVOISIER
COGNAC VSOP

Calvados Morin

Heidsieck Monopole

SMIRNOFF
VODKA

JEAN HAECKY IMPORTATION SA BASEL

Englisch in England

BOURNEMOUTH Staatlich anerkannt
Hauptkurse (lang- und kurzfristige) Beginn jeden Monat
Ferienkurse Juni bis September
Vorbereitungskurse auf das Cambridge Proficiency Examen

LONDON
OXFORD
Sommerferienkurse an Universitätszentren

Ausführliche Dokumentation für alle Kursorte erhalten Sie unverbindlich von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstrasse 45, Tel. 051 47 79 11, Telex 52529

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
Die führende Sprachschule in England

ACSE

Internationale Flambier- und Tranchier-Schule.
8037 Zürich, Inhaber R. Lingenhag.
Hönggerstrasse 80, Telefon (051) 44 18 12.

Einzigartigste Flambier- und Tranchier-Schule der Schweiz.

Kursbeginn: 2. Sept., 13. Sept., 16. Sept., 27. Sept., 30. Sept. 1968

Glaswaren und Porzellane in solider und geschmackvoller Ausführung für Hotels

BUCHECKER LUZERN

BUCHECKER AG EXCELSIORWERK
6002 LUZERN

Discothek

Planung, Einbau, Umbau auf schallgesteuerte Akustik (Lärmbekämpfung)

Vermittlung guter

Disc-Jockies

durch:

International Disc-Jockey Club

L. Volpi, -voVox-
I. D. J. C. - Tontechnik,
Carmenstr. 31,
8032 Zürich,
Tel. (051) 47 62 38.

Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

Internationale Bar-Schule SPINELLI
8037 Zürich

Inhaber: R. Lingenhag,
Hönggerstrasse 80,
Telefon (051) 44 18 12.

W 6553

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekte und weitere Auskünfte durch

The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

W 7585

Lampenschirme

neu überziehen, anfertigen, sehr günstig

Deli-Lampen

Weinbergstr. 105, Zürich
Telefon (051) 28 22 20.

136

Diätkurs

30. November bis 7. Dezember (8 Kurstage).
Kursleiter: Paul Leuenberger.
Voraussetzung: Küchenkenntnis.
Prospekt «D» sofort auf Verlangen.

Telefon (041) 2 55 51.
Schweizerische Hotelfachschule, 6002 Luzern

W 9902

Champagne

Taittinger
Reims
Comtes de Champagne

Agents généraux pour la Suisse
Suisse romande:

PLANTEURS REUNIS S.A., LAUSANNE

Deutsche Schweiz und Tessin:

A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL